

G Y B
I E O
B A O
S R K



NEW ONE



NEWONE-SHOP.COM





Table of Contents

School info.....	3
News@gibs.....	4
staff	13
Year 1	21
Year 2	35
Year 3	51
Year 4	61
Year 5	75
Year 6	91
Year 7	105
Year 8	121
Across the Classes.....	141

Impressum

Redaktion und Layout: Ulrike Saringer-Maier, Yvette-Louise Canizares, Gerhard Fröhlich, Diane Herrick, Andrea Kettemann, Roland Klar, Beatrix Langbauer, Ana Montero, Marion Radl-Käfer, Patricia Raposo, Christa Rauch-Kovatschitsch, Laurel Scofield, Jana Staltner, Philipp Stummer, Christina Vide, Shannon Wardell, Theresa Zuschnegg

Cover: Elisabeth Reinisch

Advertisements: Martina Pfistermüller-Czar

Herausgeber: Graz International Bilingual School und Förderverein der GIBS,
Georgigasse 85, 8020 Graz

Druck: Medienfabrik Graz, Dreihackengasse 20, 8020 Graz

I HAVE NO ❤.

- 1 Sehr gut
 - 2 gut
 - 3 befriedigend
 - 4 genügend



OBEY.

A

$$1 + 1 = 11$$

Andrew Cho

School Info





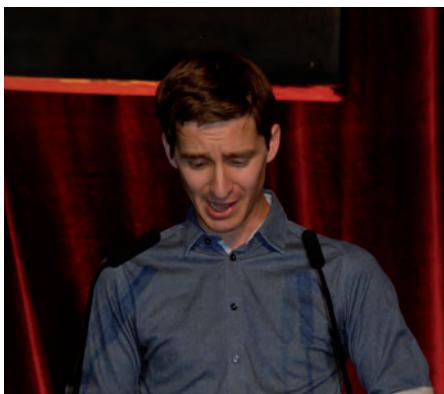
1. Rückblick

Am 05.07.2017 fand unsere Feier zum 25-jährigen Jubiläum der GIBS statt, zu der wir viele Gäste begrüßen durften, die sich mit uns freuten und mit uns feierten mit 25 Programmpunkten, 25 Ausstellungsthemen und 25x2 Minuten Festakt. Nach einem stimmungsvollen Start am Schulhof zogen die Gäste unter Dudelsack-Klängen in den Turnsaal, wo uns der Festakt, ein buntes Programm aus Erinnerungen, Rückblicken und Ausblicken, erwartete. Eltern und Ex-Schüler*innen gaben eine Kostprobe ihrer vielfältigen Talente und unterhielten das Publikum mit musikalischen und kabarettistischen Einlagen, Lesungen und Poetry Slam.

Ein kurzer Überblick über das bunte Programm

- ◆ Peter Hois führte uns als Moderator beschwingt durch den Festakt.
- ◆ Margarethe Tiesel & Franz Solar überzeugten mit einem Dialog.
- ◆ Olga Flor las aus ihrem Roman „Sommertag“.
- ◆ Clemens Maria Schreiner strampelte unsere Lachmuskel mit einer Kabarettseinlage.
- ◆ Florentina & Klara Finder sangen „Big Spender“, begleitet von ihrem Vater Klaus.
- ◆ Daniel Doujenis berührte die Zuhörer*innen mit dem Gedicht „Ithaka“.





- ◆ Gottfried Hofmann-Wellenhof, Vater von 5 GIBS-Schüler*innen, gab Launiges aus dem Alltag eines GIBS-Vaters zum Besten.
- ◆ Yannick Steinkellner, Elli Bauer und James Libbey performten beeindruckend.
- ◆ Die unterhaltsamen und wertschätzenden Reden von BM Nagl, Elisabeth Fleischmann und Peter Bierbaumer, Alexandra Pichler-Jessenko, Ursula Lackner, Helmut Konrad, Karl-Heinz Dernoschegg und den Vertretern aus dem LSR wurden von Einlagen des GIBS choir und des staffchoir stimmungsvoll untermalt.

Der Festakt ging schließlich nahtlos in unser Sommerfest über,

das die Eltern, wie jedes Jahr, mit viel Engagement und Freude veranstalteten.

Mein großer Dank geht an das gesamte GIBS-Team, an unsere Sponsoren (AVL, Stadt Graz, Graz Holding, Landesregierung STMK, BMB, Kleine Zeitung, ams-Unterpremstätten, Mondi Papier, Juwelier Schullin und NEW ONE)

Danke auch an „die ORGANISATION“ unter dem nicht aus der Ruhe zu bringenden Thomas Mayerl, der gemeinsam mit einem Lehrerteam, Leitung Karo Türk, für die Planung und die gelungene Umsetzung dieses wunderschönen Fests sorgte.



2. Science lab @gibs

The IB sciences investigate all aspects of the living world using many different approaches and techniques. Studying a science subject makes students aware of how scientists work and communicate with each other, and while the scientific method may take on a wide variety of forms, the emphasis is on a practical approach. In addition, the overarching theme of the "Nature of Science" places this knowledge and these skills in the context of science and scientists in the 21st century and the ethical debates and limitations of creative scientific endeavour.

The practical approach means that students have the opportunity to design investigations, collect data, analyse results, collaborate with peers, evaluate, and communicate their findings. The investigations may be laboratory based or they may make use of simulations and databases. Students develop the skills to work independently on their own design, but also with others, including collaboration with schools in different regions, to reflect the way scientific research is conducted in the wider community. (<https://www.ibo.org/programmes/diploma-programme/curriculum/sciences>)

We are proud to present our new science lab. With the help of our sponsors and sponsorship packages, we were able to set up the science lab at gibs. Thanks to Mr. Stierschneider, the new lab, which is equipped with microscopes, laptops, measure sensors and LabQuest packages, has been in use since May and our students have started doing research in various fields. These research projects are currently discussed at gibs:



3. Have fun

As every year, I would like to wish everybody, students, parents and staff, a relaxing and wonderful summer, wherever you plan to go and whatever you plan to do. Have fun!

Reminder: School starts on Monday, 10th September, 2018 at 08:00.

Imelda Görög
(Direktorin/ Head of School)

Schul-EP GIBS

Thema 1 Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens

Die Internationalisierung des steirischen Wirtschaftsstandorts ist im schulischen Bereich vermehrt spürbar, immer mehr Schlüsselarbeitskräfte werden mit dem Versprechen nach Graz geholt, dass ihre Kinder in Graz an der GIBS einen internationalen Abschluss erreichen können, sowie optimal auf die zentral vorgegebene österreichische Deutschmatura durch verstärkten Deutschunterricht in Klein- und Kleinstgruppen vorbereitet werden.

Die professionelle Karriereberatung für internationale SchülerInnen, die oft QuereinsteigerInnen im österreichischen Schulsystem sind, ist eine Kernaufgabe an unserer Schule und wird durch das Zusammenwirken von KlassenvorständInnen, IB-KoordinatorInnen, TutorInnen, sowie den SchülerberaterInnen vernetzt. Gegenstandspezifische Förder- und Lernpakete wurden erarbeitet und Hilfestellung durch methodisch-didaktische Anleitungen zum Lernen entwickelt, damit ein positiver Abschluss möglich wird. Diese Maßnahmen haben die Motivation und Unterstützung der SchülerInnen erheblich erhöht.

Qualitätssicherung durch intensive Beratung von leistungsstarken- sowie leistungsschwachen SchülerInnen, zeitgleiches Schreiben von fast identischen Schularbeiten in allen Jahrgängen – das Führen von Schularbeitenstatistiken hat gezeigt, welche Klassen Defizite aufweisen und Förderbedarf haben bzw. wo Begabtenförderung angeboten werden kann.

Thema 2 Sanfter Einstieg in die Unterstufe Start des IB an der GIBS für die Oberstufe

Der Übergang von der Volksschule ins Gymnasium ist ein wichtiger Aspekt, der gelingen wird. Im Hinblick auf einen durchgehend englischsprachigen Unterricht ab der 1. Klasse Unterstufe mit dem langfristigen Ziel einer erfolgreichen österreichischen Matura, sowie der neu geschaffenen Option, auch ein internationales Diplom zu erwerben, ist es umso wichtiger, die SchülerInnen von den VS anzusprechen, die sich durchgängig Englisch als Arbeitssprache zutrauen.

Die Kommunikation mit VolksschuldirektorInnen und LehrerInnen findet vor der SchülerInnenaufnahme statt, um sicher zu gehen, dass die Leistungsanforderungen einer bilingualen Schule die Kinder nicht überfordert.

Der sanfte Einstieg ist durch den Besuch der GIBS Summer School, die seit 4 Jahren besteht, gegeben. Unsere neuen 10jährigen SchülerInnen verbringen eine Woche in der GIBS und lernen spielerisch und aktiv Englisch und werden auf die Fächer Biologie, Geographie, Geschichte und Musik vorbereitet. Das Konzept der Summer School (Angebot 3 Wochen in den Sommerferien) hat sich bewährt und wird sehr gut von neuen GIBS Kids sowie Volksschulkindern der Umgebung angenommen. Das Konzept hat sich bewährt und wird in den nächsten Jahren weitergeführt und ausgebaut.

In der ersten Schulwoche der 1. Klassen sind die Klassenvor-

stände 12 Stunden in ihrer Klasse, um die Transition zu erleichtern. Die Intensivphase dauert bis Weihnachten, in der Zeit steht der Erwerb von Englischem Grundvokabular im Vordergrund, alle Fächer arbeiten dem Englischunterricht zu. Die Language Assistants spielen dabei eine bedeutende Rolle.

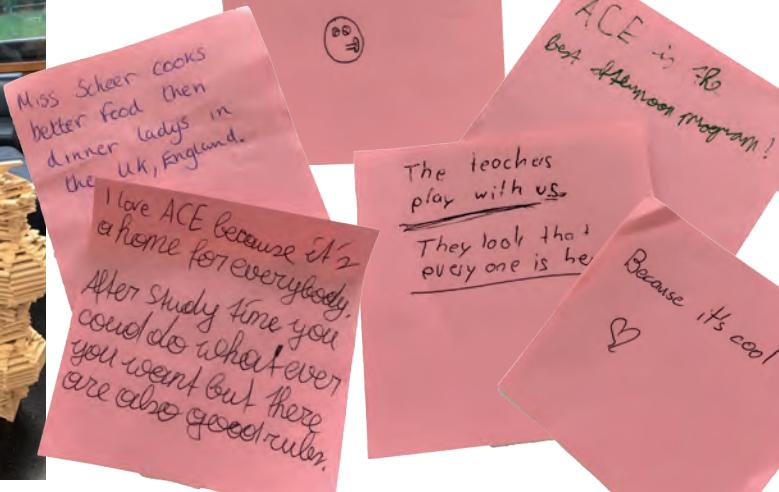
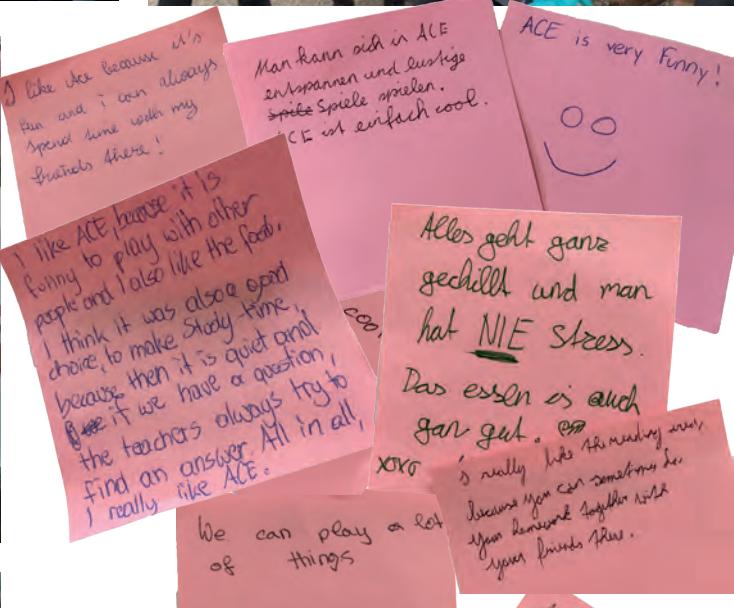
Die SchülerInnen der 1. Klassen werden nach dem ersten Semester in BIUK und GWK nur verbal hinsichtlich ihrer Arbeitshaltung beurteilt, um Tests in den Wochen nach der Intensivphase zu vermeiden. Sie bekommen dazu noch Lernzielkataloge, um den individuellen Lernfortschritt gemeinsam mit dem/r LehrerIn zu besprechen.

Alle GIBS LehrerInnen sollen die internationale Ausbildung zum IBDP Programm durchlaufen, da die „Approaches to Teaching and Learning“ des IB Programmes auch im Schulentwicklungsplan als Thema 1 verankert sind. Die Information über neueste Entwicklungen und Vernetzung mit internationalen KollegInnen sind ein Kernanliegen der GIBS. Die internationale Ausrichtung und die weltweite Vernetzung sind für die GIBS als Ganzes wichtig, weshalb die Inhalte der einzelnen IB Fächer auch für alle GIBS SchülerInnen und LehrerInnen relevant sind.

Die Implementierung der NOST (Neue Oberstufe) wurde bis 2021 aufgeschoben. Das GIBS Kollegium votierte einstimmig für einen späteren Einstieg.

Sqa Team der GIBS: Jessica Köhldorfer, Helmut Lambauer, Martina Pfistermüller

Ace - Afternoon Care and Education





MYSTY - MyStory: Digital Storytelling Project



Erasmus+

Tales about The Wörthersee Snake, Christmas cookies, pumpkins and a “real birthday”. Stories about special gifts, brave Eritrean aunts and great grandfathers from the Ukraine. Teenagers’ lives in their own words. After two years The MYSTY project – MyStory: Digital Storytelling Toolbox for Diversity Training in Schools is finally coming to an ending. For two years, two GIBS classes (this year’s 5a and this year’s 6b) have been part of this Erasmus+ project together with schools and universities from England, Italy and Hungary. Its aims have been to create innovative tools for pupils and teachers – specifically, digital storytelling – to share and introduce such teaching practice to enhance awareness on diversity within the school environment. GIBS teachers carrying out the project have been Ms Elizabeth Pölzleitner and Mr Robert Kozak.

Our students have produced more than 40 digital stories on topics like food, family or festival, many of which will become part of the themed digital story collection on the MYSTY homepage (<http://mysty.eu/stories/>). 2017/18 has seen the finalization of the stories, the presentation of our stories at the partner meeting in Budapest in April and a public project presentation at GIBS on 24 May.

Robert Kozak



Thursday 24th



What is
your child
going to do
this summer?

GIBS
Summer
School
for another
great summer
filled with
sun, fun,
friends and
activities

gibs
Graz International Bilingual School



GIBS offers the opportunity to playfully learn English during the summer. For the fifth year we have been offering one week summer courses in July, August and September. If your child is between 8 and 11 years old - or will enrol next year at GIBS - and would like to try out a week of „Active English“, then we are the right place for you. We „travel“ to and through English-speaking countries, dynamically read English children books, wake up to Life with Play Dough, turn the gym into Sherwood Forest, play theater and become trackers of „wild animals“ in the Leech Woods and make use the art and crafts room to produce masks.

Day 1 – USA, UK, Ireland

Language dialogues, Treasure hunt, Busy, busy world,
Dr. Suess *The Cat in the Hat*, crafts: masks

Day 2 – Biology

Animals, traces, sounds, farm life – Cooperation with Waldschule (Leechwald)
drawing animal masks, “snack from the woods” – nuts, berries, leaves, insects

Day 3 – History

Middle Ages, Knights & Princess Day, Code of Arms, Flags
Sherwood Forest Games or The Very British Olympic Games or Ben Nevis Expedition or Run & Fun

Day 4 – Sports & Music & Theater

Kids organize a show for the parents including songs, dances, fairy tales, jokes, balloon orchestra ...

Day 5 - Music & Theater

Kids perform their songs, dances, talent show

The Team: Martina Pfistermüller, Philipp Stummer, Isabella Seiner, Alina and Nadin Baumegger; Native Speakers: Karl Jacobs, Shannon Wardell

Assistants GIBS students: Isabell Walcher, Zoe Morris, Heather Gowman, Felix Kozak, Matthias Vorraber, Jan Steinbrenner

Le DELF scolaire B2 à GIBS: très bons résultats pour 2018

Deux nouveautés cette année : le DELF B1 et le DALF C1



Treize élèves des 8ABC ont présenté et réussi les épreuves du DELF scolaire niveau B2, comprenant les quatre compétences requises pour la certification : compréhension de l'oral et de l'écrit et production

orale et écrite. Nouveautés cette année : 3 élèves de 8C (français court) ont présenté et réussi les épreuves du DELF scolaire B1 (quatre compétences) et une élève de 8A s'est présentée au DALF niveau C1 du cadre européen commun de référence pour les langues, option Lettres et sciences humaines (quatre compétences).

Comme chaque année, ces épreuves que les élèves autrichiens passent dans différents centres d'examen en Autriche, se déroulaient pour la Styrie à l'Institut culturel franco-autrichien de Graz.

Le DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) et le DALF (Diplôme approfondi de langue française) sont des diplômes de référence pour certifier ses compétences en français, que ce soit pour des besoins personnels, professionnels, scolaires ou universitaires. Ces diplômes sont internationalement reconnus et sont valables sans limitation de durée.

Félicitations pour leurs très bons résultats en B2 à:

8A: Zoe FLOR, Laura JUNGWIRTH, Cornelia ROM, Florentine ROM et Elena ZEINER

8B: Elisa Wasserfaller

8C: Laura HANETSEDER, Laura HAUBENHOFER, Jakob HINKEL, Michelle MUHR, Irma RATHOFER, Anna SCHEUCHER

Et en B1:



8C: Alessandra GANDINI, Luise LEITNER, Sarah SCHREIBER

Sarah Jagoditsch de la 8A s'est présentée au DALF C1, mais ses résultats ne sont pas encore connus à l'heure où cet article est écrit.

Joelle Donnerer-Miara



Students' Reps@gibs



We, the students representatives, would like to take this opportunity to talk a bit about this school year and our experiences as being the school representatives of GIBS.

First of all, it was a great honor and pleasure to be able to represent the students of GIBS for this school year. Not only have we accomplished a great number of our promised aims, but we have also learnt how to organize events, how to speak in front of a big audience, how to best cooperate with staff and students and how to take responsibility. All in all, the year

was calm and we did not get too many requests for changes, but we still managed to make great progress at GIBS.

Last but not least, we want to say thank you. Thanks to all students that supported us throughout the year, thanks to all teachers and our principal for the great cooperation and thank you all for your trust, it was a blast!



Marlene Seidel, 7a
Moritz Dyczek, 7b
Elisabeth Reinisch, 7i



Mit Piano durch die Pause

GIBS was very happy to participate in the Fiedler Piano House 'Mit Piano durch die Pause' initiative this year! Selected schools in Austria were 'loaned' a brand new upright Kuwai piano which were to be placed in a 'public space' where students could freely play during school breaks. We were treated all year to live music played by our own students! Additionally, an evening concert featuring some of our more advanced students was organized and the audience was clearly wowed by the incredible talent we have in our student body. A video highlighting how GIBS used the piano was created by 7i students Elisabeth Reinisch and Julia Demarchi and was submitted to the Fiedler Piano House as part of a competition. The winning school (with the most 'likes') will get a concert grand Bösendorfer piano delivered to their school for a few days.

Yvette-Louise Canizares



Klavierhaus Fiedler
June 18 at 9:13 AM ·

HERZLICHE GRATULATION!

Graz International Bilingual School hat dieses Jahr unseren Wettbewerb zu: mit PIANO durch die Pausen gewonnen. Dank der 326 erworbenen Likes bekommen die Schülerinnen und Schüler der G.I.B.S. einen Konzertflügel für die Dauer eines Schulfestes um vor großem Publikum zu zeigen welche Begabungen sie in sich tragen.

Den anderen Schulen möchten wir ebenfalls unseren größten Respekt aussprechen! Großartige Videos von und mit genialen Künstlerinnen und Künstlern. Weiter so und großen Dank fürs Mitmachen!

You, LouLou Canizares and 22 others

2 Shares

Like

Comment

Share

Administration



Imelda Görög
Principal, Geography



Heinz Knasar
Administrator, Physical Education,
ICT



Mirjana Taibinger
Secretary

Administration - Housekeeping



Hannes Dvorak
Janitor



Ulrike Lienhart
Housekeeping

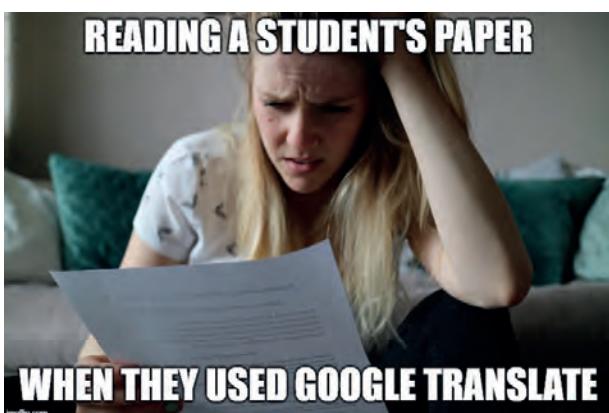


Christina Scheer
Housekeeping



Franz Töbe
Janitor

Staff



Bettina Albrecher
UP - Spanish, Russian



Lucy Bauer
English, form teacher 8a



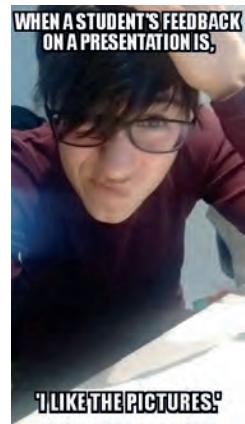
Guillaume Bastin-Lombion
Co-teacher



Sonja Hermann (left)
Geography, form teacher 5b



Edda Berger-Cian
PE, English, form teacher 1a



Michaela Blumrich
Geography, Economics, Active English, ACE, form teacher 2a



Domitille Boulon
Co-teacher



Yvette Louise Canizares
Music, Choir, ACE



Sung Cho
Co-Teacher



Barbara Conrad
English, Psychology & Philosophy, Theory of Knowledge, ACE, form teacher 3c, school counselor



Joelle Donnerer-Miara
French



Victoria Eibinger
UP - English, Mathematics



Marina Faffelberger
UP - French, Spanish



Gerhard Fröhlich
English, Russian, form teacher 2b,
ACE



Erika Gallacher
Crafts, Typing, ACE, librarian



Brigitte Greimel-Wasner
English, PE, CAS, form teacher 2c



Ingrid Guggenberger
Mathematics, form teacher 7a



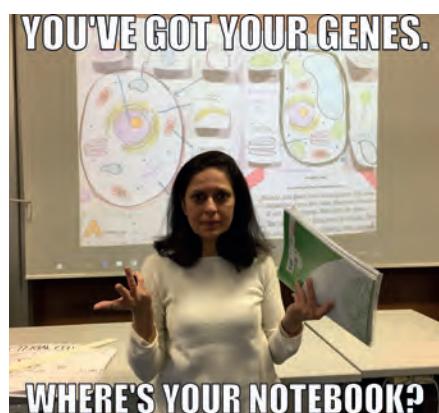
Amy Elizabeth Haveron
Co-teacher



Gerhild Herrgesell
Religious Education
(Prot.)



Diane Herrick
Fine Arts



Nilima Heugle
Biology



Andrea Hirt
UP - English, History



Eva Hofer-Herrmuth
Spanish



Peter Hois
English, PE, form teacher
4b



Erica Huber
Co-Teacher



Karl Jacobs
Co-teacher



Victoria Kandler
UP - English, Mathematics



Andrea Kettemann
English, History, Drama,
form teacher 8c, ACE



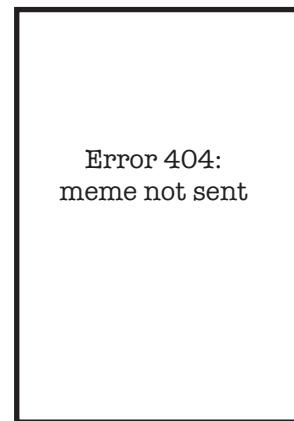
Roland Klar
Chemistry, PE



Daniela Knapp
English, Crafts, form teacher 3b



Renate Kniechtl
German, librarian,
form teacher 6a, ACE



Eva Koegeler
German, form
teacher 3a, ACE,
DaF

Jessica Köhldorfer
Spanish, German, DaF

Christine Kostka-Hirsch
Fine Arts

Robert Kozak
English, History,
form teacher 1c

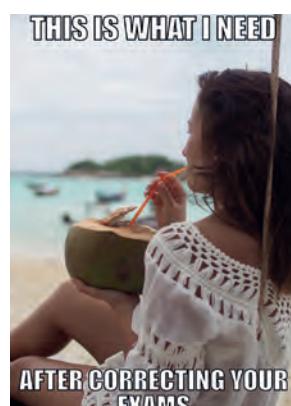
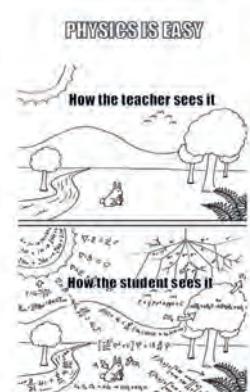


**Michael
Krenn**
Physical
Education

Helmut Lambauer
Mathematics, Physics,
form teacher 7i

Beatrix Langbauer
German

Florian Lassnig
Geography, ICT, PE, ACE, form
teacher 8b



**Patricia Martins
Raposo-Wein-
berger**
Physics

**Nataliya Mel-
nychenko**
Co-Teacher

Ana Edo Minguillon
Co-teacher

**Ana Montero
Acosta**
Spanish, ACE



Laurie Murray
Music, English, Choir



**Maria Navarro
Rodríguez**
Co-Teacher



Marion Ortner
UP - German, Religious Education (rom. cath.)



Beatrix Rathofer
Mathematics,
form teacher 6b, ACE



Martina Pfistermüller-Czar
English, History, form teacher 6c



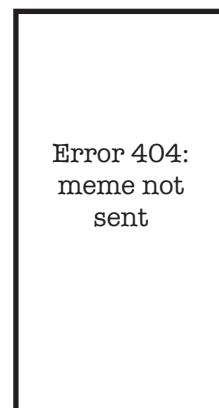
Agni Psilinakis
Spanish, English, form teacher 4c



Marion Radl-Käfer
French, History, ACE



**Christa Rauch-
Kovatschitsch**
German, English, Academic
Writing, librarian, ACE



**Dajana
Russold**
Religious Educa-
tion (prot.)



**Ulrike Saringer-
Maier**
Religious Education
(rom. cath.)



Ursula Schatz
Latin, Academic Writing, IB Coordinator



Laurel Scofield
Crafts, Co-Teacher



Carmen Seiner
Physical Education



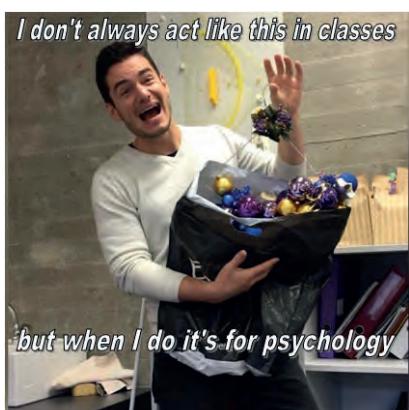
Jörg Speer
German, School counselor



**Daniela
Stierschneider**
English, Music,
Choir, ACE



**Roland
Stierschneider**
Biology, Physics



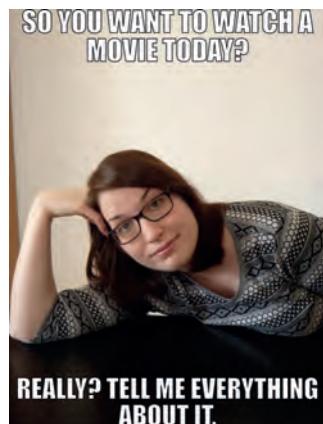
Philipp Stummer
English, Active English, Psychology
& Philosophy, ACE, form teacher 4a



Katherina Tez
Spanish, French, DaF



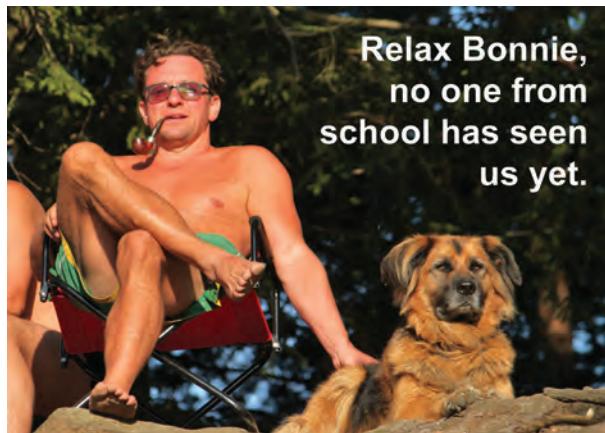
**Rosemarie
Thurner-
Puschnik**
French, History



Markus Trofaier
Religious Education (rom. cath.), English, ACE, form teacher 5c

Karolin Türk
Physical Education

Christina Vide
Religious Education (rom. cath.), ACE



Error 404:
meme not sent

Jana Staltner
English, PE

Shannon Wardell
Fine Arts, Co-Teacher

Manfred Singer
Biology, Physics, form teacher 5a



Wolfgang Wetzlmaier
Mathematics, ACE



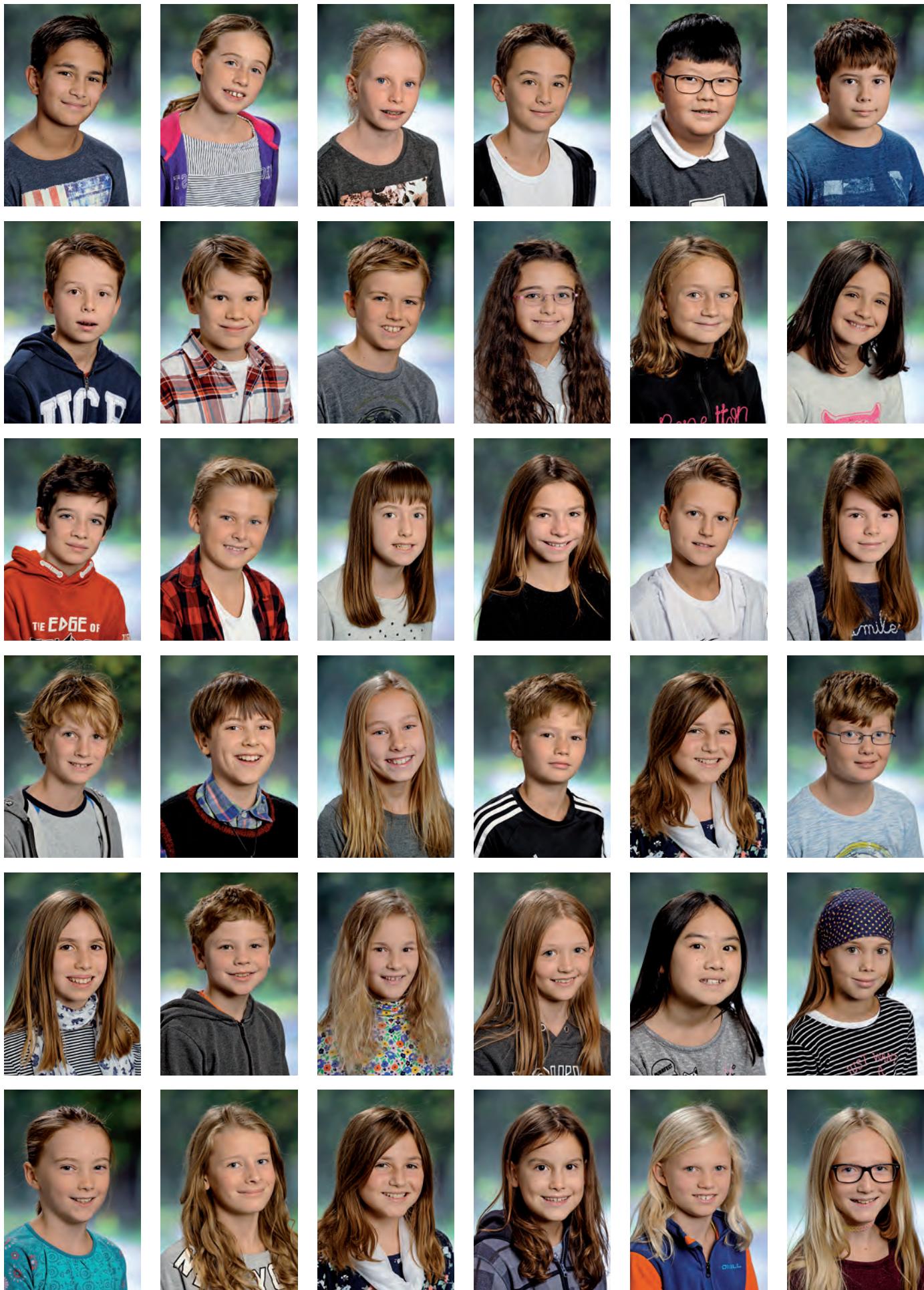
Theresa Zuschnegg
German, Spanish, form teacher 1a

Year 1



22 Year 1







1A

Theresa Zuschnegg

Nina Auer, Florentina Emma Czar, Raphael Dolinschek, Marlene Feischl, Ava Fleischmann, Felix Gmeiner, Theresa Görög, Noelia Gutschi, Paul Hofer, Lea Sophia Höfernig, Stela-Rosa Ivanova, Helena Jaszoltowski, Marlene Katter, Nina Köle, Ida Krisper, Amelie Lerch, Pablo Agustin Meister Caballo, Susanna Noakes, Nanna Nyman, Andreas Ofenheimer, Maximilian Peneff-Schullin, Matteo Roth, Nico Schönbacher, Viktoria Tappler, Mia Tomaschitz, Katharina Urbicher, Nina Urdl

1B

Edda Berger-Cian

Isabelle Baliao, Miriam Barta, Luna Bradan, Andrew Cho, Noah Cimerlajt, Anna Demus, Gloria Fanti, Elodie Gissy, Flora Günther, Leni Haas, Johanna Haßler, Georg Hier, Christoph Reinhard Hutter, Armin Janser, Clemens Lohberger, Sahan Loibnegger, Maria Marchl, Tsukihiko Nakamura, Peter Pagger, Joshua Polt, Felix Reissner, Hanna Reiter, Sofia Salmutter Vaquera, Maximilian Schmid, Ruwen Seeliger, Valentina Stock, Alizée Valero

1C

Robert Kozak

Jule Arvay, Tom Berger, Lilly Bernasch, Leonie Bliem, Felix Brandstätter, Anna Brun, Hanna Franziska Dellinger, Anja Doringer, Angelina Ebersbach, Lilian Ehler, Hagen Ehrlich, Rita Fauster, Lena Fischer, Kira Goswami, Thomas Götz, Ferdinand Handler, Antoine Juric, Leon Maiberg, Miriam Pieber, Miriam Sommer, Federico Villari, Tran Tue Anh Vu, Greta Walcher, Fenja Janina Wastl, Jeremy Wren

1abc

memorable
m o m e n t s

A bite-sized look
at year 1



Torch Hike

Hirschegg

Ludovico

Biology Excursion: Alt Grottenhof

Ein Großstadtmärchen

Rot-iro und die böse Kassiererin

Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit ein besonderes Mädchen. Dieses Mädchen hieß Rot-iro, weil es den größten roten Irokesen von ganz New York besaß.

Eines schönen Tages spazierte Rot-iro durch die 5th Avenue, als plötzlich ihr Handy klingelte: „Hallo Schätzchen, könntest du bitte kurz nach Hause kommen und Oma ein kleines Sackerl mit Limo und Chips bringen?“ „Aber sicher, ich komme sogleich!“, antwortete Rot-iro.

Sie lief zur nächsten U-Bahn-Station und fuhr nach Hause. Dort angekommen, nahm sie das Sackerl, schlüpfte flink zur Tür hinaus und die Treppe hinunter zur U-Bahn.

Nach fünf Stationen stieg Rot-iro aus und lief das letzte Stück zum Haus ihrer Oma.

Doch vorher bog sie noch in den Supermarkt ein, um sich eine Dose Cola zu kaufen. Als sie an die Kasse kam, fragte sie die Kassiererin, wofür denn das Säckchen mit der Limo und den Chips sei. Als Rot-iro es ihr erklärte, leuchteten die Augen der Kassiererin auf.

Kurz nachdem Rot-iro den Laden verlassen hatte, schwang die Kassiererin sich auf ihr Motorrad und brauste mit einem Affenzahn an ihr vorbei. Kopfschüttelnd schlenderte Rot-iro weiter.

Inzwischen war die Kassiererin bei der Oma angekommen und drückte den Klingelknopf.



Felix Brandstätter, 1c



Ferdinand Handler, 1c



Ida Krisper, 1a



Luna Bradan, 1b

„Wer ist da?“, tönte die Stimme der Oma aus dem Lautsprecher. „Paketdienst!“, antwortete die Kassiererin. Die Oma öffnete die Tür und die Kassiererin schlug sie nieder, steckte sie in die Waschmaschine und legte sich dann ins Bett.

Kurze Zeit später kam Rot-iro herein.

Sie fragte: „Oma, wieso hast du keine Falten?“

„Ich benutze Faltencreme“, antwortete die Kassiererin.

„Oma, wieso hast du keine Brille auf?“, fragte Rot-iro.

„Ich habe sie verlegt!“, antwortete die Kassiererin.

„Oma, wieso kannst du mich hören?“, fragte Rot-iro weiter.

„Ich benutze Hörgeräte!“, antwortete die Kassiererin. Und mit diesen Worten sperrte sie Rot-iro auch in die Waschmaschine und schaltete auf Schleudern.

Doch auf einmal brach der Hausmeister à la James Bond die Tür auf, da er durch den Türspion alles mitbekommen hatte. Er sicherte mit vorgehaltenem Fensterreiniger die Umgebung und beförderte die Kassiererin mit einem gezielten Tritt aus dem Fenster. Danach befreite er die Oma und Rot-iro und sie feierten alle ein großes Fest.

Felix Gmeiner, 1c



Lukas Bachmaier
Ethical Issues Created by
Tourism in Kenya

Probleme eines Prinzen

Pablo Meister-Caballo, 1c

Märchenfabrik, 4.6.2018



Flavia Cavaliere
Deep Learning Neural Networks



Rettung in letzter Sekunde

Es war ein schöner Sommermorgen und wir waren schon spät dran. Schnell packte ich meine restlichen Kleider in den Koffer und warf meinen Teddy noch dazu, als ich eine Stimme von draußen vernahm: „Anna! Komm schnell! Wir müssen los!“, rief

es: „Ab ins Meer!“ Meine beste Freundin Lucia und ich spielten Fangen, Tauchen und noch vieles mehr. Doch dann hatte ich eine tolle Idee. „Wie wäre es, wenn wir einen Tauchwettbewerb machen würden? Wer am längsten unter dem Wasser bleiben kann,

zu schwimmen, aber das Wasser schien mich zu verschlucken! Langsam sank ich ins tiefe Meer, da spürte ich plötzlich eine Hand, die mich nach oben zog. Dann verschwamm alles. Ich wusste nicht, wie lange ich bewusstlos war.



Andrew Cho, 1b

meine Mutter. Schon flitzte ich aus dem Haus, direkt zum Auto. Da fuhren wir los.

Nach gut sechs Stunden gelangten wir endlich in die kleine Stadt Nin. Ich war so erleichtert, nach dem langen Autofahren war mir nämlich schon übel. Wir räumten unsere Sachen in das Apartment und dann trafen wir uns mit meiner besten Freundin. Wir erlaubten uns eine kleine Ruhepause, doch dann hieß

der gewinnt!“, rief ich voller Begeisterung. „Ja, aber dafür gehen wir lieber ins tiefere Wasser“, meinte Lucia. So schwammen wir noch weiter hinaus und dann rief ich: „Drei! Zwei! Eins! START!“ Wir tauchten unter. Die Sekunden vergingen, ich wollte aber nicht verlieren. Langsam bekam ich keine Luft mehr. Ich machte meinen Mund auf, um Luft zu holen, doch leider war ich unter Wasser und schluckte somit Salzwasser. Ich probierte, nach oben

Plötzlich spürte ich eine Hand, die mich berührte. „Sie ist aufgewacht! Geht es dir gut?“, hörte ich die Stimme meiner Mutter. Langsam öffnete ich meine Augen. Ich lag in einem weißen Zimmer auf einem weißen Bett. Meine Mutter saß neben mir. „Ja, Mama. Mir geht es bestens!“, rief ich lächelnd. Das war Rettung in letzter Sekunde gewesen.

Anna Demus, 1b



Christian Cerncic
Propaganda im Ersten Weltkrieg

1C's First Biology Field Trip

The students of 1C had their first Biology outing in October 2017! The excursion was to Alt-Grottenhof, an agricultural management school that focuses on biological farming.

Our guide took us around the grounds and we learned about many things such as what cows eat, how much they eat, how they digest their food, and when they can give milk.

We learned what the difference is between hay and straw and we learned how cheese is made. All of us enjoyed tasting the bread, cheese, ham and apple juice made at Alt-Grottenhof.

This was a wonderful outing and one of many more biology field trips to come!

Nini Heugle



Stefan Culibrk
Blockade von Leningrad
1941-1944



My dream-house: Banana (!!)

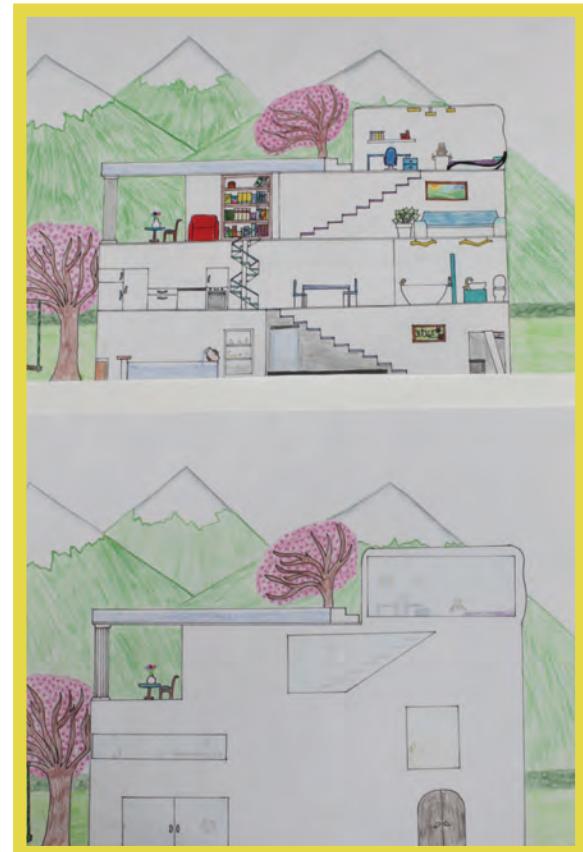


Today I'm going to tell you a bit about my dream house: Banana (!!)

So, I'm Bob, the Minion, the king of the UK, and I have a banana (!!)-house. I've got a banana (!!)-bed and after I wake up in the morning, a banana (!!)-elevator takes me down to my banana (!!)-slide. The banana (!!)-slide then takes me down to my banana (!!)-dining table and I sit down on my banana (!!)-throne.

Oh dear banana (!!), except for my banana (!!)-bed, I didn't tell you anything about my banana (!!)-bedroom! Okay, so there is a banana (!!)-bedside-table, standing on a banana (!!)-rug, next to my banana (!!)-bed. On the ceiling, there is a banana (!!)-lamp. It looks – of course – like a banana (!!). On the other side of the room, there is a banana (!!)-whirlpool and next to it there is a banana (!!)-bar. And on one side of my banana (!!)-bedroom, there is a banana (!!)-balcony. When I stand on it, I can see the whole banana (!!)-UK. On one side of my banana (!!)-balcony, there is a banana (!!)-waterslide. It's seven-thousand kilometers long, but one banana (!!)-ride lasts only two banana (!!)-minutes. The banana (!!)-waterslide ends in a banana (!!)-pool, with unicorns living in it. The water is banana (!!)-yellow and unicorn-pink. And it's banana (!!)-warm. That's why I love being in my banana (!!)-pool. When you get out of the banana (!!)-pool, you enter the banana (!!)-garden. There are a lot of banana (!!)-trees around. This is very banana (!!), because if I am hungry I can always get some bananas (!!)-and eat them. There are also a few banana (!!)-deckchairs. They are banana (!!)-comfortable and banana (!!)-likeable. If you go through this part of the banana (!!)-garden, you come into the banana (!!)-unicorn city. It's a banana (!!)-city full of unicorns. I banana (!!)-like unicorns, but bananas (!!)-are still the banana-est (!!)-thing on the banana (!!)-earth. Beside the banana (!!)-city of unicorns, there is the banana (!!)-habitat of Gru. He is really banana (!!).

But now back to my banana (!!)-house! If you take the banana (!!)-way next to Gru's banana (!!)-habitat, you get to my banana (!!)-front door. If you open



Gloria Fanti, 1b



it, you get into the banana (!!)-hall. Inside there are banana (!!)-stairs everywhere. And if I continue talking banana (!!)-now, this will last forever and that wouldn't be very banana (!!).

But the last thing...wait a moment...Hey banana (!!)-Minions, tuuutti wanto novra! So, I just told my friends to come and now banana (!!)-Minions, let's sing:



Toti nero toti banana (!!), so wa le
du , toti salala! Toti nero toti banana (!!), toti wero toti
uera nuit ba-na-naaa!

Valentina Stock, 1b



Erik Derk

Parallelgesellschaften von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Graz im 21. Jahrhundert

Opera rehearsal

Year 1 students had the wonderful opportunity to sit in on an open rehearsal with the Graz Oper Orchestra. Some friendly faces were in the orchestra for our visit: violinist

Alexander Stock, father of Tina 1b, violinist Karl Vorraber, father of Mathias 6a and Kristin 4a, and oboist Hiro Hiraki, who came to GIBS to prepare the students for this very special visit!



Jakob Deutscher
Centuriatio: Die Geschichte des
Schachbrettmusters in Städten



Body Project



Maxi Schmid, 1b



Armin Janser, 1b



Lilian Ehler, 1c



Leonie Bliem, 1c



Jule Arvay, 1c



Stela-Rosa Ivanova, 1a



Julia Dubovszky
Women as Victims of Abuse
in Fiction

Crafts

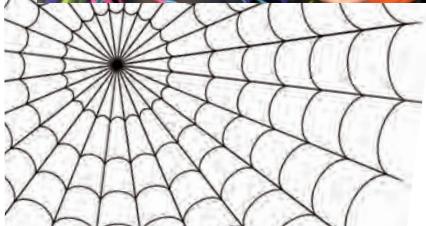
Y1 students spent the year honing their skills by sewing, embroidering and appliquing a class advent calendar, modelling and glazing clay bookends, and creating wooden folk art acrobats.



Maximilian Ebenberger

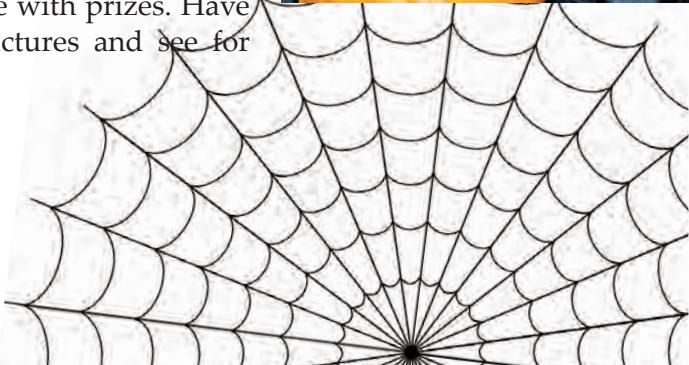
„Andere Länder - andere Sitten“
Nonverbale Kommunikation als Herausforderung für das interkulturelle Zusammenleben





Halloween @ GIBS

Screams from the Halloween haunted house were heard throughout the school on Tuesday, October 27th. The halls of GIBS were haunted by grizzly ghouls, bloody bats and wicked witches. Students of 1A, 1B and 1C celebrated Halloween by carving pumpkins, playing Halloween games, dunking for apples and touring the haunted house. Luckily, everyone survived and many students went home with prizes. Have a look at the pictures and see for yourself!



Year 2



36 Year 2







2A

Michaela Blumrich

Jannik Brandt, Lilli Charusa, Emma Eger, Kira Göttl, Katharina Gottmann, Lilly Hitipeuw, Elizabeth Hughes, Moritz Kaan, Edi Kofrc, Miriam Krenn, Sofia Maiberg, Kristina Marinitsch, Lea Meßner, Mirjam Moser, Paul Müller, Clara Pichler, Christian Richard Sauerwald, Ailish Schreiner, Matthias Seidel, Valerie Senger, Kai-Henrik Steinbrenner, Jakob Suffa, Jonathan Tabernig, Jessica Tapley, Julian Venier, Leander Wassilikos

2B

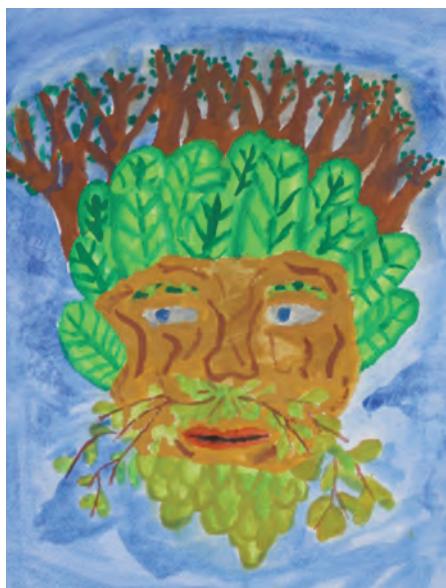
Gerhard Fröhlich

Attila Banyai, Kiera Cooke, Rebecca Eder, Jana Friedrich, Simon Haag, Viktoria Haas, Katharine Hain, Marie Juric, Sophie Kahr, Chloe Leopold, Amelie Mayer, Kate Melcher, Anya Mohiden, Ha An Nguyen, Linda Peschek, Julia Peschl, Josef Rabl, Una Saric, Lorenz Schaller, Samuel Simm, Amelie Stemberger, David Vogt, James Wendt, Ida Yazdani Biuki

2C

Brigitte Greimel-Wasner

Davis Akindutire, Lana Balic, Kaspar Benedikt, Max Bernasch, Vega Buchrieser, Sophie Dickson, Ephraim Felber, Olivia Friedel, Florens Frisch, Maximilian Gröblacher, Eva Hayat-Dawoodi, Maximilian Heidinger, Till Höllmüller, Felix Huber, Anna-Lena Huber-Grabewarter, Simon Janser, Moritz Klar, Anton Krogh Wilhelmsen, Charlotte Leitner, Zoe Maletz, Lina Platzgummer, Mona Primschitz, Marco Schulhofer, Jakob Swingenschlögl, Miriam Ungerböck, Stella Werluschnig



Leander Wassilikos 2A



Marie Juric 2B



Emma Eger 2A



Kiera Cooke 2B

2abc

memorable
m o m e n t s

A bite-sized look
at year 2



Skiweek at Planeralm

Excursion Jolly Factory

Workout in Andritz

Das verschwundene Meer

Ich habe auf meinen Schiffsreisen vieles erlebt, Schönes und Schreckliches, auch schwere Stürme, die einen das Fürchten lehren konnten, mit Wellen, so hoch wie ein Gebirge. Das Ungewöhnlichste aber war, als ich mit meinem Schiff schon zum zirka zehnten Mal über den Pazifischen Ozean fuhr.

Wir waren auf dem Weg zurück nach Deutschland. Als wir an die Stelle kamen, an der sonst die höchsten Wellen waren, kam unser Schiff plötzlich zum Stillstand. Meine Besatzung und ich rannten an die Reling, um zu sehen, warum wir uns nicht weiterbewegten. Als mein Blick nach unten wanderte, sah ich, dass unser Schiff auf Sand stand. Kein Wasser, überhaupt kein Wasser konnte ich sehen! Nur ein paar Fische und ein paar Seepflanzen. Ich gab meinen Männern den Befehl, an Bord zu bleiben. Ich selbst sprang vom Schiff in den Sand. Ich stapfte durch das, was jetzt aussah wie eine Wüste mit Fischen, und was vorher einmal ein prächtiges Meer gewesen war. Als ich gerade wieder umdrehen wollte, hörte ich ein Schluchzen. Schnell rannte ich in die Richtung, aus der meine Ohren hindurch blickte, sah ich es: Das voll, wie ich es kannte, sondern Fischernetz und weinte. Ich kroch und näherte mich vorsichtig dem „dir passiert?“ Das Meer antwortete leid, aber ich habe mich irgendwie Natürlich tat mir der arme Ozean an. Er war ganz glücklich und verrevanchieren. Ich lief zurück zu das schärfste Messer, das wir an hindurch blickte, sah ich es: Das voll, wie ich es kannte, sondern Fischernetz und weinte. Ich kroch und näherte mich vorsichtig dem „dir passiert?“ Das Meer antwortete leid, aber ich habe mich irgendwie Natürlich tat mir der arme Ozean an. Er war ganz glücklich und verrevanchieren. Ich lief zurück zu



Attila 2B

die Richtung, aus der meine Ohren Als ich hinter ein paar Seepflanzen Meer! Aber es war nicht so pracht- saß gefangen in einem riesigen zwischen den Seepflanzen hervor Ozean. Ich fragte: „Was ist denn mit mit verheulter Stimme: „Es tut mir in diesem Netz hier verfangen!“ leid, und ich bot ihm meine Hilfe sprach, alles zu tun, um sich zu meinem Schiff und holte von dort

Bord hatten. Mit dem Messer rann- te ich zurück, zwischen den Seepflanzen hindurch zu dem gefangenen Ozean. Ich kniete mich in den Sand und begann, das Netz durchzuschneiden. Strang für Strang durchtrennte ich es mit dem Messer, bis ich es von dem Ozean abnehmen konnte. „Danke!“ gurgelte das Meer glücklich und brachte mich sanft zurück zu meinem Schiff.

Bevor wir unsere lange Reise fortsetzten, fragte der Ozean, ob er irgendetwas für mich tun könnte, und ich sagte ihm, wenn er unser Schiff ohne hohe Wellen gehen ließe, wäre ich zufrieden. Und so schipperten wir wenige Minuten später auf dem spiegelglatten Meer dahin. Und immer, wenn ich an diese Stelle zurückkam, wurde das Wasser glatt und ruhig, bis wir uns wieder entfernt hatten.

Wenn ihr glaubt, dass ich lüge, dann fahrt doch selber dorthin und fragt den Ozean. Den anderen wünsche ich viel Spaß beim Lesen von weiteren Geschichten.

Emma Eger 2A



Sophie Dickson 2C



Anna-Lena Huber-Grabewarter 2C

Lorenz Peter Eberl
Cannabis als Arzneimittel



2ABC History Class Museum

As a start into their history career 2abc brought in precious historic objects from home. We had a great display of typewriters, coffee grinders, books, photos, baptism gifts and much more.

History Department



Konrad Eisenberger
The Development of Professional
Swimming
 Focusing on Michael Phelps



Crafts in Retrospect



Insect Hotels 2B



Snap Circuits, Simon
2B



Soldering, Kathi 2A

As we only have GIBS in Years 1 and 2, we asked a few Year 2 students some questions about their overall Crafts experience. They said that what they liked most about Crafts was that it wasn't a class where you had to sit and just listen, but you had the chance to be creative as well as to do a variety of things, such as sewing and not only learn about, but also use different tools.

Some of the most popular projects were the gym bags and the insect hotels. Although most students enjoyed making the insect hotels, they did find it somewhat challenging, either because they had made their design too complicated or because there was so much wood to cut out and accurately saw so that all the parts fitted together properly.

Quite a few students reported that they didn't particularly like making the juggling balls, which we made as a cross-curricular project with Geography. Here we had work stations to simulate a factory production line. Each student was responsible for one step in the production process. There were so many balls to make but

each student was dependent on how quickly and accurately the other students worked, which wasn't so much fun they thought.

One skill that students have learned in Crafts and used "in real life" is working with a sewing machine. A few students have since made bird houses and insect hotels at home. Anna-Lena, Lana and Eva from 2C loved working with clay and they said that if they were Crafts teachers, they would do more clay projects. Felix summed up the opinion of other students when he said "I really like Crafts and I wish we could have Crafts until Year 8!"

Crafts Department



Desk Tidy 2B



Gym Bags, Jessy and
Kristina 2A



Insect Hotel, Miriam
Krenn 2A



Metal Project 2A



Gym Bags, Charly and
Eva 2C



Alexander Fernandez de Retana
Entartete Kunst und Musik zur
Zeit des Nationalsozialismus

Jolly Good Fun at the Jolly Factory

In the week before Easter the Year 2 classes visited the Jolly Factory in Graz. The outing was part of the cross-curricular project "Production of goods in factories", which they were doing in Crafts and Geography and Economics at that time.

It was interesting for the students to see where and how their colored pencils and water colors are pro-

duced and to actually see what *mass production*, *division of labor* and *automation* mean. At the end they had the opportunity to visit the little factory outlet shop.

It was a great outing!

Geography and Crafts Department



Stille Post

Franz erzählt Susi: „Gestern habe ich gesehen, wie jemand beim Schwarzfahren erwischt wurde.“

Susi erzählt ihrer Freundin: „Der Franz hat gestern gesehen, wie ein schwarzgekleideter Mann, der bedrohlich wirkte, mit der Straßenbahn fuhr.“

Susis Freundin erzählt Anna: „Der Franz hat gestern gesehen, wie ein Mann mit schwarzem Umhang illegal Straßenbahnkarten am Schwarzmarkt verkaufte.“

Anna erzählt Petra: „Der Franz hat gestern gesehen, wie eine Horde schwarzärtiger Männer plötzlich in der Straßenbahn auftauchten und versuchten, den Fahrscheinautomaten zu demontieren.“

Petra erzählt dem Hansi: „Der Franz hat gestern gesehen, wie schwarzer Rauch aus dem Fahrkartenautomaten der Straßenbahn quoll und die Fahrgäste schreiend und kreischend aus der Straßenbahn flüchteten.“

Hansi erzählt dem Josef: „Der Franz hat gestern gesehen, wie um Mitternacht eine schwarze Straßenbahn von einer Gruppe Boxern umzingelt wurde und diese an den Türen lauerte, um den aussteigenden Fahrgästen die Fahrkarten zu entreißen.“

Josef erzählt einem Buben, den er nicht kennt, in der Straßenbahn: „Stell dir vor, bei der letzten Sonnenfinsternis kam es in der gesamten Grazer Innenstadt zu einem Stromausfall. Busse und

Straßenbahnen standen still, aber die Fahrkartenautomaten verselbstständigten sich und spuckten massenweise schwarze Fahrkarten aus. Ein Bub namens Franz ist Zeuge!“

Der Bub, den der Josef nicht kennt, ist der Franz.

Der Franz wundert sich.

Felber Ephraim 2C



Kate Melcher 2B

Zoe Flor

Die Freimaureroper – Die Zauberflöte



What an exciting year we had...



...a skiweek at Planneralm- we couldn't wait !

...Work-out in Andritz

....DNA- workshop at Karl-Franzens Universität

...visiting the Jolly factory

...insights into Andritz AG

....field trip to Eustacchio grounds

...Hüttengaudi and KV days

...GIBS @ Antenne Steiermark

...Project: Augen auf die Straße !

...Junior Marathon, Laufcup and Orienteering

...Film-afternoons and popcorn

Brigitte Greimel-Wasner



Elena Waltraud Freiberger
Phantasie und Realität –
Eine Analyse von Selma Lagerlöfs
Nils Holgersson



Eine haarige Angelegenheit

Eines schönen Tages kam Till Eulenspiegel durch Zell am See. Er brauchte dringend Arbeit, da er kein Geld hatte. Also beschloss er, sich einmal in der Stadt umzusehen, als er plötzlich eine wütende Stimme hörte: „Dir zieh ich das Fell über die Ohren! Lass dich hier nie wieder blicken!“ Till sah sich um und erblickte einen Frisörladen. Der pummelige Chef schrie gerade einem blassen Lehrling hinterher, als Till eine Idee kam: „Das ist meine Chance!“

Sofort machte er sich auf die Socken. Als er die Ladentüre öffnete und die Glocken klingelten, fuhr der Dicke herum. „Was hast du hier zu suchen?“ „Ich wollte nur fragen, ob Sie gerade zufällig einen Spezialisten brauchen.“ Der Chef überlegte kurz und murmelte dann: „Also gut. Du bist eingestellt.“ Kurz danach hörte man schon wieder die Türklingeln. „Oh, das muss Dr. Schaller sein“, flüsterte der Meister Till zu. „Sie ist die Frau von unserem Dorfarzt Dr. Schaller. Sie hat Haare auf den

Zähnen! Kümmere besser du dich um sie, mich kann sie nämlich nicht leiden!“ Mit diesen Worten verließ der Chef seinen Arbeitsplatz, indem er sich hinter einer Zeitung versteckte und sich dann langsam hinausschlich. Währenddessen wusch Till der Frau von Dr. Schaller die Haare. Da Till kein ausgebildeter Frisör war, schrie sie ihn fast alle zwei Minuten an, weil er ja ihre Haare breche, wenn er alles so knete. Nachdem die Kopfhaare sauber waren, sagte Till: „Bitte, machen Sie nun Ihren Mund auf. Wir haben seit ein paar Wochen nämlich spezielle Mundmassagen!“ Am Anfang war die Eingebildete gar nicht einverstanden, aber dann willigte sie doch ein. Also nahm Till die Schere und versuchte die Haare an den Zähnen der Dame zu finden, als plötzlich die Tür aufging und der Chef eintrat. „Sag mal, was machst du da eigentlich für einen Blödsinn!“, schrie er Till aus vollem Leibe an. Der antwortete ganz gelassen: „Sie sagten,

dass diese reizvolle Dame Haare an den Zähnen hätte. Ich habe nur versucht, sie davon zu befreien, aber ich habe keine Haare gefunden.“ Plötzlich stieg auch die Frau von Dr. Schaler in dieses unangenehme Gespräch ein: „Wie bitte!? Haben Sie das wirklich gesagt!?!“ Als der Chef den Kopf nach unten beugte und keinen Mucks mehr von sich gab, schrie sie: „Sie Flegel! So redet man nicht über andere Leute!“ Dieser Satz hatte in dem dummen Kopf des Frisörs einen Schalter umgelegt. „He, das kann ja nur Eulenspiegel gewesen sein. Er hat ja versucht, Ihnen die nicht vorhandenen Haare wegzuschneiden!“ „Da muss ich Ihnen ausnahmsweise einmal Recht geben!\“, sagte die Dame ohne Haare auf den Zähnen.

So kam es wieder einmal dazu, dass der Chef Till rausgeschmiss, er kein Geld bekam und sich wieder einmal auf Wanderschaft begab...

Stella Werluschnig 2C



Julian Veneer 2A



Anja 2B

Rebecca Galante
Italian Immigration to the
United States



Eustacchio Outing



The Russian Murderer

On the 30th of October a murder happened in Alismanstreet 49. The detective was called at half past nine in the evening. His name was Detective Williams.

At the scene of the crime a big man was waiting to show Detective Williams around. It looked like the murder had happened in an abandoned castle. Near the entrance were some newspapers and on one of them was a photograph of a Russian man who broke out of jail and was in England. The name below the picture was Njoska Jackila. The big man showed Williams the castle. The suspects were Madame Jono, Mr Jwankic, the servant and the big man. The person who had been killed was Mr. Jono. When Williams was going through the castle, he realized that all of the suspects had their names written on the doors. Detective Williams wanted to have a chat with all of the suspects. First, he talked with the servant. His name was Jefferson White. He said that he had been sleeping and that he was woken up because of a scream. He also still had his pyjamas on, so maybe he was telling the truth. Next up was Madame

Jono. She said that she was the wife of Mr. Jono. Madame Jono couldn't even talk that much because she was crying bitterly. Luckily she had a handkerchief to wipe off her tears. On it were some initials, which said N.J. After Madame Jono he talked with Mr. Jwankic. When Detective Williams saw him, he recognized the face. It was the same one he'd seen in the newspaper near the castle entrance. Mr. Jwankic didn't really tell much about himself. At last, he talked with the big man. His name was Milan Jukic. He said that he had been having a chat with his family from Serbia at the time the murder had happened. After these interviews, Williams knew who the murderer was. Do you?

It was Madame Jono. She was the murderer from Russia who had broken out of prison. She had changed her name from Njoska Jackila to Madame Jono. On the newspaper, she had glued a picture of Mr. Jwankic over hers. Williams knew all of that because of her handkerchief. On it were her real initials. The real Madame Jono was locked up in the cellar of the castle.

Edi Kofrc 2A

Sarah Gall

The Psychotherapeutic Potential
of Lucid Dreaming



Eine in Schnee – die 2A, 2B, 2C

(Melodie: Eine ins Leben/Pizzera)

Bist du a stuiza GIBS Schüler aus da 2tn Klasse?
Dann foast du täglich mit der Bim in die
Georgigasse!

Sitzt stundenlang dort in da Schul, dass is oft a
Plage,
damit is jetzt wirklich Schluss die Schiwoche is
nahe!

Ganz egal wos du mochst, wos du tuast, wos du
bist,
mit wem du spülst, was du suachst und egal wos
du frisst,
moch da a geile Zeit mit deine Leit und dann stößt
da die Froomee!

Wo foa ma hin? Auf die Planner - Wooah
Wo foa ma hin? Auf die Planner, Planner!
Suach no an Sinn, es wird an gebn - Wooah
Wo foa ma hin? Auf die Planner, Planner!

Wonst im April erst Schi foan gehst, donn keat die
Pistn dia,
wallst nie long bei die Lift onstehst, jo des, des

gibt's nua hier!

Gläserboden, Rotbühllift, meine Favoriten,
bis di donn wieda triffst - in da Gstemmerhittn!

Ganz egal wos du mochst ...

Wo foa ma hin? ...

Es geht immer UP and DOWN so wie beim
Unterricht vom Hois,
du musst nur aufpassn, dass't net wieda auf die
Pappm foist,
steckt da Kopf amol im Schnee - bist vom Schi foan
enttäuscht,
donn muast wieda aufsten - bist nimma foist!

Hoo meak da des und streng die on, du bist ka
Weltcupsieger,
und folls dus jetzt no net guat konnst im Lungau/
Pongau probier ma's wieda!

Ganz egal wos du mochst ...

Wo foa ma hin? Auf die Planner...

Felber Ephraim 2C



Alessandra Gandini
The Role of Wine in Italian
Society



Life's Good inArt



Edi Kofrc 2A



It has certainly been a very busy year! We've learnt new drawing and painting techniques, used a variety of different materials and worked hard on some great projects.



Florens Frisch 2C



Lilly Hitipeuw 2A



Julia Peschl 2B

In December we brought the school to life with some amazing paintings of nature's protector, The Green Man, as part of a cross-curricular project with many other departments.

Lines and patterns kept us busy too as we explored their versatility in creating a design that we could tessellate for textile printing.

We have not only travelled back in time to visit the Romans and investigate their passion for mosaic, but also to faraway places in the search of hidden treasure as part of our Fantasy Map project.

Even though we were always busy, we still managed to find some time to work on an 'individual project' and everyone could choose what they wanted to create. Admittedly this was challenging at times because each project needed to be thought through and carefully planned, but we learnt a lot about ourselves doing it and can be justly proud of everything we created.

Well done everyone, you've all done a brilliant job this year and it's been an absolute pleasure working with you all!

Diane Herrick
Lower School Art Coordinator



Marco Schulhofer 2C



Sofia Maiberg 2A



Elias Ginthör

Die physikalischen und geschichtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung des Segelfluges



Miss. Daisy is crazy

Ephraim Felber
Heute, 18:01
Dan Gutman

Pottingang

Dear Dan Gutman,

I got the first book (Miss. Daisy is crazy) from my English teacher and I was very impressed. I couldn't stop reading and my weird mom had to buy all other books in those four series. Now, I have read all books and I have a question:

My friend Max*, who lives around the corner, bets that Arlo isn't in love with Andrea. I think Arlo is in love with her and just pretends that he hates her, because his friends would make fun of him. Can you tell me the truth? Is it possible, that they are a couple at last?

And the other thing was that Miss. Daisy got married to Mr. Macky during „Mr. Louie is Screwy“. But in the Book „Miss Daisy is Still Crazy“ she is called Miss. Daisy although she is married and so a Mrs. Did I skip something?

Thank you for writing those super, zany, bonkers books and for answering my question!

Greetings from Austria,
it's snowing now- I'm going to play in the snow.
I bet, you don't have snow, so nah- nah- nah- boo- boo on you!!!

Ephraim

* Ha- Ha- made you look down!

Ephraim,

Thanks for the nice note, and for reading my books too. It is kids like YOU who inspire them. In answer to your question, you are right and Max is wrong! A.J. and Andrea are certainly secretly in love with each other. They will probably grow up and get married someday. Ugh, disgusting!

Yes, A.J. still calls Miss Daisy "Miss," and he always will even though she is married. I thought I addressed that in the book, but maybe not. What, you think I actually read these books?

Hey, I think yours is the first fan letter I've received from Austria. I didn't even know my books were sold there. If your parents are okay with it, I'd love to see a photo of you and Max holding My Weird School books and acting silly so I could post it on Facebook/Twitter for all my fans to see. Would that be possible?

Until then, tell Max and all your friends that I say hi, and keep reading lots of books...ESPECIALLY MINE!
Cheers,

Dan Gutman

Heather Gowman

Prosopagnosia – Face Blindness



Miss. Daisy is crazy

Ephraim Felber
Heute, 15:34
Dan Gutman

Pottingang

Dear Dan Gutman,

Thanks for your quick reply. I was really glad that I was right and Max was wrong. Actually, it was logical, because only one in love acts so stupid like Arlo.

On the first photo* you see Max and me in front of our fantastic school in Graz (it's an international bilingual school, that means that we speak English the whole school time). Our English teacher took the picture of us (applause and thank you).

On the second photo you can see me at the Schlossberg in Graz. This is the landmark of Graz with its clock tower. In the course of this Sunday walk, I read two books while walking.

That's true, I'm not kidding you! The only problem was that my mother had to take me across the streets.

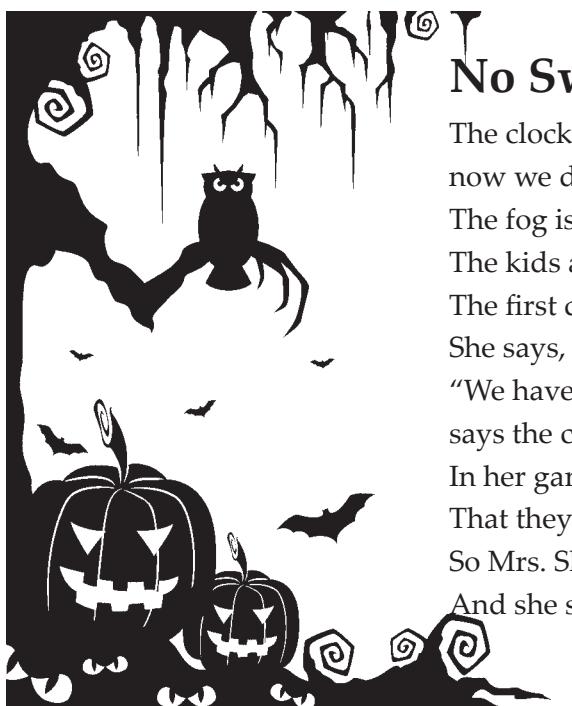
Now I wish you a lot more brain flashes and writing thunderstorms, so that once again so many fantastic books will be made.

Maybe you can visit the clock tower one day itself. Maybe you can participate in our great English classes (we also have German lessons for Americans, you are welcome). Maybe you can visit me in Graz (or I will attend a book presentation of you in New York) ... But, it won't be easy.

Yours Ephraim

* Ha, ha, that's no joke. You are welcome to publish the photos. Our mothers agree.

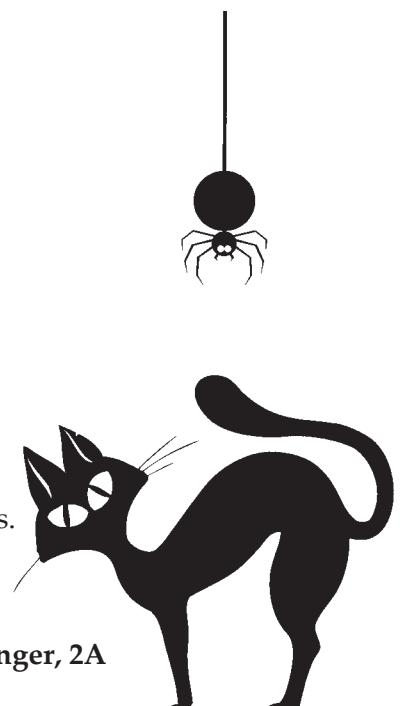
Thanks for the photos, Ephraim! I'll post one of them soon! Dan Gutman



No Sweets for You!

The clock strikes twelve times,
now we do the midnight rhymes.
The fog is pressing down the street,
The kids are going trick or treat.
The first door is from Mrs. Shoe,
She says, "No I have no sweets for you!"
"We have to make a plan",
says the child dressed as a skeleton.
In her garden they throw some eggs,
That they brought with them in their bags.
So Mrs. Shoe calls the policeman,
And she smiles, "That is my plan."

Emma Eger und Valerie Senger, 2A



Year 3



52 Year 3





**3A****Eva Koegeler**

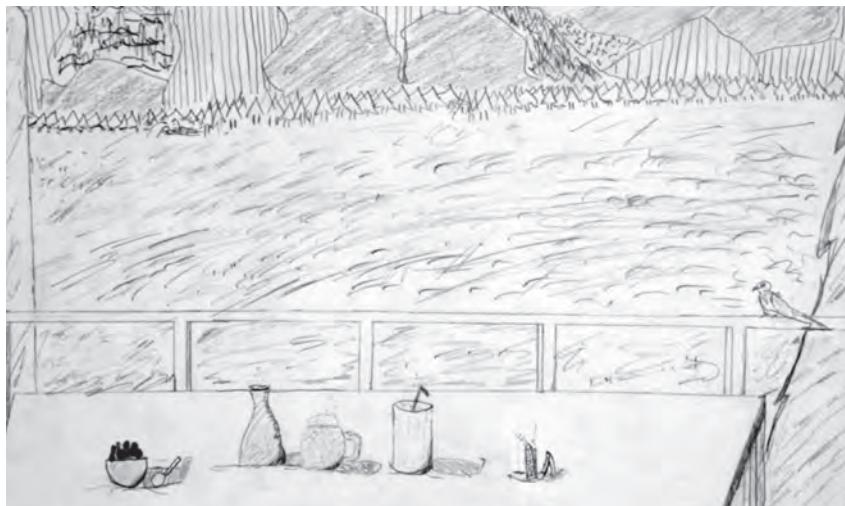
Michele Allenza, Nils Arvay, Alexander Brandstätter, Theresa Derler, Maximilian Emmelmann, Sophie Gmeiner, Harshini Gudiminchi, Ida Haidvogl, Jonas Haßler, Oliver Höller, Gloria Hopper, Sophie Jungwirth, Marlene Kastner, Elodie Korsatko, Sebestyen Kovacs, Viktoria Krauser, Leonhard Kroneis, Simone Pferzinger, Maja Rossian, Nikolaus Sager, Julia Schmid, Nicholas Schmidt, Tabea Solhdju, Boris Stöckle, Orlando Villari, Eva Winter

3B**Daniela Knapp**

Liam Baur, Piyachanit Berger, Natalija Certic, Hanwook Cho, Siméon Dolinschek, Sophie Haberl, Antonia Hill, Felix Huerta Perez, Valentin Janisch, Katharina Katter, Wolfgang Köle, Paul Kreutler, Eliah Liebl, Leonie Moser, Antonio Pejic, Iva Puljić, Alma Rosenmann, Elena Schaffer, Maria Solhdju, Fridolin Springer, Marc Steger, Lena Theißl, Deniz Topcu, Lucas Walcher, Nina Winter, Melissa Yeter, David Zechner

3C**Barbara Conrad**

Sarah Albu, Giuliano Brun, Amelie Fauster, Jack Grillitsch, Anna Halaj, Stefan Ješić, Leni Kalcher, Emma Kintrup, Tobias Knapp, Isabella Koiner, Tobias König, Lea Leikauf, Oscar Lorber, Emil Maier, Emily Meixner, Carolina Müller, Jack Northwood, Maxwell Oberth, Nina Petrskovsky, David Pieber, Simon Pieber, Lea Sprung, Chiara Steiner, Bérénice Sturm, Jana Suffa, Matthias Weißenberger



Marc 3B



Jana 3C

3abc

memorable
moments

A bite-sized look
at year 3



Spanish Project

Burgruine Gösting

France Tour

Vienna

Sally Ride EarthKAM Program@Gibs

Not everyone can go to space, but everyone can see Earth from an astronaut's perspective with the Sally Ride EarthKAM program. With this program students were able to remotely control a digital camera mounted on the International Space Station (ISS), and use it to take photographs of coastlines, mountain ranges and other interesting features.

A unique view from Earth.

Patrícia Raposo-Weinberger
<https://www.earthkam.org/>



¡Viva el español!

Somos los niños del tercer curso y este es nuestro primer año de español. Nos dan clases de español la Señorita Montero, la Señorita Hofer, la Señorita Köhldorfer y Ana, nuestra asistente de español.

En clase muchas veces aprendemos cosas muy divertidas, como la comida, pero a veces también otras cosas no tan divertidas como la gramática, aunque sabemos que también tenemos que aprenderla.

La semana empieza bien, porque los lunes empiezan con la clase de español.

En clase de español somos muchos niños de diferentes clases.

Nos entendemos muy bien, porque con nuestras profes siempre hacemos cosas en grupos y cantamos canciones y no siempre los mismos grupos.

Siempre estamos contentos si tenemos clase de español, porque nos gusta mucho.

Félix Huerta Pérez, 3B



Karoline Veronika Gürtl
Politik im alten Rom –
Herrscher und Ideale im Vergleich mit der Gegenwart

Die Burgruine Gösting – ein Bericht



Unsere Klasse machte am 10. Oktober 2017 einen Ausflug auf die Ruine Gösting. Es war ein warmer Herbsttag und wir konnten nur im T-Shirt draußen herumlaufen.

Als wir beim Berg ankamen, bemerkte jemand, dass sich ein etwas älterer Mann in einem Mönchskostüm und mit langen, gewellten Haaren an einen Zaun lehnte. Er schien auf jemanden zu warten oder zu schlafen. Als wir näher kamen, reckte er sich in der Sonne und erzählte uns, dass er schon auf uns gewartet hatte. Die Art, wie er mit uns sprach, fand ich sehr toll, denn er redete mit viel Begeisterung und Schauspielerei. Ich kam mir vor wie in einem Kabarett, so toll redete er. Wie ich später erfuhr, heißt er Herr Tschida und macht viele Führungen. Er ist offenbar sehr beliebt in Graz, was ich sehr gut nachvollziehen kann.

Auf jeden Fall erzählte er uns auf dem Weg zur Ruine viele tolle Geschichten von den Orten, an denen wir vorbeikamen. Ich fand seine Geschichten zum Totlachen. Sie waren zwar manchmal skurril und ekelhaft, aber ich fand diese Horrorgeschichten über kopflose Priester echt total toll. Oben angekommen, zeigte er uns einen Turm und es gab sogar noch eine Geschichte. Danach verabschiedete er sich und wir hatten noch etwas Freizeit.

Dieser Ausflug war echt gelungen!

Anna Halaj, 3c



Carolina 3C



Harshini 3A

Laura Hanetseder

Mit dem Körper hören:
Musikpädagogische Ansätze für
hörgeschädigte Menschen



Das Treffen am Bahnhof

Dunkelheit. Im spärlichen Licht des Scheinwerfers konnte man die dünne Schneedecke erkennen, die sich auf die Güterwagons gelegt hatte. Plötzlich durchschnitt ein Ruf die Stille. Langsam verhallte das hohle Echo. Der Schnee knirschte unter meinen Schuhen. Timberlands. Fast neu. Schwarze Sohle, 220 Euro. Stille. Ein leises Knistern drang an mein Ohr. Als ich um die Ecke des Wagons bog, sah ich Schatten an der Wand tanzen. Sie lachten. Der flackernde Schein des Feuers warf einen gar unnatürlich schönen Glanz auf ihre Gesichter. Kleine Schatten jagten über ihre faltige Haut, spiegelten sich in ihren trüben Augen und verfingen sich in ihrem schütteren Haar. „Pfft“, ertönte es von weiter hinten. Ein Klackern. Dann wieder „Pfft“, als die Farbe aus der Dose schoss und auf die nackte Wand des Wagons klatschte. In der Mitte stand eine Metalltonne, aus der gefährliche Feuerzungen in den Himmel emporloderten. Der Rauch des Zirbenholzes vermischtete sich mit dem Zigarettenqualm. Plötzlich entglitt die Zigarette den knochigen Fingern. Geräuschlos fiel sie zu Boden. Langsam bückte ich mich. Leise wie ein Leopard. Meine Finger schlossen sich um den Stummel, als plötzlich ein Knacken ertönte. Ich sah, wie sich die Schatten an der Wand umdrehten. Langsam. Wie in einem Horrorfilm. „Tut mir Leid“, wisperte ich. „Ich war immer noch nicht beim Doktor wegen meines Knie. Ich werde halt immer älter, You know I'm saying? Die Berta hat zwar gesagt, die Salbe wirke Wunder, aber von wegen...LOL.“ Langsam aber sicher breitete sich ein Lächeln auf ihren Gesichtern aus. „Hugo!“, rief der Eine „Mein alter Knabe... Ähh, ich meinte Boy“ „What's gucci dude?“, rief der andere. Weiter hinten trat Bob zu Seite, sodass ich sein Graffiti bewundern konnte. „Endlich 75!“, stand dort in greller Neonschrift. Und: „#Yolo“. Da trat mir eine kleine Gestalt in den Weg. „Hast du es mit?“, wisperte Gert. Ich nickte. Bedächtig zog ich die Schatulle mit dem Wunderding heraus. Ich ließ den Deckel aufklappen. „Mein Enkel hat endlich nachgegeben. Fidget Spinner gegen Erdbeereis“, verkündete ich. Mit spitzem Finger nahm es Gert in die Hände. „Wie seh ich aus?“, fragte er und spitzte seine Lippen zu einem Duckface. „Richtig Nice. Genau wie die Teenager vom Jakominiplatz“, bestätigten die anderen im Chor. Das Spielzeug wurde herumgereicht, gedreht und ausführlich begutachtet. In jedem einzelnen Auge, das auf den Fidget Spinner geworfen wurde, sah ich die Sehnsucht, wieder jung zu sein, die Hoffnung, mit ein paar Jugendwörtern ihre Kindheit wiederbeleben zu können. Aber vielleicht würden sie ja eines Tages so sein wie die Jugend von heute.

Lea Sprung, 3C



Elodie 3A



Eva 3A

Laura Haubehofer

Bildungsalternativen zum etablierten österreichischen Schulsystem



France Tour Ateliers de théâtre an der GIBS

„Frankreich trifft Österreich“



Das im Jahre 2015 im Rahmen der Bildungskooperation mit Frankreich gestartete France Tour Programm fördert die französische Sprache in den österreichischen Schulen.

VINCENT ein französischer Sprachassistent, der montags und dienstags in seinen Schulen in Wien arbeitet, fährt von mitt-



wochs bis freitags am Bord eines von Renault Österreich GmbH zur Verfügung gestellten Kangoos durch das ganze Land und machte auch an der GIBS Halt, um mit unseren Französischschülern aus der 3. und 4. Klasse in einigen dynamischen Mini-Ateliers zu arbeiten und ihnen Frankreich näher zu bringen.

Marion Radl, Rosemarie Thurner-Puschnik



Lukas 3B



Deniz 3B



Gloria 3A



Simone 3A

Benedek Hernady
Der Kampf gegen den
„Islamischen Staat“



Hot Rose and the Frozen House

Hot Rose was the hottest woman in the state of Alaska and loved to tell and retell stories of her amazing feats. Rose got her name from her incredible talent. If Rose got angry, she got so hot that she could melt an ice block as big as an airplane in a few seconds!

Now one day Rose got a call from her friend Emily, who had a problem. She was having big trouble with snow and ice. All her windows and doors were frozen shut. Emily had already tried everything to open them, but she couldn't get out. The problem was that it was her wedding day! Hearing about the problem was all it took and right away Rose went to Emily's house to help her. But, because Rose was so happy about her friend marrying, she couldn't get angry. She tried thinking about all the times she had been angry, but nothing happened. Then, an idea popped into her head. Rose ran as fast as somebody chased by a swarm of hornets, to get her other friend, her cat Cleopatra. Cleopatra knew everything about Rose. She also knew what made her angry. She tried ripping up her favorite book and throwing her favorite food in the trash, but to Rose's and her cat's surprise, nothing got Rose angry.

Then, suddenly, Cleopatra had an idea. She dashed to the house of Emily's soon-to-be husband and told him her plan. He was very grateful somebody was going to help Emily. When they came to Rose, Henry (Emily's groom) told Hot Rose, that he wanted to break up with Emily just before the wedding. Rose got angrier than she had ever been before. The ice and snow around the house melted immediately and Henry and Cleopatra had to cool her off with water, so she wouldn't dry up the whole state of Alaska.

Very happy and thankful, Emily opened her door and gave all her friends a big hug.

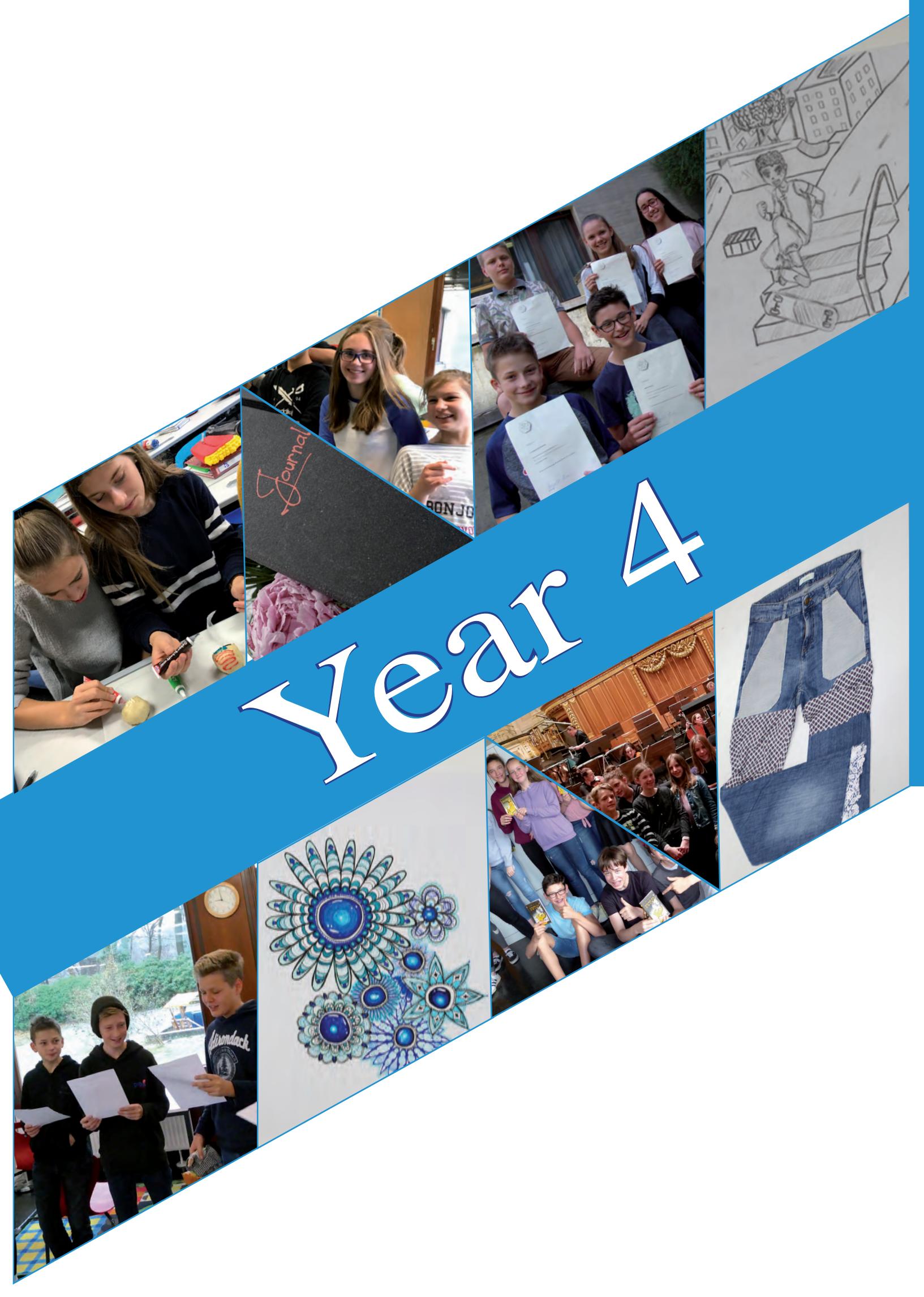
That's how the problem was solved and the folks in Alaska had a new tale to tell about Hot Rose.

Sophie Gmeiner, 3A

Vienna



Year 4



62 Year 4







4A

Philipp Stummer

Alexandra Cicortas, Valentina Conrad, Marie Derler, Maximilian Görög, Stephan Gotschuli, Emma Grofe, Maximilian Haas, Lena Hatzl, Henry Hay, Flora Hernady, Anton Hieden, Jade Hubmann, Veronica Hughes, Nea Milosavljevic, Hannah Moser, Wilhelm Offenbeck, Lina Primschitz, Hanna Rittner, Madison Schöpfer, Clara Schüßler, Valerie Senne, Christian Steinberger, Jan-Frederik Steinbrenner, Christina Usiewekafo, Olivia Venier, Kristin Vorraber, Nicolas Weissenbach

4B

Peter Hois

Zeyad Abdelrahman, Francisco Argarate, Niklas Begander, Carlo Chicco, Alessia Cian, Valerie De Montmorency, Eleni Ernst, Valerie Friedmann, Jakob Glettler, Celina Gruber, Johanna Guter, Stella Hayat-Dawoodi, Ilvy Hlebic, Caspar Howlett, Matthias Knasar, Julian Marinitsch, Maya Markowitsch, Pia Pecnik, Teresa Platzer, Alen Saracevic, Leonhard Schweighofer, Richard Senger, Max Sprung, Lätitia Stuhlbacher, Florentin Wassilikos, Olivia Wendt, Julian Zehner

4C

Agni Psilinakis

Ida Cechal, Neasa Donnelly, Benjamin Ebersbach, Flavio Fanti, Fabia Fortin, Carolina Galante, Gabriel Grassmugg, Lorenz Gröbacher, Clara Hay, Daniel Kristoferitsch, Malachai McGahern Schreiner, Lea Oberammer, Felix Oberleitner, Maria Ortner, Karoline Pilich, Vivian Pongratz, Pablo Ramirez, Ludovica Riegler, Miguel Santos Oser, Martha Saurer, Rosa Saurer, Judith Schmidt, Anna-Isabel Siekken, Maximus Stemberger, Göksu Taskin, Bianca Villari, Mara Wonisch

4abc

m e m o r a b l e
m o m e n t s

A bite-sized look
at year 4



Aktion Herz



Film Afternoon



Talentecenter

Ode an Clara

Ich fühle mich bunt.

So bunt wie die Freude und Lebenslust,
die in dir stecken,
so bunt wie deine Weisheit,
die sich erstreckt.

Ich fühle mich rot.

So rot wie die Leidenschaft,
die du auslebst
und wie deine Liebe,
die mich bewegt.

Ich fühle mich gelb.

So gelb wie dein sonniges Lächeln,
das du so gerne trägst,
so gelb wie deine Aktivität,
die du auslebst.

Ich fühle mich grün.

So grün wie deine Verbundenheit zu Tieren
und deine unermessliche Liebe zur Natur.

Ich fühle mich blau.

So blau wie der Himmel,
der über uns lacht,
wenn ich dir eine Freude mach'.

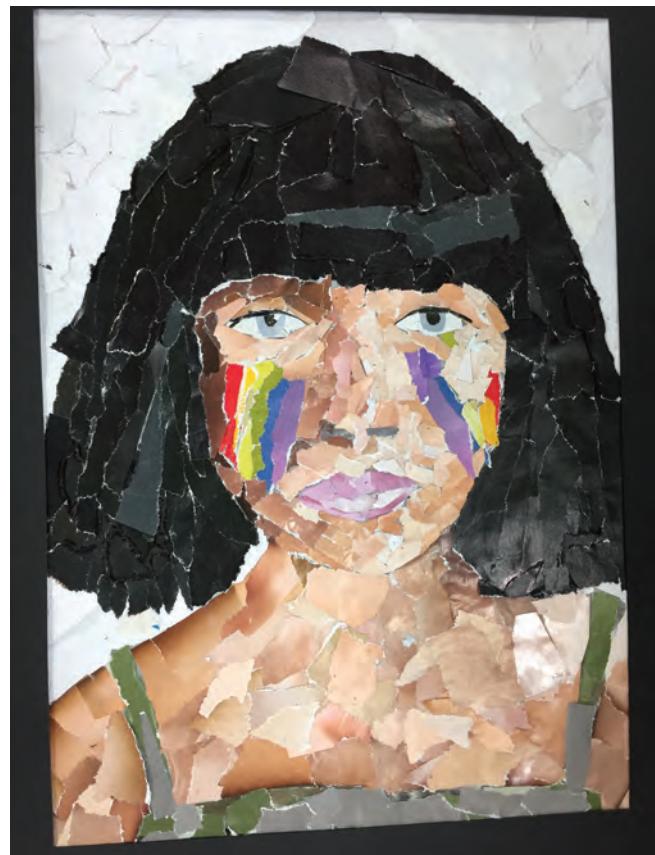
Ich fühle mich violett.

So violett wie deine Eleganz und deine Nettigkeit.

Ich fühle mich bunt.

So bunt wie die Gesamtheit deines Wissens,
so bunt wie deine Seele.

Oh Clara, für diese Gefühle danke ich dir,
denn ohne dich gäbe es kein Wir.



Clara Schüßler, 4A

Math Olympics

On the 25th of April, 7 students of 4b took part in the annual Math Olympics competition at BG Körösi. There they first had to work on 10 multiple choice questions similar to those of the Kangaroo competition. Afterwards they had to solve 7 different problems, dealing with geometry, logical thinking, proofs and a lot more. Theresa Platzer achieved an amazing 1st rank. Leonhard Schweighofer, Niklas Begander, Jakob Glettler, Alan Saracevic and Florentin Wassilikos all came in 2nd rank. Congratulations to all participants and their outstanding results.

Beatrix Rathofer

Marie Derler, 4A

Paul Herzog

The Evolution of Aesthetics
Throughout Car Design History



Die Prinzessin auf der Erbse in Jugendsprache

Es war einmal ein fresher Boy, der hatte Bock, mit einer Prinzessin zu shippen, aber mit einer, die lit war! Also machte er eine Journey um die Welt, aber bei keiner Prinzessin hatte er dieses spezielle Feeling. Jede hatte so eine kleine Macke!

Als er wieder heimkam, war er noch immer schatzlos und ging erstmal mit dem Squad tacken.

Eines Abends war das Wetter echt belastend und der Prinz wurde beim Napflixen durch den Regen gestört. Doch da war wer am Stadttor und der Alte des Prinzen ging aufmachen.

Draußen war eine heiße Braut!

Durch das Wetter war sie richtig unfly und vom Wasser, das in ihre Sneaker lief, war sie sicher auch gefresht. Da sagte sie zum König: „I bims, die reale Prinzessin!“ Daraufhin dachte sich der König, dass sie dies unlügbar herausfinden würden. Sie ging straight ins Schlafzimmer, dumpete das Bettzeug und gab eine Erbse auf den Rost. Schließlich war der Alte zwanzig Matratzen und zwanzig Decken drauf. Da sollte die Prinzessin nun fernschimmeln.

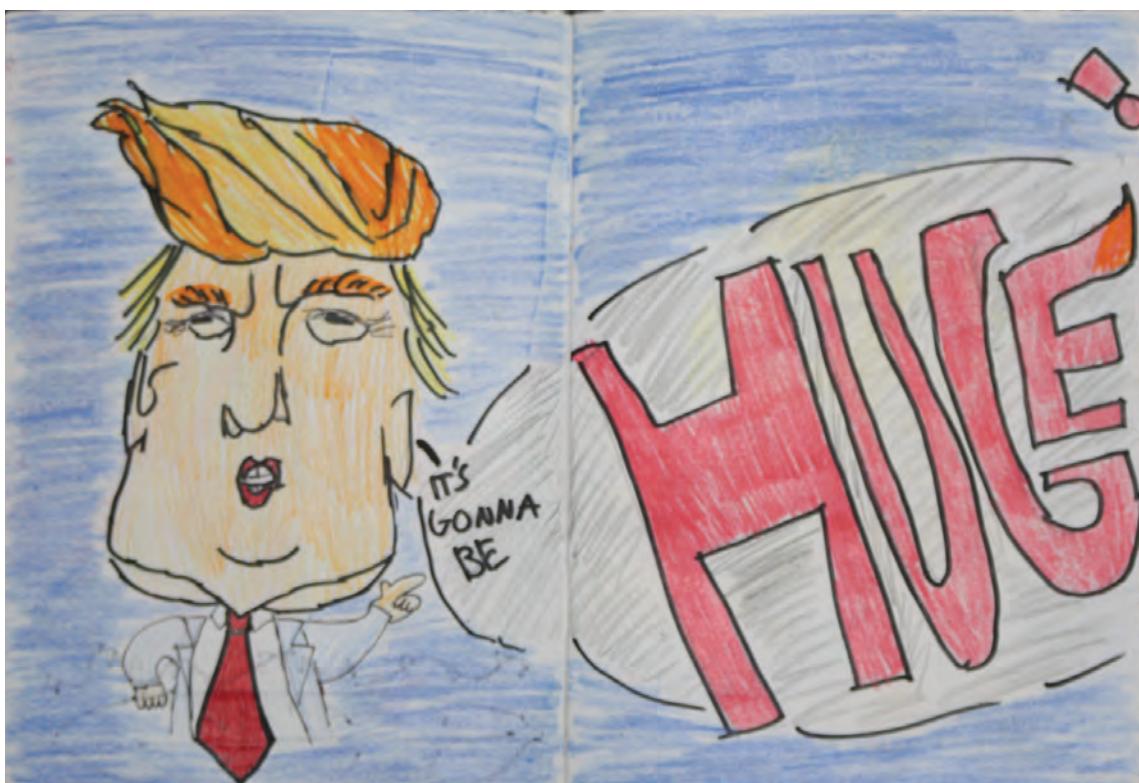
Am Morgen fragte man, wie sie gepennt hatte. „Bruh, richtig blöd“, sagte die Braut, „ich konnte echt nicht fermentieren. Ich lag

auf irgendwas, das meinen Body komplett zerstört hat. Ahnma, es war behindert!“

Da wusste man, dass das safe eine echte Prinzessin war, da sie die Erbse durch 40 Schichten gefeelt hatte. So zickig war nur eine echte Prinzessin!

Dann nahm der Prinz die Prinzessin zur Braut. Das Erbschen kam in Museum, wo man es noch watchen kann, wenn es noch keiner weggelootet hat.

Maxi Haas, 4A



Clara Hay, 4C

Jakob Hinkel
Artistry Becomes Power



The Receiver

After becoming the next Receiver, there was a big burden upon - my at that time - proud shoulders. The training was hard, stressful and isolating. Without even noticing at first, the number of friends I had dropped dramatically as my training went on. My family avoided me as much as they could, without being "rude". I was becoming more and more of an outsider, which, when my wife and I were assigned to each other, didn't change much. Just because two people are deemed to be a perfect fit doesn't mean they're destined to be together. Marleen, of course, didn't think much of our lacking passion for each other as she had grown up with the rules and tra-



Jakob Glettler, 4B

ditions of the community. If I had not been chosen to get memories of far, far back, I would also have lived by those rules without ever thinking twice about what was going on.

When our first child, Rosemary, was handed to us, I couldn't have been more excited. I loved her with all my heart. She was strong and fierce, but also understanding and caring. When it was her time at the ceremony of twelve, I, of course, already knew the outcome. Still, as she was announced to be the next Receiver, my heart nearly stopped beating. She had enthusiasm, very much of that, which lasted a few weeks during the time I was showing her the rather unpleasant parts of human history.

The day she didn't come back to our sessions and when I found out that she had not only given up, but even killed herself in the process, tore me apart. She was



Francisco Argarate, 4B

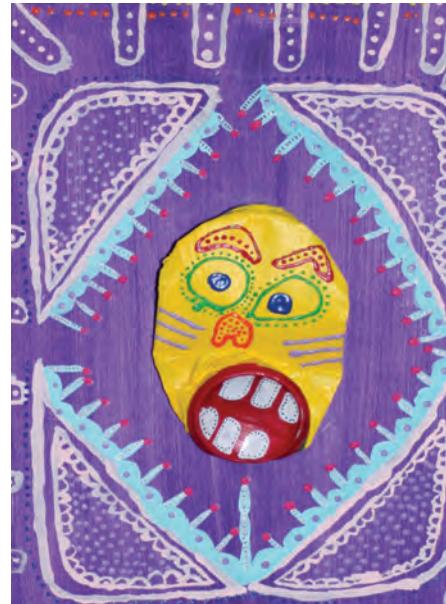
too delicate, too fragile for the cruelties which we call memories.

As the years flew by, I became a human wreck, until Jonas entered the scene. He has that something society seems to be lacking. And as I'm sitting here, watching him fall apart after finding out the truth about release, I can only wonder what exactly will change inside him. He has overcome broken bones, war and even worse things.

But that was in another life.

We're here now. And, for once, not even I have the answer to what is going to happen next.

Iivy Hlebic, 4B



Fabia Fortin, 4C

Isabell Juliana Hochmann
Childhood Acute Lymphoblastic Leukemia



Día de Muertos

Los alumnos de 4º demostraron sus habilidades culinarias endulzando el tema de la muerte al fabricar calaveras de azúcar decoradas y, de esta forma, pusieron color a la fiesta mexicana que celebra la vuelta de los difuntos a la tierra para visitar a sus familiares.

Estas calaveras tradicionalmente se regalan el Día de Muertos a los seres queridos y, al contrario que en Austria, simbolizan la vida.

Agni Psilinakis



A First Person Narration Based on a Scene of *Divergent*

I'm not sure anymore if this was the right choice to make. I feel so stupid. But I guess I have to stick it out now. Well, easier said than done. Being beaten up by someone is nothing compared to the situation I have gotten myself into. I'm hanging off a railing above a chasm. How bad can it get? But I've gotta be brave now, otherwise I'll probably not make it. I burst into tears. This is definitely not how I wanted the last minutes of my life to be. What is going on in Eric's mind? Thinking of him makes me even more angry and determined to handle this. All of a sudden a huge wave hits my back and for a very brief moment I slip. I can already see myself drowning in the chasm, but in the very last moment I grab the railing tighter and pull myself up a bit. It's too slippery to hold onto. My hands slip off, again and again. I start

to panic. I don't know how long I can remain in this position. My arms are getting weaker and weaker. Above my head I see the worried faces of the other initiates. Eric's the only one smiling right now. I can see the disgust in his eyes, which makes me even more nervous. The fact that he is so sure I won't make it makes me mad as hell. Another wave hits me from the back and makes me focus on the railing again. Tris tells me that five minutes are over, but Eric doesn't make any efforts to help. I start feeling the power leaving my body, feel my hands slowly slip off the railing. And then Al steps forward and grabs my arms. He pulls me up and I drop to the ground. This is definitely the worst thing that has ever happened to me in my life.

Martha Saurer, 4C



Olivia Wendt, 4B



Teresa Platzer, 4B

Andreas John Hopper

Wunderwaffen im 2. Weltkrieg
und deren Verwendung in und
nach dem Krieg



Des Crimes en Série... Lire et Jouer en Français !

... Mort à la Tour Eiffel, Crime en Anjou, Mortel repas et Festival fatal – tels sont les titres des livres que les élèves de la 4abc ont lus en cours de français. Le commissaire Marc Sétout a, bien-sûr, résolu tous les cas, comme d'habitude. Et les élèves ont aimé leur première lecture en français et se sont bien amusés à mettre en scène leurs petites histoires policières.

**Rosemarie Thurner-Puschnik,
Marina Faffelberger**

Ce que les élèves pensent...

... en cours de français nous avons lu notre premier livre français. Nous avons choisi Mort à la Tour Eiffel. Le livre est bien écrit et nous aimons le style dans lequel le livre est écrit. C'est un livre dont nous nous souviendrons toujours parce que c'est le premier livre que nous avons lu en français.

Celina, Johanna, Pia

... en cours de français nous avons lu le livre Mortel repas. C'était notre premier livre en français. Nous l'aimons et nous nous sommes amusés. Nous avons appris beaucoup de nouveaux mots.

Alexandra, Lena, Daniel

... Festival fatal était notre premier livre en français. Nous avons dû écrire un journal de lecture. À la fin, nous avons fait une présentation où nous avons parlé de l'histoire, des personnages principaux, de la géographie et nous avons joué deux scènes du livre.

Veronica, Maddie, Karo, Rosa

C'était un projet très intéressant. À la fin de notre projet sur le livre Mortel repas, nous avons fait une présentation drôle.

Alen, Flo, Leo, Lätizia



Sarah Jagoditsch
The Unreliable First-Person
Narrator in Fiction

France Tour – Commentaires de nos Élèves Français de la 4e

Dans le cadre du programme de coopération éducative entre la France et l'Autriche, la caravane France Tour vient dans les écoles autrichiennes pour promouvoir le français. C'est ainsi que Vincent, l'assistant français responsable du projet, a animé à GIBS des ateliers de théâtre pour nos élèves de quatrième.

**Rosemarie Thurner-Puschnik,
Marina Faffelberger**

Voici quelques commentaires d'élèves :

Les virelangues étaient très drôles et les petits scetchs très amusants, de bons exercices pour améliorer la prononciation.

Karoline, Rosa, Isabel

Nous avons aimé l'idée de FRANCE TOUR – c'est cool, Vincent conduit un bus à travers l'Autriche et il fait du théâtre avec nous. Les virelangues étaient difficiles, mais un exercice amusant pour nous. Les présentations étaient trop faciles.

Clara, Hannah, Jade

C'était une idée super ! Super de parler seulement français pendant une heure. On a tout compris !

Caspar, Florentin, Jan, Leo

Vincent était très gentil et drôle. C'était vraiment intéressant. Merci, Vincent ; mais c'était trop court !

**Madison, Véronique, Alen,
Lätizia**



Kathrin Jahn

Social and Political Consequences of China's Annexation of Tibet and the Propaganda Conflict



An Open Rehearsal at the Stefaniensaal

Some year 4 classes took a trip to the Stefaniensaal to hear an open rehearsal with the recreation orchestra. Students were personally greeted by former GIBS students Kathi Liendl (violinist) and Floris Fortin (cellist), who were playing in the orchestra!

All year 4 classes were invited to attend a very special evening of traditional classical Indian music and dance. We were treated to a workshop at GIBS with the musicians before the concert where we discussed the differences in harmonic and rhythmic structure between European classical music and the music accompanying traditional Indian dance.

Yvette-Louise Canizares



The Great Bailout

Everybody stared at me. I had to do it; no one else could save them. They weren't going to make it back in time. Newt looked at me like I'd gone completely psycho, when all I wanted to do was help. Were we all there to let everyone die? I didn't want to let that happen. I decided to enter the maze and save them.

The doors to the maze were closing quite quickly, so I took one last look at all the shocked people around me who couldn't believe their eyes. Finally, my eyes went back to Minho and Alby.

I ran faster than I had ever run before. I had to put all my strength into the thought of saving them. When I arrived in the maze where Alby and Minho were, I glanced

back at the doors. They had actually shut while I was running as fast as I could. I stared at the half-dead boy who Minho carried on his back, trying to escape the maze – it was Alby. He didn't look good. I measured Alby's pulse. Minho took deep breaths in and out, in and out. He was exhausted and from the look in his face you could tell he was just as amazed and upset by the fact that I had entered the maze as all the others were outside.

"Was it really such a bad idea to enter the maze?" I asked myself. Yes, it was true, I had broken the number one rule, but I had done so to save one of us. What was I supposed to do? Let them go? Never! I didn't think twice about saving them. I didn't feel bad about

the "poor choice" I made, not to this very day.

Stella Hayat-Dawoodi, 4B



Emma Grofe, 4A

Clara Janisch

Die Kooperation zwischen der Colonia Dignidad und dem Militärregime in Chile



A Text Based on the Novel *Uglies*

I opened my eyes and was confused. All the beds were empty. I was alone in the bunkhouse. Without understanding what was going on, I looked around. I felt the ground rumble, the beds wobble and was scared to get up. Suddenly the window beside me smashed into pieces and a deafening sound from outside battered my ears. My heart was pounding like a drum. Was the Smoke under attack? And where was everyone?

I could feel the adrenaline shooting into my head and body. Pаниcking, I ran for the door and threw it open. I couldn't see anything but a huge hover car right in front of me. I noticed that the patterns of the machine were similar to the ones of Special Circumstances, but much crueler. I was horrified at the sight. After all the dust had settled I could see the Smoke. It was on fire and people were screaming and running around. I couldn't believe my eyes! Without hesitating I ran out the door.

I didn't know where I was going, but I knew I needed to get away. My hands were shaking, my heart throbbing in my chest. Out there I saw even more chaos, terrified Smokies, fires, and mixed in with it, cruel Pretties moving around, unhurried, as if nothing was happening around them. I was still confused and asked myself how they had found the Smoke in the first place. There must have been another spy who had given it away. There must have been!

I didn't even want to think about me having something to do with it, so I quickly pushed that thought away. All I could do was hope and pray that all of this was just a dream and that I would wake up and see David and Shay at breakfast again...

Neasa Donnelly, 4C



Lina Primschitz, 4A



Maximilian Haas, 4A

Florian Jaunegg
Electric Vehicles –
The Mobility of the Future



The Selection

I was on my way to my room when I met America. I knew that she was one of the girls from the Selection because I had noticed before that she was the girl who took so long to come here. I think she was overwhelmed by the crowd. Anyway, as I already told you, I was on my way to my room when I bumped into her. She seemed very frightened and sad. This was the first time I had ever met a "real life girl". She was so beautiful, but I was concerned about her. I asked her to go for a walk with me.

At first, she was really rude. I was caught off guard by that because I wasn't used to such a be-

havior. I'd never met anyone like her. America was so impulsive and she wanted to get out of the castle, but my guards wouldn't let her. I told them I was going for a walk with her and they let us leave. America told me that she felt trapped because she wasn't used to be kept in a building all day.

She also told me that she was there by mistake. I asked her why she thought that and she answered that she loved someone else. America told me that she actually just wanted to befriend me. I was confused, as you can imagine, but I decided to keep her because I thought she was really special, even though she was a 5.

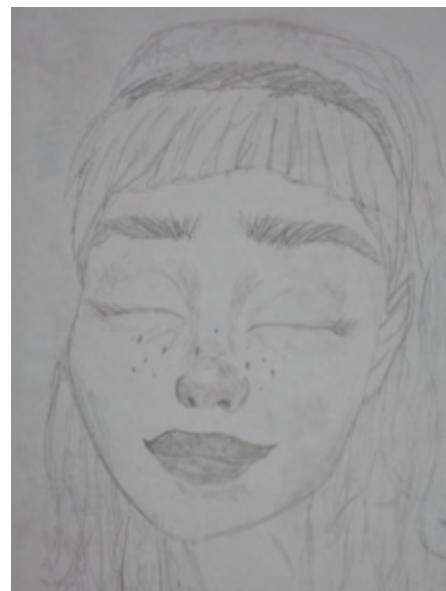
The next days, I gave her everything she desired to make her feel more comfortable. I still don't know what my feelings are for her....

Time will tell what America will bring.

Celina Gruber, 4B



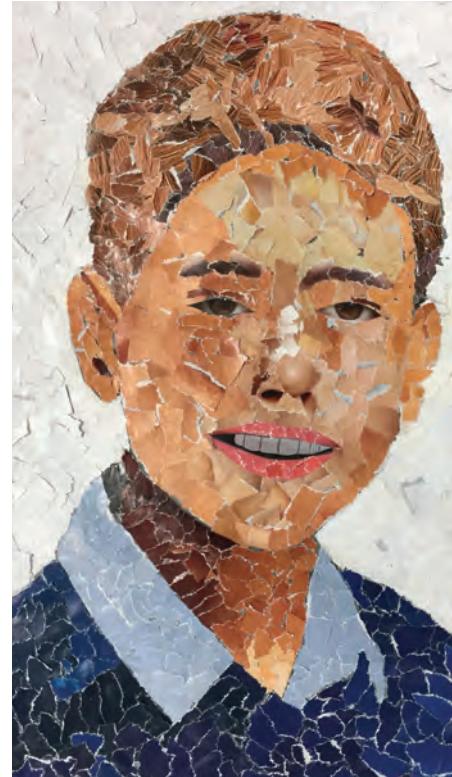
Leonhard Schweighofer, 4B



Neasa Donnelly, 4C



Maya Markowitsch, 4B



Christian Steinberger, 4A

Year 5



76 Year 5







5A

Manfred Singer

Eva Beichel, Josef Koba Bendiks, Jelena Bogdanovic, Jonas Brandner, Amelie Cooke, Sophie Eger, Marie Eigner, Erin Foxhall, Florian Gaich, Elias Gethmann, Robert Horvath, Maximilian Jandl, Marija Jančić, Marie Kräftner, Nora Mühlögger, Hannah Müller, Benjamin Nöst, Jesper Nyman, Elias Ortner, Felix Pircher, Ben Prettner, Jakob Sandner, Daniel Shelegy, Eva Tomaschitz, Ella Vogt, Andrew Walker, Timo Maximilian Wendelin, Maximilian Zinssmeister

5B

Sonja Hermann

Inaki Argarate, Timo Bacher, Kira Bauer, Sean Chai, Sumeja Durakovic, Fiona Fuisz, Alexander Gollner, Anna Günther, Lili Herrgott, Sebastian Hois, Luke Johnson, Nele Kintrup, Claudia Korp, Sarah Krenn, Alina Kristoferitsch, Johanna Kubassa, Emelie Liebl, Chiara Milanic, Magdalena Offenbeck, Tabea Pistrich, Mathias Psilinakis, Kerstin Rodler, Olivia Schmidt, Matthieu Springer, Elia Stosch, Tara Stranegger, Alexandra Theissel

5C

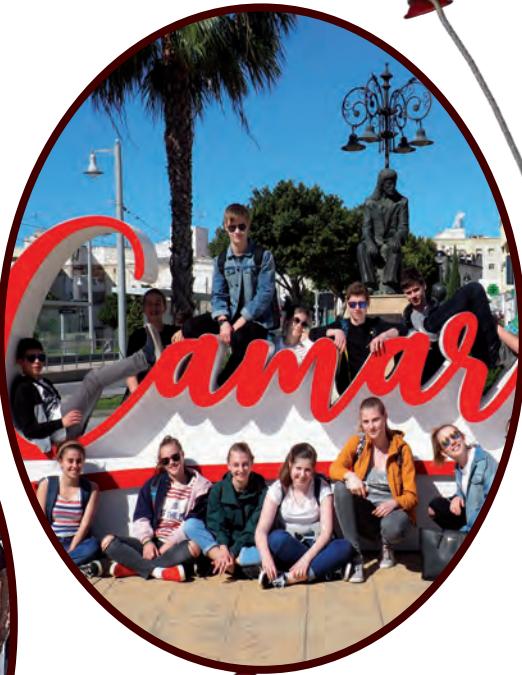
Markus Trofaier

Quinten Brunner, Emilija Certic, Amelie Friedel, Anja Lisa Glettler, Leonardo Herrmann, Elias Hinkel, Kira Holzweber, Teo Huerta Perez, Lea Ješić, Yann Karba-Staggl, Amina Knam, Valerie Köle, Eva Meister, Saskia Paier, Paul Reissner, Stella Reumüller, Anna Sager, Constanze Schöpfer, Maximilian Schwingenschlögl, Ronja Seidl, Lilith Springer, Antonia Sophie Stahlberg, Jana Staines, Adrian Trummer, Luna Teresa Wilding, Taylan Yeter

5abc

memorable
moments

A bite-sized look
at year 5



Exchange: Barcelona

Exchange: Bretagne

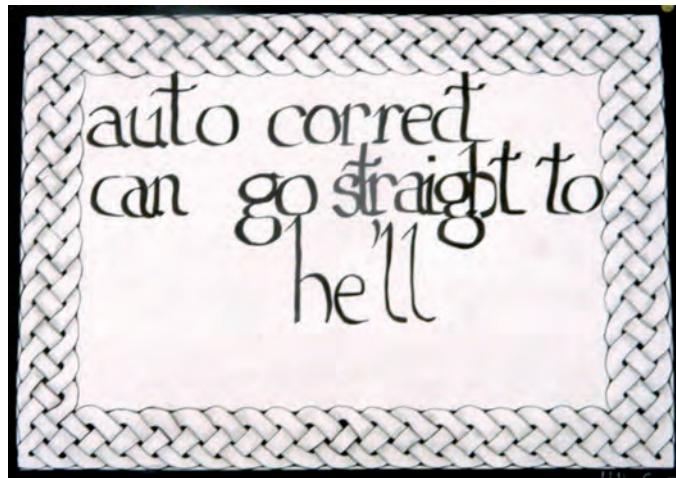
Exchange: Morge/Paris

Exchange: San Fernando

The Indian Dance Festival

On the 1st of October we went to the Helmut List Halle to watch an Indian dance program titled Navratri. The program included both classical Bharatanatyam and folk Garba dancing. The event was organised by Ms Heugle who opened the festival with an awesome solo classical performance. Through their rhythmic steps and beautiful hand movements, the performers told stories from Hindu mythology. The artistes danced in colorful Indian outfits to a live orchestra. We enjoyed hearing the traditional instruments. After the performance there was a big buffet with delicious Indian food and we could try many different things. At the end we had the chance to do some folk dancing together!

5c students



Lilith Springer, 5c



Quinton Brunner, 5c



Laura Jungwirth
Ultimate Frisbee and the
Importance of Fairness



Year 5's Trip to Vienna: World Religions

At the beginning of the new semester we visited Vienna to learn about the world religions. We saw a mosque and a synagogue and visited the Buddhist centre and the Sikhs. Everywhere we got a tour around the building and got told about the religions. We also encountered praying Muslims and got to try Japanese Buddhist meditation ourselves. The Sikhs even made curry and chai for us. But the most interesting experience was the conversation with senior Jews at Café Centropa. Holocaust survivors told us about their experiences from WW2 and their lives as Jews then and now. So, all together we had a fantastic start into the new semester.

Felix Pircher, 5a



Lara Kainrath
Die Geschwister Fürst



Books vs. E-Books

The reason why I prefer reading paperback or hardcover books to the digital version is simple: e-books are not real. When reading an e-book, you cannot estimate how much you have read, because you cannot see it. It also gets you tired much more quickly because the display's brightness can be too bright, especially when reading in darkness. Even though you can always have multiple books with you, you will not be able to read any of them without battery life. So one more thing you will have to worry about when travelling, for instance, is to pack your "book's" charger. Even if you brought your charger, the next challenge awaits: finding an outlet in public places. Aside from all the technical problems that come with an e-book reader, you will never have the feeling that you have actually read a book. The experience of reading just is not the same.

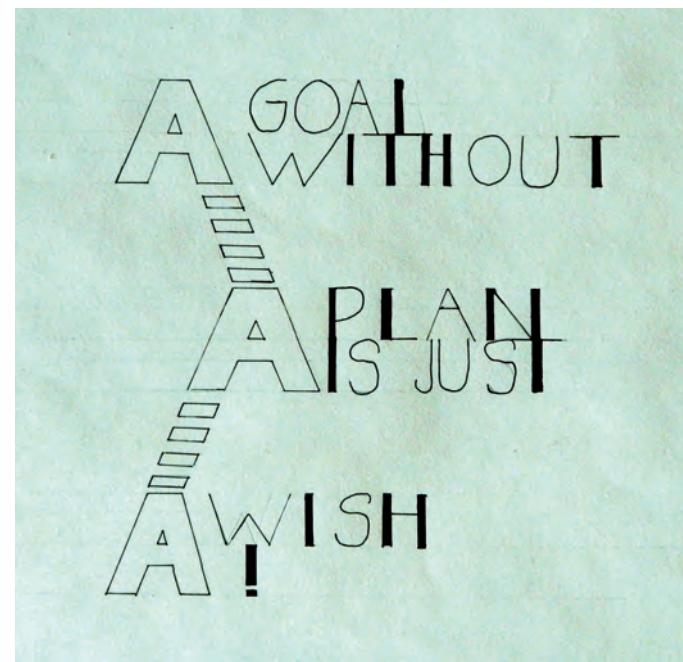
Jelena Bogdanovic, 5a



Nora Mühlögger, 5a

E-books are the perfect alternative to paper books. First of all, they take up less space and are much lighter. For example, when I am on holiday I can take more than 100 books with me and they weigh less than half a kilo. Secondly, I can read in the dark and I can change the size of the written words. This is also very useful for older people. Finally, I can buy books wherever I am. If you are on holiday, for example, it is difficult to find printed books in the right language. However, as long as I have internet, I can buy books in the online store of my e-reader whenever I want. These are the most important advantages if you think about buying an e-book.

Marie Kräftner, 5a



Adrian Trummer, 5c

The Importance of Creativity at Work Today

I recognize that the more creative you can be at your job, the more effective your work output can become. In addition, you have a higher chance of being promoted and are less likely to have a burnout if you can apply your knowledge in varied ways. For example, when you find your job fun and are

also able to use your knowledge at home, you are able to add another perspective to your thinking and your creativity. Coders, whose skills are currently highly requested, need to be very creative in finding solutions since their problems are new and often have never been solved before. Therefore, the more creative you are or become, the more you can work effectively to find solutions to complex problems, as well as be honored by colleagues and bosses.

Jonas Brandner, 5a

Lou Kleinhapl
Graffiti –
Herkunft und Bedeutung





Strange Fruit in Salzburg!

An ArtGIBS - European Union National Institutes of Culture - Unesco Project

"Strange Fruit", an English expression dating back to the mid-1930's, has been and continues to be used in surprisingly varied ways, from Billie Holiday's jazz song against racism to names of contemporary organizations that celebrate diversity and inclusion as being enrichments to our communities and societies.

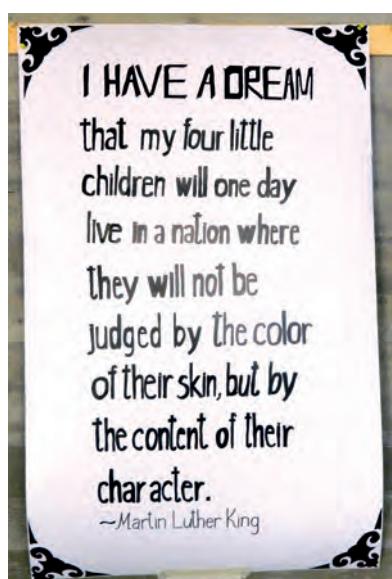
Last fall, the entire Year 5 fashioned their own individual Strange Fruit in Art, having been provided with its historical background.



Those who wished were able to exhibit their fruity (self-) portraits at a cooperative exhibition with the Graz artist association Sezession that took place on November 8, 2017 in Schloss St. Martin.

This project recognizes that awareness is essential to any progress. We wanted to celebrate the contemporary meaning that "Strange Fruit" promotes while remembering the tragic history of the people for whom it was written and sung.

Our project was selected by the European Union National Institutes of Culture (EUNIC) as one of five from all of Austria to be invited to Salzburg and be presented during their national convention "EUNInClusive". Moreover, EUNIC generously sponsored us with new video equipment so as to allow students who could not attend to still partici-



Max, Teo, Elias, Quinten, 5c

pate in the presentation, which the students planned out, scripted and filmed themselves.

On April 16-17, thirteen Y5 students and myself, along with Ms. Kostka-Hirsch and Mr. Wardell, went to Salzburg to represent GIBS and present our Strange Fruit Project. We had been working on our video for the past months and were very excited to go to Salzburg to show off our project. It was a great experience and a great deal of fun seeing the projects of the other students as well as Salzburg, including the Red Bull Hangar 7.

Jana Staines, 5c and the ArtGIBS Dep't



Ella Vogt, 5a

Johanna Komposch
Mentale Stärke und seine
Auswirkungen auf den Sport



Nuestros mejores momentos en San Fernando



Sobre los tejados de Cádiz...

Nuestro segundo día en España hicimos una excursión a Cádiz. Tomamos el tren por la mañana para llegar allí. Lo primero que visitamos fue la Plaza San Juan de Dios. Luego caminamos por la ciudad y mientras estábamos allí vimos muchos edificios hermosos como la Catedral de Cádiz y el Gran Teatro Falla. Luego visitamos brevemente el mercado central. Continuamos caminando por la ciudad hasta llegar a la Torre Tavira, donde pudimos ver la cámara oscura y toda la ciudad desde el techo. Esa experiencia fue hermosa y muy interesante. Finalmente caminamos al lado del mar hasta que llegamos a la playa donde pasamos el resto del día. ¡Nos encantaría volver a visitar esta ciudad tan maravillosa!

Anna Sager y Lea Ješić, 5c

Sevilla tiene un color especial...

El primer día de nuestro intercambio lo pasamos en Sevilla, la capital de Andalucía, que es una ciudad magnífica. Allí pasamos el día disfrutando de los monumentos impresionantes que se pueden encontrar en Sevilla. Por ejemplo, visitamos la Giralda, la plaza de España y la catedral. También sacamos muchas fotos y probamos una variedad de tapas. Pero la parte más memorable de ese día fue la Feria de Abril, un espectáculo con trajes de flamenco, música alta, baile, comida rica y un montón de gente y caballos. ¡Fue una experiencia inolvidable!

Mathias Psilinakis, 5b,

Maximilian Schwingenschlögl, 5c

¡A mover el esqueleto!

El martes fuimos al Bahía Sur, un centro comercial de San Fernando donde hicimos deportes típicos de España. Primero bailamos Zumba, un baile muy divertido, y Ms. Hermann fue la mejor de todos. Despues jugamos al pádel y nos divertimos mucho. El viernes tuvimos una clase de flamenco. El flamenco es un baile muy bonito pero muy difícil. En general los deportes españoles nos gustaron muchísimo y lo pasamos muy bien.

Johanna Kubassa y Claudia Korp, 5b

¡Qué aproveche!

En España también comimos muchas cosas riquísimas. Por ejemplo, después de visitar la fábrica de embutidos en Chiclana hicimos un picnic en la playa. Comimos chicharrones, que es carne de cerdo marinada. Otra cosa típica de Cádiz son los boquerones, pequeños pescados fritos. San Fernando es la Isla de los Camarones, y por eso se comen en Tortillas de Camarones. Además, el primer día desayunamos churros con chocolate. ¡Andalucía tiene la mejor comida del mundo!

Matthieu Springer, 5b

¡Vamos a hacer kayak!

El lunes fuimos a Chiclana para hacer Kayak. Fuimos en autobús y el viaje duró una media hora. Cuando llegamos al club de deportes acuáticos nos cambiamos y después de algunas explicaciones, nos subimos en el kayak. Fuimos al puerto y a la playa de San Fernando. Fue muy divertido. Despues nos quedamos en la playa y regresamos a San Fernando a las tres. ¡Fue un día genial!

Sebastian Hois, 5b



Paul Koo

Der Einfluss der Industrie auf das Meer an der Küste Norwegens



Intercambio Ágora Sant Cugat

Las mejores impresiones

Barcelona

Barcelona es la ciudad cultural de España. Hay muchas atracciones artísticas, por ejemplo la Sagrada Familia. Es una basílica muy famosa que aún no está terminada. La construcción depende de las donaciones y los ingresos del turismo. Los arquitectos planean terminarla en 2026 construyendo otras 10 torres. [...] En mi opinión no hay nada que falte en Barcelona. No solo hay lugares para los adultos, sino también para los jóvenes para ir de tiendas y quedar con amigos.

Fifi Fuisz, 5b

Antes yo creía que Barcelona era muy peligrosa y que había mucho ruido y mucha gente en las calles, pero ahora sé que la ciudad es muy agradable y muy muy bonita. En el centro está La Rambla, una calle muy amplia con – sí – mucha gente pero también con tiendas muy chulas. Barcelona me gusta mucho, también porque la gente es muy simpática y maja.

Nele Kintrup, 5b



La Sagrada Familia

luminosa
hermosa
vieja
incompleta
colorida
católica
turística
inspiradora
¡fantástica!

Tara Stranegger

5b



La mentalidad española

¡Toda la gente era muy amable y feliz! Por ejemplo, ¡los profesores, los estudiantes, las familias y los otros chicos que conocí durante el viaje, todos estaban sonriendo todo el tiempo! En Austria, puedes ver a gente triste cuando vas por la ciudad o en el colegio...

Sophie Eger, 5a



Mi familia de intercambio

Mi familia de intercambio fue fantástica. Mi intercambio se llamaba Pol Ruiz Vives. Su madre, Anna fue la mejor madre de acogida que alguien podría tener. [...] No menos importante, Antonio, el padre, es el mayor fanático de fútbol que conozco. No podría haberme sentido más cómodo en esta familia.

Ben Prettner, 5a

Clara Köpke

Life at Versailles in the Time of Louis XIV



La 5ab à Paris et en Bretagne

Du 6 au 13 avril, on a passé une semaine magnifique en France. Nous avons eu la possibilité d'améliorer notre français, mais aussi d'apprendre beaucoup de choses sur le mode de vie en France.

Le premier jour de notre voyage, nous sommes restés à Paris. On a admiré la beauté de cette ville du sommet de la tour Montparnasse et on a goûté à la cuisine française. Nous avons visité le plus bel édifice religieux de la capitale, la cathédrale de Notre Dame, et l'ancienne résidence des rois parisiens, le Louvre.

A Rennes, nous avons vécu chez nos correspondants et nous avons découvert une autre façon de vivre et de penser. Le week-end, nous avons fait des activités différentes avec nos familles d'accueil et nous avons passé de bons moments. Le lundi, nous sommes allés au Lycée René Descartes où il y a plus de 1 300 étudiants. Le lycée est très grand, parce qu'il y a plusieurs bâtiments. L'école en France dure de 8h15 à 18h00, mais à midi il y a une grande pause pendant laquelle on mange à la cantine. Les autres jours, nous avons fait des excursions à beaucoup d'endroits en Bretagne, comme le Mont-Saint-Michel, Saint Malo, Carnac et Quiberon. Ce voyage



nous a permis d'élargir nos visions du monde et de découvrir des différences entre la culture autrichienne et la culture française.

Merci beaucoup pour ce séjour incroyable! Ken emberr Breizh!

A bientôt la Bretagne!

Alexandra Theissel et Magdalena Offenbeck, 5b



Julia Kopsch

Der Weg zum Erfolg in der Sportakrobatik anhand der leistungsbestimmenden Faktoren



Sur la route en Suisse et à Paris

ECHANGE de la 5c: GRAZ-MORGES- PARIS 2018

Cette année, en avril notre groupe de français avait la possibilité de participer à un échange avec des jeunes Suisses de Morges, au bord du Lac Léman. Nos correspondants nous ont déjà rendu visite en mars à Graz.

Nous avons pris le train de nuit (couchettes!) et nous sommes arrivés à Zurich bien motivés et prêts à tout. Après une journée magnifique à Zurich (Chagall dans le Frauenmünster, Giacometti dans le Grossmünster, Cabaret Voltaire de l' extérieur, picque-nique sur le quai du fleuve Limmat, on a continué notre chemin vers Morges, toujours en train – slow travel) où nos corres sont venus nous chercher à la gare – moments exitants !

La beauté de la région – Les bords du Lac Lemon en fleurs, tacos à la plage, une journée à l'ONU à Genève avec nos corres et la visite de Lausanne, soirée crêpes au gymnase de Morges – quel beau canton Vaud – la Suisse romande – quels beaux moments !

Après une semaine trop drôle en Suisse, l'aventure a continué à Paris! On avait hâte d' y arriver. Et de nouveau prêts à tout - monuments, musées et Opéra Garnier, promenades dans des quartiers du Marais, sur les Champs- Elysées, FNAC, à l' Institut du Monde Arabe) et – entre 13 et 18 km à pied par JOUR – les portables (pour la plupart du temps) dans nos sac à dos pour pouvoir pleinement profiter de nos promenades, la tête haute!

**Les élèves de la 5c , Mme Radl,
M Trofaier**

Des conseils pour survivre à Paris et à Morges

- BOUGE ! Le métro est très dangereux. Nous avons perdu quatre personnes dès le premier jour – et Jana a presque perdu la tête à cause des portes du métro.
- Ne va JAMAIS dans un supermarché avec Madame Radl. Nous sommes allés au supermarché et Madame Radl a eu une crise de nerfs parce qu'il y avait trop de plastique autour d'elle.
- Attention aux vieux Allemands dans le TGV! Nous avons parlé trop fort dans le TGV et nous avons été attaqué verbalement par des vieux Allemands. Nous avons eu très peur.
- Il y a beaucoup de choses qui sont interdites sur la Tour Eiffel! Paul a presque été arrêté parce qu'il avait une paire de ciseaux sur lui. C'était moins une!
- Conseils pour avoir le droit de dormir dans les couchettes: Prends une douche avant d'entrer dans le train; Pas de repas qui sent mauvais (p. ex. Knabbernossis); N'oublie jamais dans quel compartiment tu dors, afin que tu n'entres pas dans le mauvais compartiment, par exemple Teo a cliqueté sur la fausse porte et il a crié après gens dans le compartiment.
- Ne va pas au Starbucks! Monsieur Trofaier boit beaucoup de café et il INSISTE qu'on doit boire du vrai café dans un café français.
- Add @radlkafer. Pendant le voyage en train, nous avons expliqué à Madame Radl comment fonctionnait Instagram et après elle a créé un compte.

Teo, Valerie, Stella et Amina, 5c



Elena Korp

Mein Urgroßvater Hubert Schwarzbeck – Ein österreichischer Anarchist im Spanischen Bürgerkrieg





Leserbrief

Sehr geehrte Frau Hausberger,

mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel mit dem Titel „Pubertät, langwierig wie nie“ gelesen. Der Artikel ist am 22. Oktober 2015 auf der Website „derstandard.at“ erschienen und erscheint mir inhaltlich wichtig, schon alleine deshalb, weil so viele Familien von diesem komplizierten Thema betroffen sind. Sie berichten, dass die Kinder von heute immer früher in die Pubertät kommen. Als Grund dafür nennen Sie das große Angebot an Nahrung, Vitaminen und Nährstoffen. Auch zitieren Sie Martina Leibovici-Mühlberger, Gynäkologin und Psychotherapeutin, die meint, wir lebten in einer „übersexualisierten“ Zeit, in der sich Mädchen schon in der Volksschule Gedanken über ihr Äußeres machen.

Ich, als Schülerin der Oberstufe, sehe dieses Phänomen selbst immer wieder und finde es wirklich bedenklich. Erstklässler kleiden sich oft wie 14-Jährige oder verhalten sich wie schwerpubertierende Fünfzehnjährige. Dabei sind das noch Kinder! Ihre unbeschwerete Kindheit endet oft schon mit neun Jahren, dabei braucht man doch in so einer schwierigen Zeit, wie der ersten Klasse, in der sich so viel verändert, erst recht das heile Elternhaus, welches Zehnjährige bereits als „peinlich“ oder „nervig“ bezeichnen. Was ist nur mit der heutigen Gesellschaft los? Kann ein Kind nicht mehr Kind sein, im Freien spielen und schmutzig nach Hause kommen?

Was mich betrifft, so habe ich selbst eine kleine Schwester in der Volksschule und erlebe immer wieder die Symptome der „übersexualisierten Zeit“,

wie Sie sie nennen. Dort machen sich Mädchen schon jetzt Sorgen um ihre BH-Größe, gehen Laufen, um schlank zu bleiben, und sagen Sätze wie: „Nein, das kann ich doch nicht essen, davon werden ich ja fett! Ich hatte heute eh schon ein Eis.“ Weiters sind sie schon alle begeisterte Nutzer von sozialen Netzwerken und Online-Spielen, genau wie Sie in Ihrem Artikel berichten. Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass sich Kinder Zeit nehmen, um erwachsen zu werden und nicht von der Außenwelt signalisiert bekommen, sie seien es schon. Ich als Jugendliche weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, wenn man dauernd versucht, der Norm zu entsprechen, „cool“ zu sein und seinen eigenen Körper zu akzeptieren. Ein Kind sollte nicht mit solchen Themen konfrontiert werden müssen. Die Pubertät ist so schon schwer genug, da muss man sie nicht künstlich verlängern!

Zusammenfassend kann man also sagen, dass es Kindern sicher nicht schaden würde, wenn man sie noch ein bisschen Kind sein lässt, auch wenn sie schon ins Gymnasium gehen. Ich habe zwar keine Ahnung, wie wir diese Frühpubertierenden wieder in den Griff bekommen können, aber für die Zukunft wünsche ich mir, dass Kinder wieder im Dreck spielen und mit ein paar blauen Flecken auf den Beinen wieder nach Hause kommen und nicht mit viereckigen Pupillen von Fernsehen oder dem PC ins Bett gehen. Danke, dass Sie sich mit diesem Thema auseinandergesetzt haben.

Mit freundlichen Grüßen,

Lilith Springer, 5c

Volcanic Styria

On October 23rd, 5c visited Riegersburg for a biology excursion on volcanic Styria. Dr. Ingomar Fritz, an expert on Volcanism at the Universalmuseum Joanneum, led the excursion.

We expected rainy, cloudy weather with little visibility. But the previous day's rains pushed away the clouds and allowed us to see way into the distance. We could see the Wechsel mountain range in the north and the Bachern towards the south. A vast open area spread before us in the east and towards the west we could see Koralpe, Gleinalpe and Grazer Bergland (Schöckl, Hochlantsch, etc).

With chilly winds surrounding us, we learned about the two volcanic phases that occurred in the Styrian basin millions of years ago. We understood

how the Riegersburg rock was formed and how a lake had once covered the ground we were standing upon. Dr. Fritz taught us about the type of volcano that formed the lake – the maar diatreme volcano.

Nini Heugle



Austrian Hockey Finals

On Thursday, the 8th of March 2018 our GIBS girls hockey team took part in the Austrian Upper School Indoor Hockey Finals in Eisenstadt/Burgenland.

The three finalist girls teams were of similar strength and the GIBS team just missed the entry into the finals and finished third after Gym Vöslau and OS Schulschwestern Graz.

GIBS hockey girls: 5c: Emilia Certic, Anja Glettler, Jana Staines, 5b: Anna Günther, Johanna Kubassa, Magdalena Offenbeck, 5a: Marie Kräftner

Congratulations!

Karolin Türk



Emelie Liebl, 5b



Tara Stranegger

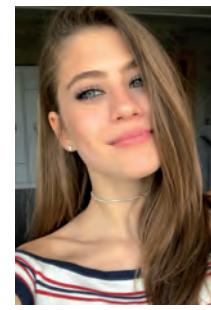
An aspiring young cellist from 5b played a special Thursday evening concert for the GIBS community this past January, featuring pieces from Paganini, Bach, Kabalevski and David Popper. She was accompanied on piano by Fiona Fortin (sister of Fabia, 4c). Tara has won numerous national and international competitions and we were delighted to hear some of those pieces in an intimate, evening setting!

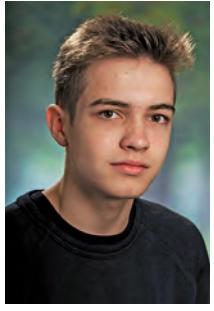
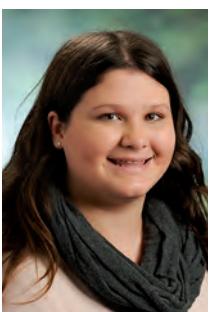
Yvette Canizares

Year 6



92 Year 6





6A

Renate Kniechtl

Caroline Babel-Seifter, Marisa Bumberger, Hannah Dennis, Sophie Cornelia Dieng, Delia Maria Diewald, Bruno Dos Reis Possamai, Katharina Johanna Gaich, Pia Sophie Hysa, Tobias Kopsch, Felix Kozak, Nikolas Krauser, Lana Lazarević, Elisabeth Katharina Michalek, Cara-Elisabeth Mickiewicz, Peter Felix Panzitt, Dorian Pongratz, Richard Rodler, Jakob Schaller, Christiane Schmidt, Johann Schnedl, Theodor Schweighofer, Kilian Trummer, Mathias Vorraber, Katie Yates

6B

Beatrix Rathofer

Jakob Begander, Sabina Buchholzer, Matteo Cian, Lilly Hannah Zoe Ehrlich, Anna Gröll, Ajap Gurban, Stefan Hager, Hannah Cyra Hayat-Dawoodi, Laura Hlade, Ricarda Sam Karba-Staggl, Jana Kulja, Anna Katharina Lackner, Anja Liebmann, Marie Ingrid Elisabeth Markowitsch, Hannah Möwes, Paul Johannes Peschl, Maximilian Prettner, Eleni Psilinakis, Akira Pucher, Pilar Ramirez Mejia, Sophie Theres Russegger, Emma Russold, Moritz Sager, Birgit Schafzahl, Leonie Rosalia Tatzberger, Kalkidan Wube, Sophia Yazdani Biuki, Dora Zeiner

6C

Martina Pfistermüller-Czar

Sarah Bauer, Marie Behmel, Liam Kaan Cody, James Ernst Cox, Dorottya Demus, Athena Dion, Valerie Dokonal, Temuulen Gantumur, Georgi Georgiev, Viktoria Jost, Felix König, Carina Krenn, Paula Mayr, Sarah Mekic, Zoe Charlotte Morris, Nadia Pitzer, Patrizia Pizzinato, Sophie Poppmeier, Ezequiel Noé Prügger, Nandor Reininghaus, Oliver Schober, Luisa Steiner, Christoph Vosen, Isabel Walcher, Amelie Wolf



Styriastraße 12a, 8042 Graz-St.Peter
Tel.: +43 (0) 316 / 401 555
office@pucher-gwh.at

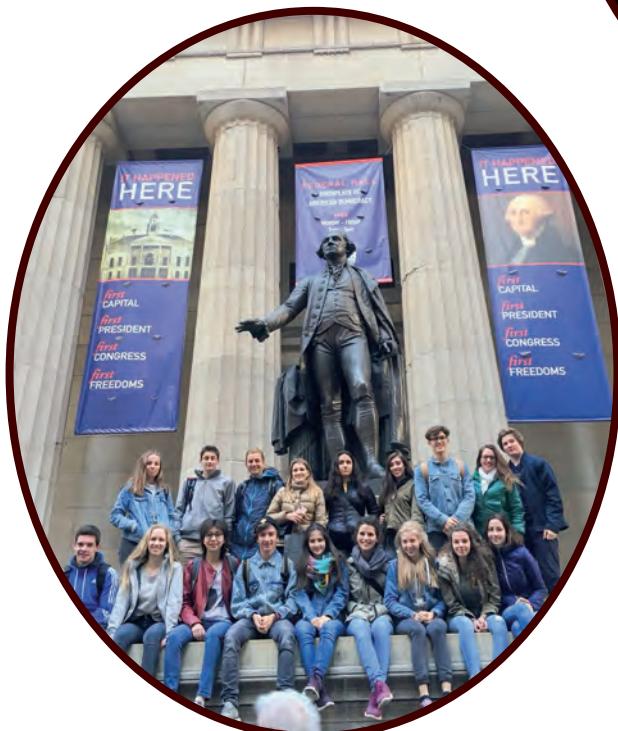
www.pucher-gwh.at

kompetent • sorgfältig • zuverlässig

6abc

memorable
moments

A bite-sized look
at year 6



Minnesota

Kansas

Washington DC

„Tolle et lege!“ – „Nimm und lies ein Buch!“

Nur ca. 4 von 24 Schülern in unserer Klasse nehmen freiwillig ein Buch in die Hand.

Doch warum? Warum verschwendet ihr ohne zu zögern zwei Stunden auf Instagram oder Snapchat, wollt aber nicht in die Nähe eines Buches kommen? Ich habe drei mögliche Argumente gefunden.

Das erste ist der Zweifel an der Sinnhaftigkeit. Wozu soll ich lesen? Alles was ich zum Leben brauche, kann ich im Internet erfahren. Es sind ja nur Geschichten, was soll ich damit anfangen?

Nun, es ist wahr, alle aktuellen Informationen und Nachrichten kann ich im Internet in Erfahrung bringen, doch es gibt so viel mehr zu lernen, als nur Nachrichten. Ihr solltet all eure Bildung nicht nur durch Zeitungen und Facebook erhalten. Versteht mich nicht falsch, das Internet ist nicht böse, aber literarische Ergüsse findet man keine auf Instagram. Lesen schenkt so viel mehr, als nur Wissen. Lesen schenkt dir Fantasie, Eloquenz, Wortschatz. Lesen fördert die Kreativität und das Sprachvermögen. Jetzt fragt ihr euch vielleicht wozu ihr das braucht. Die simple Antwort lautet: Für die Schule, für eure Bildung, fürs Leben! Aufgaben gehen mit besserem Sprachverständnis und größerem Wortschatz leichter von der Hand. Unterricht wird spannender durch Kreativität und Fantasie. Lesen hilft in so ziemlich jeder Lebenssituation.

Der zweite häufig genannte Grund ist, dass so viel Konzentration für das Lesen notwendig ist.

Übung macht den Meister. Alle neuen Dinge verlangen am Anfang Konzentration. Lesen will gelernt sein, genauso wie zum Beispiel Fahrradfahren. Du wirst die ersten paar Male stürzen und wirst dich langsam an die Sache herantasten müssen, doch danach macht es riesigen Spaß. Viele von euch lesen ein halbes Kapitel und erwarten schon Explosionen und grandiose Wendungen der Geschichte. So läuft das in den meisten Büchern aber leider nicht. Man muss erst gehen können bevor man laufen lernt. Hier kann ich aber auch argumentieren, dass die Aufmerksamkeitsspanne von vielen von euch so lang ist wie die eines Schülers der die Worte „Exponentielle Funktionen“ und „Logarithmen“ hört. Manche von euch sind von klein auf rund um die Uhr beschallt und bespaßt worden. Ihr seid die Ruhe des Lesens einfach nicht gewohnt.

Das bringt mich zum dritten Argument. Lesen ist langweilig.

Lesen ist nur langweilig, wenn du das falsche Buch liest. Zu sagen, dass dich Lesen an sich langweilt, ist irrational, da du ständig und überall liest. Im Auto liest du die Plakate, die an dir vorbeihuschen, in der Schule liest du Aufgabenstellungen und am Handy liest du Nachrichten von deinen Freunden, wenn vorhanden. Langweilen tut dich nur, was du liest.

Ihr müsst euch nur das Richtige suchen, dann wird euch Lesen vielleicht sogar Spaß machen. Wenn ihr einen schlechten Film seht, seid ihr doch auch gelangweilt und sucht euch etwas anderes. Probiert es einfach aus und sucht euch das, was euch gefällt. Ein paar von euch lesen „Der Schüler Gerber“ und glauben, das ist alles, was Bücher zu bieten haben. Ihr nehmt irgendein Buch in die Hand und erwartet, gelangweilt zu werden. Beim Shoppen probiert ihr auch zwei bis drei Hosen aus, bis ihr die richtige gefunden habt. Genau so ist es beim Lesen. Ihr werdet ein paar Versuche brauchen, aber merkt euch: Wenn es euch nicht gefällt, ist es das falsche.

Lesen soll anregen, soll inspirieren. Lesen soll im Alltag helfen und soll bilden. Es soll kein Zwang sein, sondern ein Privileg.

Kathi Gaich, 6A



Leah Steinegger

Paul Kozak
Junk Food Advertising



Meinungsrede: Sinnvolle Zeitgestaltung

„Diese Generation ist verdorben“, hört man doch allzu oft unsere älteren Mitbürger sagen. Wir halten heutzutage nichts mehr aus, stimmt doch! Nicht wahr? Spekuliert wird über psychosomatische Erkrankungen, also über Stress und Überforderung; die Jugend von heute ist überarbeitet und braucht mehr Frei-

zeit. Doch liegt dies an der Zunahme der Unterrichtsstunden, an falscher Zeiteinteilung oder gar am gesellschaftlichen Leistungsdruck?

Die Inflation des Notenschnitts ist so weit fortgeschritten, dass 1,0-Abschlüsse derzeit so gut wie nie vergeben werden. Überall wird neuerdings ein Einser vor dem Komma erwartet.

Wer mit einem Zweier abschließt, gilt als durchschnittlich; wer aber ein Dreierzeugnis vorweist, das vor Jahrzehnten noch als solide gegolten hätte, bekommt bereits auffallende kognitive und sprachliche Defizite attestiert. Wenn immer mehr einen Einser brauchen und alles andere weit weniger gilt, so mag das für die Schüler zu Prüfungsstress führen. Wird am Ende der Schulzeit zu wenig gekonnt, verzichtet man einfach auf Fehlerquoten, so, wie es bei-

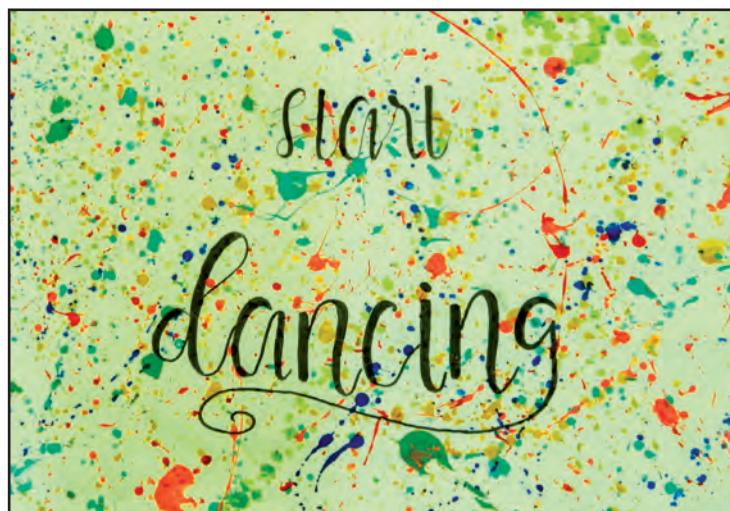
spielsweise für die Textformate im Fach Deutsch geschieht. Denn nur das Beste vom Besten ist für die Zukunft tauglich.

Erheblicher als der vielfach beschworene Schulstress dürfte im Übrigen die allgemeine Reizüberflutung durch Medien und die „Segnungen“ der Digitalisierung zum schlechten Zeitmanagement

gend nichtssagende Botschaften zufliegen. Das kann nur zu stresiger Nervosität führen. Offline zu sein, empfinden die jungen Leute als existenzielle Katastrophe!

Auf zweifelhafte Weise versucht die Schule zudem das Entertainment der modernen Medien nachzuahmen, anstatt sich von dieser Unkultur bewusst abzugrenzen

und einen Zufluchtsort für ruhige Bildung und Muße zu gestalten. Das Erlernen von Präsentationstechniken mittels PowerPoint und Handouts – überhaupt Management-Kompetenzen – stehen im Mittelpunkt. Ziel ist der marktfähige „homo oeconomicus“, längst nicht mehr die gebildete und urteilsfähige Persönlichkeit.



Cara Mickiewicz, 6A

beitragen. Während man früher einmal am Tag in den Briefkasten sah, „kommunizieren“ Schüler heutzutage permanent und in Echtzeit über eine Vielzahl an Kanälen. Dabei darf selbst die E-Mail als antiquiert gelten. Das Tempo wird durch die Schnelllebigkeit von Instagram, Twitter, Snapchat und WhatsApp mit hoher Frequenz forciert. Der Jugendliche ist durchwegs erreichbar und sieht sich gezwungen, sofort zu reagieren, selbst wenn ihm überwie-

Wo nicht mehr qualifiziert wird, wird nur noch quantifiziert. Das heißt, es geht nicht um ruhiges Erwerben von Bildung, sondern rein zweckorientiert um das Ergattern der besten Schnitte.

Ja, das mag stressen.

Kalkidan Wube, 6B

Anna Kungl
Impacts of Dyslexia on
Learning Behaviour



Meinungsrede: „Eurer Generation fehlt es an Idealen!“

Liebe Ms. Zuschnegg,

ich möchte mich heute zu Ihrer Aussage in der letzten Deutschstunde, unserer Generation fehle es an Idealen, äußern.

Wir alle wissen, dass die Erziehung damals anders ausgesehen hat als heute. Sie war strenger. Sie hat wenig Freiraum zugelassen. Sie hat Jugendliche dazu veranlasst, sich gegen die Gesellschaft aufzulehnen und für ihre Ideale zu kämpfen. Ideale bedeuten Rebellion.

Laut einem Artikel aus Die Zeit, fehlt es Jugendlichen heutzutage an Hürden, die einen Protest verlangen würden. Es werden ihnen einfach keine Steine mehr in den Weg gelegt und sie sehen keinen Grund, eine Rebellion zu starten. Die Generation, die für Freiheit, Gleichberechtigung und Liebe gekämpft hat, das ist – wie könnte es nicht anders sein – die unserer Eltern. Sie selbst sehen die Welt heute anders als ihre Eltern davor und erziehen ihre Kinder auch in diesem Sinne. Jugendliche Aufstände sind deshalb überflüssig. Keine Rebellion, keine Ideale.

Dennoch schadet es der Jugend mehr, als dass es ihr das Leben leichter macht. Es gibt keine Variation. Es gibt kein Ausprobieren und Sich-Selberfinden, das weiter reichen würde als im Rahmen von Musikrichtungen und Essenssorten.

Sollten wir uns da nicht alle die Frage stellen: Ist das wirklich das Richtige für diese Generation?

Meiner Meinung nach jedoch ist es noch viel wichtiger, einen Moment innezuhalten und sich eine andere Frage zu stellen: Heißt keine Rebellion wirklich keine Ideale? Und gibt es wirklich keine Rebellion mehr unter den Jugendlichen?

Ich bin der festen Überzeugung, dass das Gegenteil der Fall ist.

Sehen Sie sich einmal genauer um. Der Amoklauf in Amerika, Parkland, ist doch das beste Beispiel dafür, dass es sehr wohl Aufstände unter den Jugendlichen gibt. Sie sind sogar die Einzigsten, die ihre Ideale leben und eine Änderung fordern – und das nicht nur für sich selbst, sondern für all jene Generationen, die nach ihnen noch folgen werden. Die Zeiten

haben sich geändert, da stimme ich Ihnen zu. Aber mit ihnen nicht auch zwingend die Probleme, die Ziele, die Wünsche, die ein Teenager heutzutage hat. Es geht immer noch um Freiheit, Gleichberechtigung und Liebe. Sexualität. Sicherheit. Religion. Und das ist gut so!

Vielleicht wird für Sie nicht mehr so offensichtlich rebelliert, doch von nichts kommt nichts. Und Änderung ist das, was vielleicht gerade Jugendliche doch am meisten beschäftigt.

Deshalb erlaube ich mir, Sie zu korrigieren, liebe Ms. Zuschnegg: Unserer Generation fehlt es nicht an Idealen. Aber Ihrer Generation fehlt es offensichtlich an Erkenntnis.

Anstatt der Jugend vorzuwerfen, nicht mehr für ihre Ziele zu kämpfen, sollten Sie sich genauer umsehen. Der Kampf findet nicht mehr nur auf der Straße statt, sondern auf Social Media. Er findet in Videos auf YouTube statt. Auf Blogs im Internet. Auch im Radio. Im Fernsehen. Und ja, auch immer noch auf den Straßen.

Ich kann bestätigen, dass es einen Zusammenhang zwischen Rebellion und Idealen gibt, doch „Rebellion“ kann sich in ganz unterschiedlichen Weisen zeigen. Darum appelliere ich an Sie: Verurteilen Sie die Jugend heutzutage nicht. Egal, aus welcher Generation, es wird immer noch für dieselben Ziele gekämpft.

Danke!

Carina Krenn, 6C



Isabel Walcher, 6C

Emma Lang
Treatment of Mental Illness in
Victorian Britain



Le Petit Prince – un grand classique au programme du cours de français en 6abc

Un livre pour tous les âges et bien-sûr, une belle lecture pour le cours de français ! Les élèves ont suivi une grande partie de la lecture sous forme de livre audio en classe. Se mettre dans la peau du pilote, du Petit Prince et de sa rose, sans oublier le moment où il fallait faire parler le renard, tel était le défi de la mise en scène de la lecture.

Les élèves se sont bien amusés dans leurs rôles. Un petit projet sympa pour tous les acteurs !

Mag. Rosemarie Thurner-Puschnik



Luise Leitner
A Comparison of the French
and the Russian Revolution



EUROLINGUA Y SPRACHMANIA – Excelentes resultados para español

El 1 de marzo de 2018 tuvo lugar el concurso anual EUROLINGUA en el que nuestros alumnos pudieron poner en práctica sus facultades lingüísticas.

Durante un día nuestros alumnos compitieron en español contra otros alumnos de toda Estiria y ganaron:

Estamos especialmente orgullosos de haber obtenido la medalla de oro y el Landessieg (Isabel Walcher, 6c), la medalla de plata (Christoph Vosen, 6c) y la medalla de bronce (Flavia Cavaliere, 8c).

A pesar de haber sido un día largo y agotador, los alumnos supieron hacer gala de lo aprendido a lo largo de varias semanas durante nuestro curso de preparación. El tema del concurso era “Movilidad”, tema sobre el que adquirimos nuevo vocabulario, charlamos y debatimos hasta llegar a la conclusión de que los idiomas nos abren puertas al mundo.

Además, en el mes de abril Isabel Walcher representó a Estiria en el Bundeswettbewerb de SPRACHMANIA que tiene lugar en WIFI Viena cada año. A pesar de los nervios y una fuerte com-

petencia, Isabel supo defenderse de una manera espectacular ante el jurado.

En todos los concursos fue admirable ver a nuestros alumnos divirtiéndose y observar su facilidad y habilidad a la hora de emplear el castellano en sus diferentes contextos.

Muchísimas gracias por vuestra participación y vuestro entusiasmo por el español. ¡Estamos muy orgullosos de todos vosotros y de vuestros excelentes resultados!

¡Felicitaciones!

Mag. Theresa Zuschnegg



Marlene Rebecca Metzler
Das psychoanalytische Element Traum
in Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“



High School weltweit!



- ☒ Are you looking for a once in a lifetime experience?
- ☒ Are you looking for friends and family from all around the globe?
- ☒ Or do you simply want to learn a language and experience a new culture up close?

→ IN THAT CASE, A YEAR ABROAD IS JUST THE RIGHT THING FOR YOU!

My name is Kathi and I am 16 years old. This year was more than extraordinary for me and I would love to tell you a short summary of my experience. I travelled to the United States to spend a whole school year there. Most of you might think I am crazy (and maybe I am a little), but trust me; this insane decision was totally worth it. While in the U.S., I stayed with a host family, attended a high school and, seriously, I had the best time of my life. For my time in school I got to choose my own schedule and throughout the school year I did three different sports, representing my school. In fall I joined the Volleyball Team with my host sis, in winter I skied and in spring I joined the girls soccer team.

Besides having a lot of fun and making friends around the world, I probably had the best host family I could have imagined. They took me on road trips and introduced me to family and friends around the United States. But even more important: they accepted me as a family member from the beginning onwards and I know they will be in my heart forever. Also my friends (to some I refer as second or third host siblings) I will never forget.

If you are also thinking about maybe travelling abroad, don't hesitate! For any information you can contact me anytime, email me at katharina.schnedl@gibs.at



Sprachen spielend lernen.



international
EXPERIENCE e.V.

Schulaufenthalte weltweit!

iE Austria · Anton Scharffgasse 6 / Top 4A
1120 Wien · Tel: +43 (0) 660 228 33 22
E-Mail: b.schnedl@international-experience.net



We Made America Great Again

After months of anticipation we were finally about to leave Graz for the land of endless opportunities. We stayed with host families in the surrounding area of Washington DC, in a small area called Warrenton. The ten days flew by, as we did not exclusively stay with our family or go to school, but also had the chance to visit DC. During our trips we were able to visit some of the most famous monuments of the capital, such as the Washington and the Lincoln Memorials.

The first two days were spent with our respective families. The image of the typical American family was proven to be accurate, as all of them seemed to fit the description perfectly: Big houses with yards, giant fridges, pets and an abundance of cars. For some students the food left much

to be desired, since junk food was eaten nearly every day.

Over the span of the next two days, the experiences we made in high school extended our knowledge of the American educational system in many respects. We encountered sleeping students and witnessed the butchering of foreign languages. Nevertheless, we had a great time. The fact that the students choose new classes every semester really surprised us. Even though some seemed to be a joke, others were taken more seriously.

The rest of the days we made trips into the capital city. We all came to know that DC surely does not lack monuments or museums. Sadly our plans to meet the President were laid to rest by common sense, but we had the honor of encountering Kourtney Kardashian.

Twice. We were not given a personal audience with her, as she had business to attend to, concerning make-up guidelines.



All in all, the trip was terrific and we made experiences for life. Exclusions from future school trips were not necessary, due to the lack of mischief among students.

**Pia Hysa and
Katharina Gaich, 6A**



Jack Morris

The Norman Conquest and its Influence on the English Language



6b in America



On April 17, 6b started their unforgettable journey to the States. First, we visited New York City where we got the chance to see many of its famous sights like, Central Park, the Statue of Liberty, One World Observatory, 9/11 Museum, Brooklyn Bridge and Times Square. Our trip continued on to Kansas City where we stayed with our host families and got to experience the American lifestyle and high school life at Pembroke Hill. Even our return to Graz was an adventure because we got to stay a night in Amsterdam. Since a lot of you will probably go to the States as well, here are some do's and don'ts you should remember when going there:

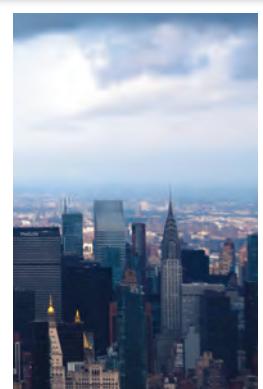
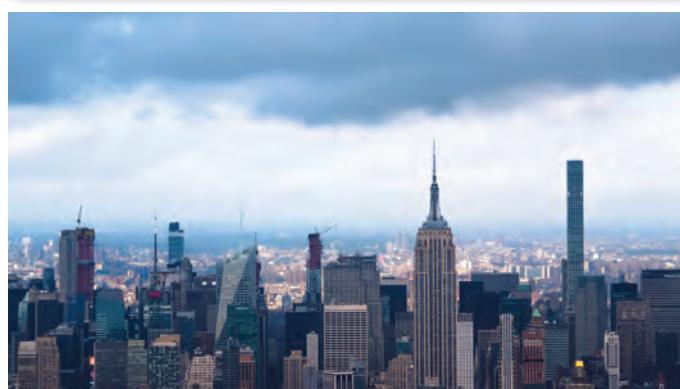
Do's

- Go running in Central Park
- Eat dumplings in China Town
- Go to Katz Delis in New York (generally just eat as much American food as you can)
- Go to a huge department store
- Take many pictures to remember the amazing experience
- Don't be shy, open up a little
- Visit as many sights as you can (Maybe not all in one day because you'll be exhausted)
- Get the Skyscraper milkshake at Winstead's in Kansas City
- Get something at the school bookstore (hoodies, shorts...)
- Stay safe in all situations (as our teachers would say, "Better safe than sorry!")

Don'ts

- Get ripped off by street dancers
- Go to McDonald's (Go to Five Guys instead)
- Care too much about the conditions in hostels (You'll just find cockroaches everywhere)
- Worry too much about clothing restrictions in school because they are not that strict
- Be afraid of dogs (Everyone has a dog)
- Be disappointed if your flight back home doesn't go as planned
- Go to an improv show if you feel sleepy
- Order a medium pizza for yourself (1 medium American pizza = 3 large Austrian pizzas)

Students of 6B



Michelle Muhr

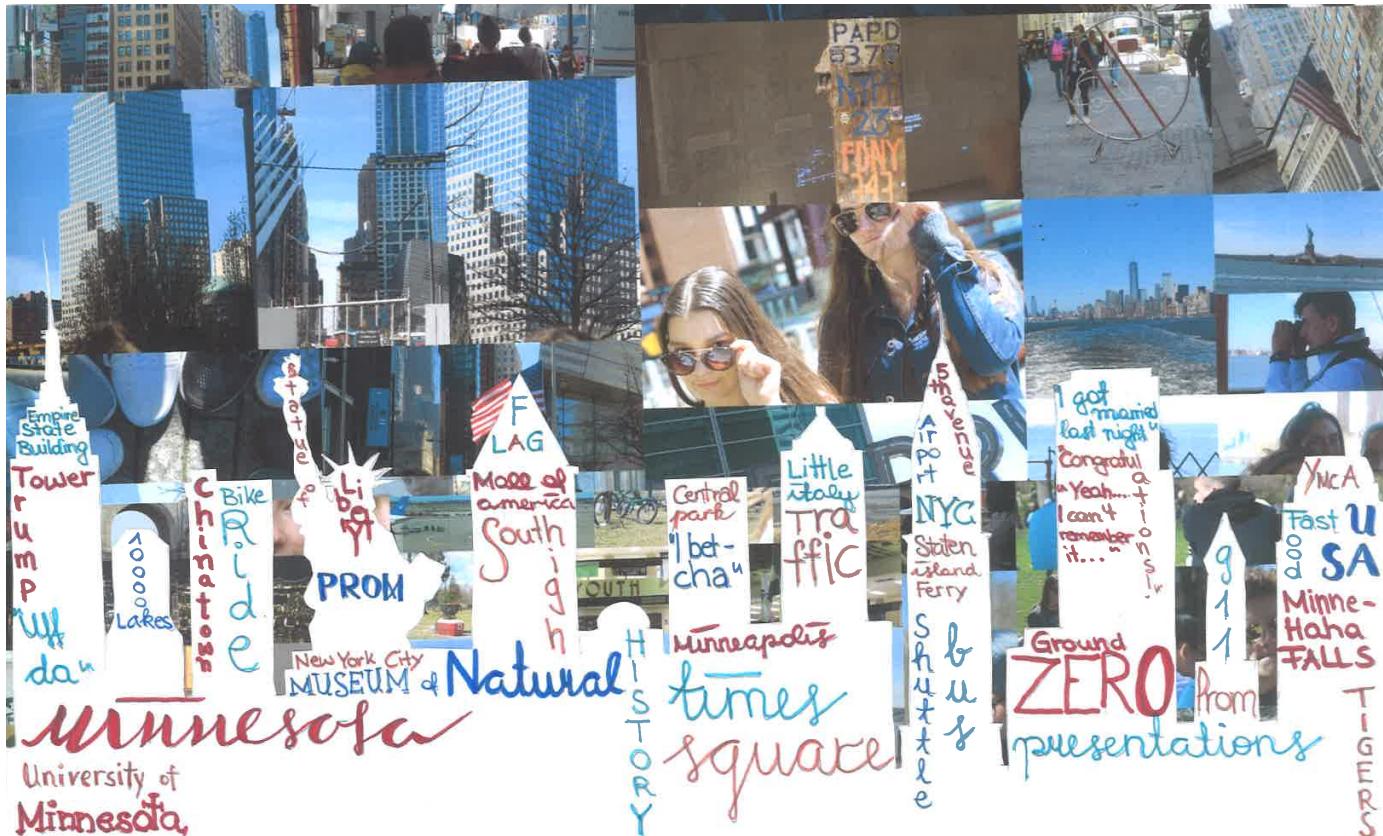
Kriegs- und Katastrophenfotografie –
Das Leid als Motiv im Fotojournalismus



6C Collages: Minneapolis and New York



Zoe Morris, 6C



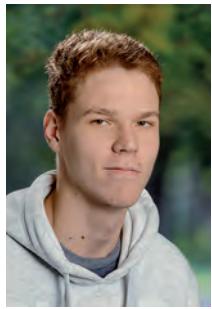
Carina Krenn, 6C

Year 7



106 Year 7





7A**Ingrid Guggenberger**

Marie-Antonia Bierbaumer, Alexander Friedmann, Katharina Fürst, Anna Heidinger, Nikolaus Moritz Hirschmugl, Graciela Höfele, Samuel Kaloud, Morris Kipcak, Dorothea Kozicz, Konstantin Krimberger, Lilly Meister, Anna-Christina Mognon, Lorenz Michael Neuwirth, Ursula Probst, Stefan Rauch, Emily Schweighofer, Anna Marlene Seidel, Johanna Spreitzhofer, Maren Taibinger, Alexander Tropper, Christine Unger, Efosa Usiewekafo

7B**Elisabeth Begander**

Marija Balaban, Klara Balic, Anna Barasandeh Nejad, Nicole Margarete Brandstätter, Emilie Brunner, Sophie Elen Charusa, Julia Demarchi Maciel, Lukas Konstantin Ertl, Rosa Gjurkowitsch, Marta Jančić, Alex Jokinen, Thomas Alexander Kainz, David Kräftner, Christoph Lietz, Verla Lymysalo, Lorenz Mayr, Nicole Oberth, Katharina Patterer, Luca Peisser, Lena Peschek, Lea Petrskovsky, Elisabeth Florentina Reinisch, Sara Reiß, Teresa Elisabeth Reisner, Salomé Tarla, Gabriel Vogt, Sarah Zurl

7I**Helmut Lambauer**

Marija Balaban, Klara Balic, Anna Barasandeh Nejad, Nicole Margarete Brandstätter, Emilie Brunner, Sophie Elen Charusa, Julia Demarchi Maciel, Lukas Konstantin Ertl, Rosa Gjurkowitsch, Marta Jančić, Alex Jokinen, Thomas Alexander Kainz, David Kräftner, Christoph Lietz, Verla Lymysalo, Lorenz Mayr, Nicole Oberth, Katharina Patterer, Luca Peisser, Lena Peschek, Lea Petrskovsky, Elisabeth Florentina Reinisch, Sara Reiß, Teresa Elisabeth Reisner, Salomé Tarla, Gabriel Vogt, Sarah Zurl



Mein Weg.

Und meine Bank geht ihn mit mir – überall auf der Welt. Denn die BankCard StudentID ist Bankomatkarte und Internationaler Studentenausweis in Einem. Jetzt gratis zum Studentenpackage der Steiermärkischen Sparkasse.
steiermaerkische.at

**Steiermärkische
SPARKASSE** 

Was zählt,
sind die Menschen.

7abi

memorable
m o m e n t s

A bite-sized look
at year 7



Rome

Spain

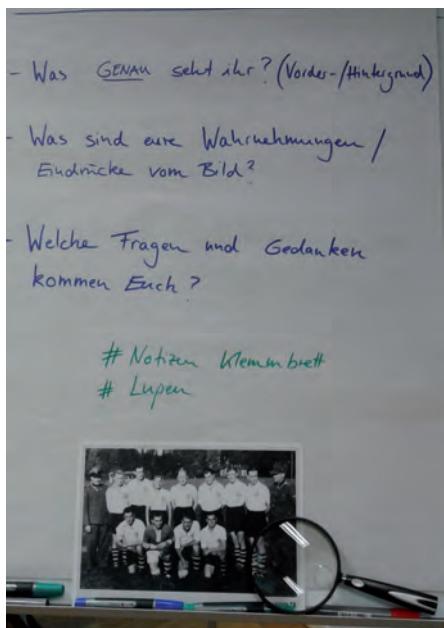
France

Tunisia

St.Petersburg

History in the Year 2018

Austria has declared 2018 as an official year of remembrance. It has been 170 years since the European revolutions of 1848, 100 years since the foundation of the First Austrian Republic, 80 years since the "Anschluss" to Hitler-Germany, 70 years since the Universal Declaration of Human Rights and 50 years since the "68er Bewegung" which swept through (parts of) Austria and Europe.



In this year of commemoration, students of the course "Nationalsozialismus und Holocaust" (Year 7 and 8) and History students of 7i visited the Hartheim Memorial (Euthanasia Center) and the Mauthausen Memorial (Concentration Camp) to gain a deeper insight into the NS-dictatorship and the Holocaust in Austria.

History department



Lorenz Ohersthaller
Männlichkeitsbilder in Lifestyle
Magazinen

Meinungsrede: Jammern

„I mag heut net in die Schule gehen! Außerdem is voll schirches Wetter und kochen mag i heut a nix.“ Hauptsache jammern. Ja, wir Menschen jammern einfach gern, dabei sollten wir doch einmal unsere Augen öffnen und einfach zufrieden sein.

Gerade ist man am Weg nach Hause von der Arbeit und man trifft einen Bekannten. Gleich am Anfang fällt die Frage, natürlich aus Höflichkeit: „Wie geht's?“. Und schon geht es los. Das Gejammere hört gar nicht mehr auf. Kaum macht man eine Pause, fängt auch noch der Gesprächspartner an und versucht sogar das eigene Gejammer zu übertreffen. Man beklagt sich über die Arbeit, über die Kinder und über das Wetter und im Nu verwandeln sich diese Gespräche zu einem kleinen Wettkampf, wer denn mehr Leid ertragen müsse. Aber ist euch schon einmal aufgefallen, dass wir immer über Dinge jammern, obwohl wir uns eigentlich glücklich schätzen sollten, dass wir sie haben?

Erstens: die Schule.

Wir Schüler müssen uns jeden Morgen überwinden, überhaupt aus dem Bett zu kommen und den Weg in die Schule zu schaffen. Das frühe Aufstehen und das viele Lernen machen die Schule natürlich besonders unsympathisch. Und sonst? Hat die Schule gar keine positiven Seiten? Doch! Sogar eine ganze Menge. Kinder in Österreich von 6 bis 18 Jahren erhalten (fast) gratis Bildung

und haben nach der Matura einige Möglichkeiten, ihre Zukunft zu gestalten. Wir werden in den verschiedensten Bereichen gut ausgebildet und haben sogar die Chance, verschiedene Sprachen zu erlernen. Außerdem ist das Recht auf Bildung in vielen Ländern noch immer nicht selbstverständlich. Auch dessen sollten wir uns bewusst sein. Aber, Hauptsache jammern.

Zweitens: die Arbeit.

Ja, wir sind so arm. Wir haben Jobs, bei welchen wir genug Geld verdienen, um uns und unsere Familien zu ernähren, und bei denen wir nicht unter gefährlichen Arbeitsbedingungen 14 Stunden am Tag schuften müssen. Aber, Hauptsache jammern.

Drittens: das Wetter.

Im Sommer ist es zu heiß, im Winter zu kalt. Im Frühling ist es zu wechselhaft, und im Herbst geht immer Wind. Aber durch das ständige Beklagen wird sich das Wetter auch nicht ändern und außerdem kann man es uns sowieso nie recht machen. Ist doch schön, dass man alle vier Jahreszeiten genießen kann! Schnee und Kälte, Regen und das Aufblühen der Natur, Sonne und Hitze und zu guter Letzt kalter Wind und laubbedeckte Straßen. Aber, Hauptsache jammern.

Viertens: die Zeit

Einerseits ist das Leben ja so kurz, andererseits sind die Tage, wenn wir in der Schule oder in der

Arbeit sitzen, viel zu lang. Anstatt unsere Zeit sinnvoll zu nutzen, jammern wir doch lieber regelmäßig, mindestens ein paar Minuten pro Tag. Letztendlich können wir unsere Zeit ungefähr 80 Jahre, je 365 Tage zu je 24 Stunden zu je 60 Minuten zu je 60 Sekunden genießen! Da bleibt uns wohl genug Zeit, um einmal nicht in Stress zu versinken. Aber, Hauptsache jammern.

Wahrscheinlich sind wir einfach ein bisschen zu verwöhnt und jammern deswegen über jede Kleinigkeit. Das Klagen, Beklagen und Wehklagen hat jedoch überhaupt keinen Sinn und macht uns immer unglücklicher. Besonders die kleinen Dinge im Leben sollten nicht zur Selbstverständlichkeit werden und sind von erheblicher Bedeutung. Also, macht doch mal die Augen auf und seid einfach zufrieden.

Dani Setina, 7B



Florentina Bachmann, 7B

Sally Oosterlee

Manipulation Based on Body Language



Meinungsrede: Ist es anders, ist es gut

Früher wurden sie gemobbt, ausgegrenzt und verspottet. Die, die „anders“ waren. Sei es, weil sie sich anders kleideten, anders sprachen, anders liebten oder einfach anders dachten. Sich ja nicht von den anderen zu unterscheiden, einfach im Hintergrund zu bleiben, das war das Motto.

Doch zum Glück sind diese Zeiten endlich vorbei, möchte man meinen. Endlich kann jeder sein, wie er will. Endlich ist das „Anderssein“ keine Garantie für Mobbing mehr. Egal, ob dick, dünn, groß, klein, schwarz, weiß oder gleich der ganze Regenbogen, jeder kann so anders sein, wie er oder sie will. Allerdings nur, solange es das „richtige“ anders ist.

Jahrelang hat man schon den Kleinsten beigebracht, dass es gut ist, anders zu sein. Ob im Kindergarten, in der Volks-, Mittel- oder Hauptschule, aus jeder Klasse schallten Akzeptanz und Toleranz. Und ja, das stimmt auch. Jeder darf anders sein. Aber über die Jahre ist aus diesem Darf, langsam ein Muss geworden. Man darf nicht mehr welt- offen sein, man MUSS es einfach sein. Man darf sich nicht mehr für die Umwelt interessieren, man MUSS es tun, Hauptsache Anti-Mainstream. Ist es anders, ist es gut. Minderheit über Mehrheit. Mittlerweile haben sich ganze Bezirke um diese Ideologie gebildet. Es sind Bezirke, wie New Yorks Williams Burgh, Wiens Ma-

riahilf oder der Grazer Lend. Im Volksmund auch oft „Hipster-Bezirke“ genannt, sind sie gefüllt mit Schallplattenläden, polnisch-peruanischen Restaurants und veganen Falafel Ständen. Alles unter dem Motto: Ist es anders, ist es gut. Den Kapitalismus als

Ja, sie ist wirklich schwer zu verstehen, diese Generation. Regt sich über die Umweltverschmutzung auf und importiert dennoch Smoothies aus Südamerika. Hasst Religion und die Kirche, feiert aber jedes Jahr Weihnachten. Ist vom Konsum angewidert und kauft trotzdem ein wie verrückt. Heißt Flüchtlinge willkommen, schließt aber anders Denkende aus. Legt so viel Wert auf ein gesundes Leben und raucht sich jeden Tag ein.

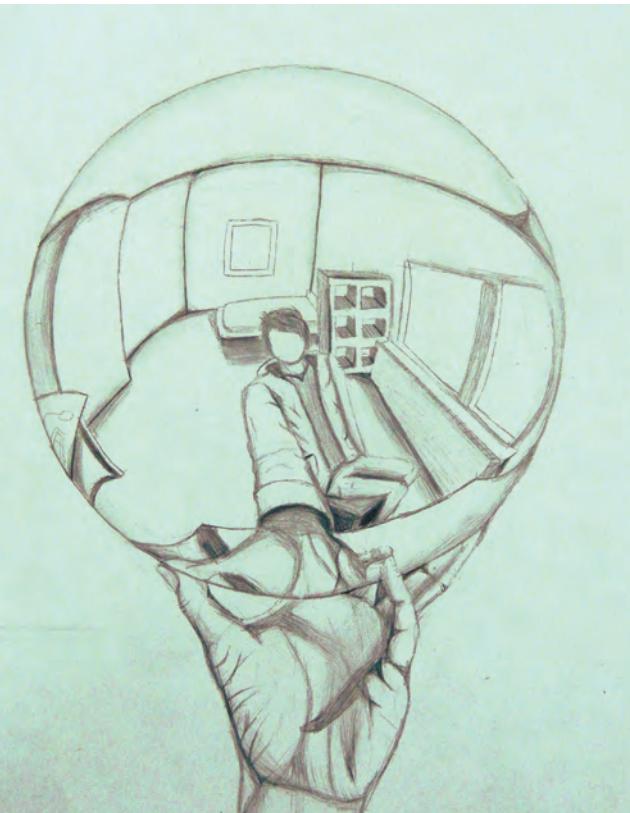
Ich will in dieser Rede gar niemanden angreifen. Ich will die Schuld nicht abwälzen und mit dem Finger auf irgendwelche Leute zeigen. Denn ich bin genauso ein Teil dieser „Alternativen-Generation“. Bin ein Teil dieses Zwangs zum Andersdenken. Hab mich selber oft erwischt, wie ich anderen ein schlechtes Gewissen eingeredet habe, weil sie nicht, wie ich, mit dem Rad in die Schule fahren.

Nicolas Wimmer, 7B

Erzfeind, strömen Hunderte in diese Läden und kaufen, bis ihre Bauchtaschen reißen. Aber natürlich nur solange, bis auch diese Läden zu bekannt oder gar „mainstream“ werden. Dann heißt es: Haltet eure Soja-Lattes fest und fahrt mit euren Rädern um euer Leben. So waren Ausdrücke, wie „YOLO“, „SWAG“ und „#LOL“ vor gar nicht allzu langer Zeit noch voll in, bevor auch sie der Mainstream-Tod ereilte.

Schon oft genug Fremde verurteilt, nur wegen der Farbe ihrer Partei. Habe oft genug etwas unterstützt, nur weil es die anderen auch getan haben. Habe oft genug getan, als wäre ich wer anderer, nur um anders genug für die anderen zu sein. Denn es ist nur menschlich, „anders“ sein zu wollen und leider ist es auch menschlich, andere dafür fertig zu machen.

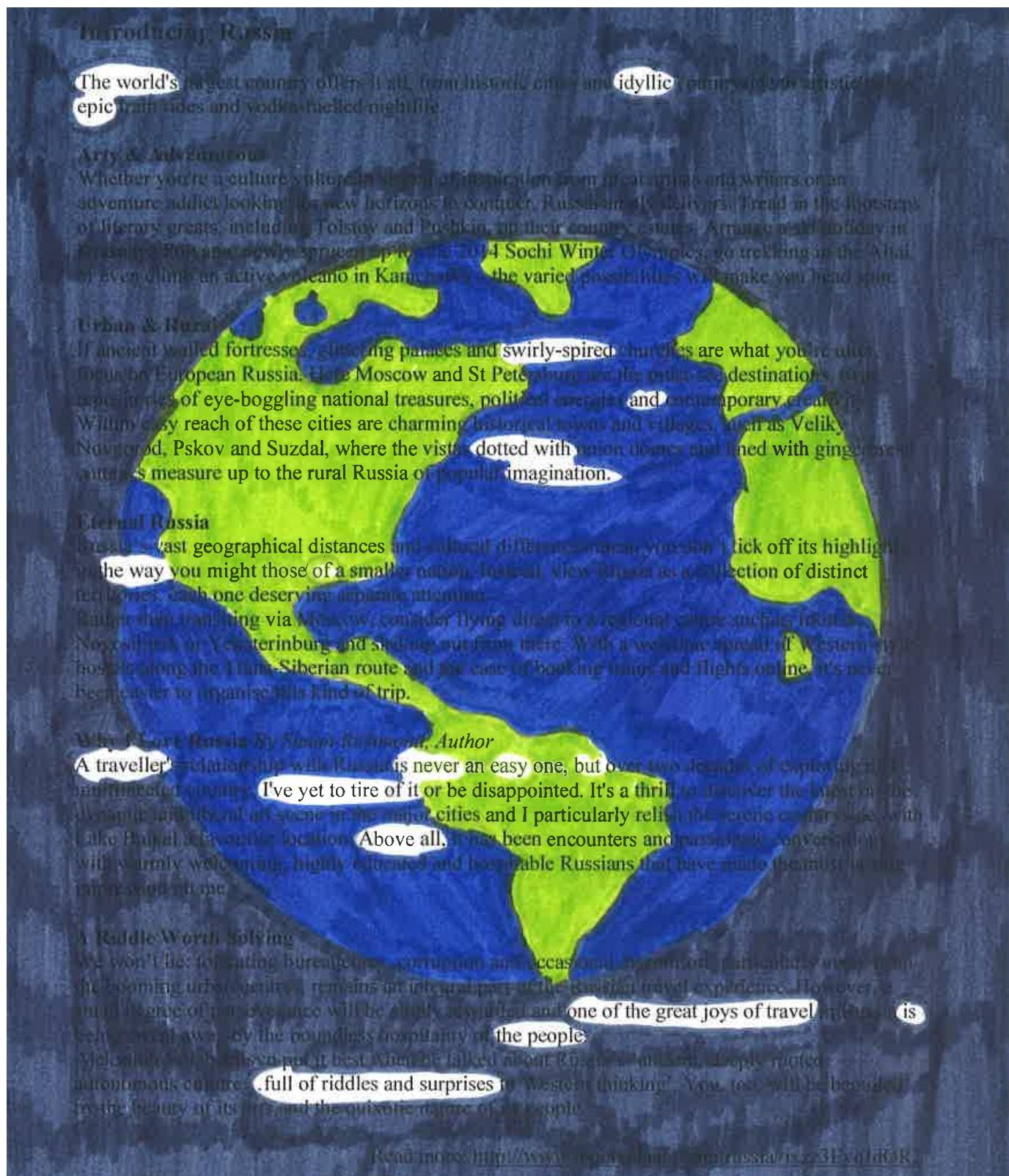
Moritz Dyczek, 7B



Maximilian Panholzer
Evolution of Electronic Dance
Music (EDM)



English Found Poetry



Isabella Müller, 7B

Jakob Pertl

Das Magnetfeld der Erde und die Abschirmung des Sonnenwindes

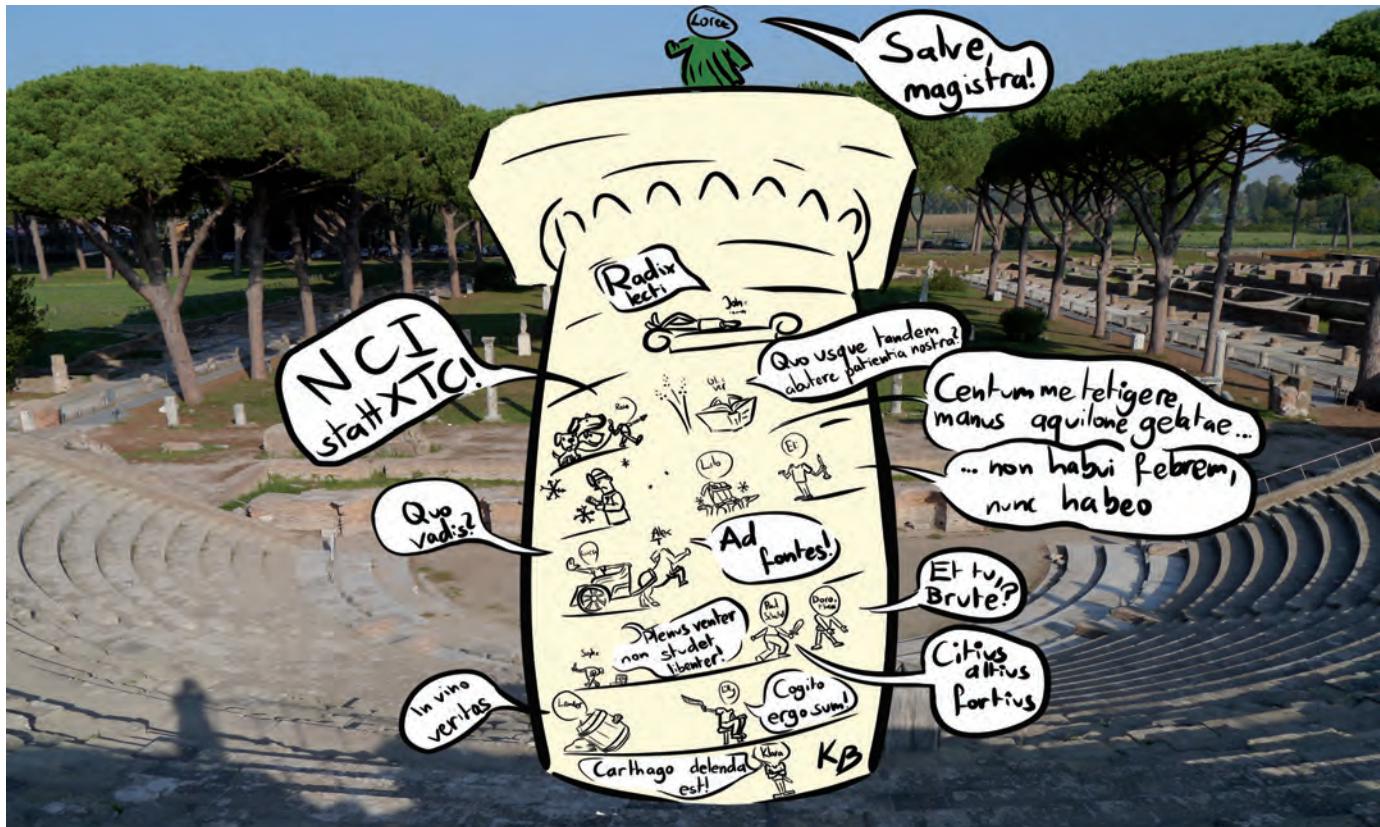
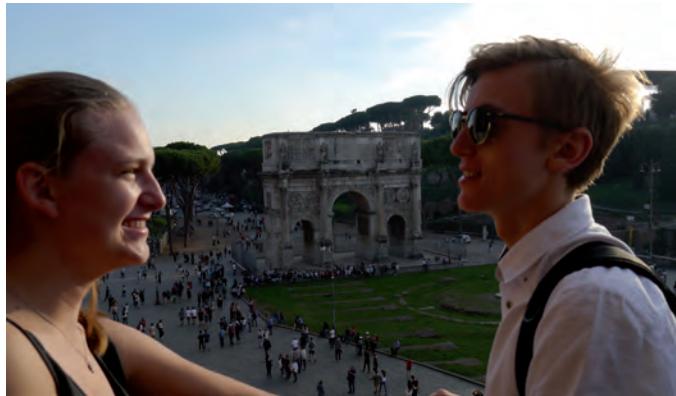


To ROMA with AMOR



All Latin students of Year 7 spent a week in Rome exploring ancient and Christian hotspots, which has left deep impressions – even on Trajan's Column, as you can see. Apart from Roman monuments (or their ruins), churches, and museums, we really enjoyed the tour to Ostia Antica and especially Ostia Mare. As we leapfrogged through 3000 years of history, we also familiarized ourselves with modern Roman culture, such as espressi, gelati, antipasti misti, pasta, picnics. ps. Ita fac, mi Lucili!

Ursula Schatz



Hannah Pichler
Nahtoderfahrungen –
Die Grauzone zwischen Leben und Tod

По обмену в Санкт-Петербург

В октябре 2017 года группа учеников нашего седьмого класса съездила в прекрасный город Санкт-Петербург. Наши ребята участвовали в школьном обмене с партнёрами из гимназии номер 397. Как и в прошлые годы, они жили в очень гостеприимных семьях и познакомились с русской культурой.



И хотя погода только иногда давала нам возможность наслаждаться золотой осенью, во время этого обмена было очень много приятных впечатлений, интересных экскурсий и ситуаций:

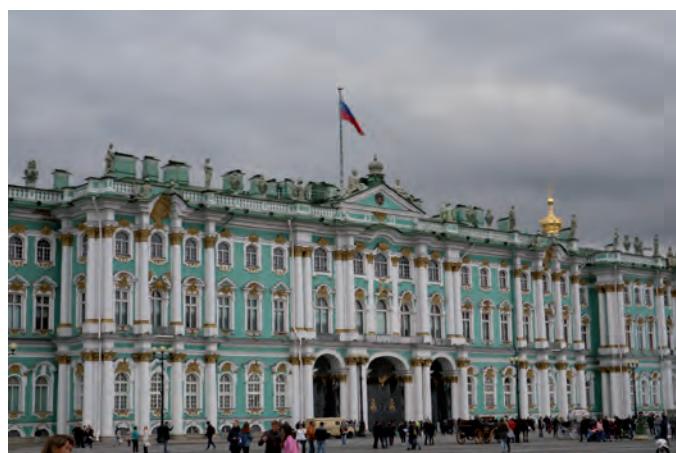
Мы посмотрели все главные достопримечательности Санкт-Петербурга. Например, мы увидели Петропавловскую крепость на маленьком острове реки Невы, главную улицу Санкт-Петербурга "Невский проспект", накотором находятся магазины, рестораны, кафе и театры. Конечно, мы также посетили Зимний дворец, в котором сейчас находится один из самых известных музеев мира "Эрмитаж".



В одном из крупных соборов города, в Исаакиевском соборе, мы поднялись по лестнице на крышу и получили сказочную панораму города. Парки и дворцы Петергофа и Царского Села впечаттили нас особенно.

Я очень благодарна за возможность принять участие в такой незабываемой поездке. Я познакомилась с прекрасными коллегами из России и увидала замечательный город!

Bettina Albrecher



Emilise Pötz
Water Pollution Caused by
Factory Farming



Arte – Karambolage – Le Costume

Karambolage est un concours vidéo lancé par l’Institut français en collaboration avec le Ministère de l’Education autrichien, à destination des élèves autrichiens apprenant le français. Prenant modèle sur l’émission culte d’Arte Karambolage, les élèves participants doivent réaliser un court-métrage dans lequel ils attirent l’attention sur les spécificités franco-autrichiennes de manière originale et humoristique.

Cette année, notre classe de IB French y a participé. Nous avons mis l’accent sur les différences entre la France et l’Autriche en réalisant un film sur le mot « costume ». En Autriche, le mot « costume » signifie un costume de carnaval, en opposition à la France, où un « costume » est aussi un vêtement habillé qui est normalement porté



par les hommes au travail.

La répartition des tâches et notre coordination sont parfois devenues un véritable défi, mais notre travail a payé car nous sommes tous fiers du produit final. Au cours du processus, nous avons tous appris sur la gestion du temps et le travail d’équipe,

et une chose est sûre : la vidéo restera un bon souvenir quand nous ne serons plus à l’école !

ET on est PRÉSELECTIONNÉS pour la finale à L’INSTITUT FRANÇAIS d’Autriche !

Elisabeth Reinisch et le groupe 7i de Mme Radl

L'échange Graz – Chalon-sur-Saône de la 7abi (français court)

Les élèves des 7abi (français court) ont passé une semaine en France dans le cadre de l'échange avec notre lycée partenaire, le lycée Nicéphore-Niepce à Chalon-sur-Saône, en Bourgogne. Après une magnifique journée à Paris où nous avons pu admirer les monuments les plus connus de la capitale, nous avons passé une semaine bien remplie à Chalon : week-end dans les familles, rallye dans la ville, cours avec les corres et une très belle excursion à Dijon, capitale de la Bourgogne, et dans les vignes de la côte chalonnaise. Sans oublier la découverte des spécialités gastronomiques de la région, comme les fameux escargots de Bourgogne ! Pour la



deuxième partie de l'échange, les élèves français sont venus à Graz en avril et ont passé une semaine à GIBS. Visite de Graz, excursion au Schöckl, week-end dans les fa-

milles et passage obligé chez Zötter : les élèves de la 7abi se sont aussi montrés d'excellents hôtes !

Joelle Donnerer-Miara

Vincent Samuel Pucher

Гулаг: Das Bild des Gulags heute



Le Prix de la Critique des Lycéens Autrichiens 2018



Comme depuis quelques années déjà, les élèves des 7ème (option Français long) ont participé cette année encore au Prix de la critique des lycéens autrichiens. Pour ce prix, organisé par l’Institut français d’Autriche, les élèves des 7abi ont lu et étudié en classe trois livres de l'auteure Charlotte Erlih, *Bacha Posh*, *20 pieds sous terre* et *Highline*. L'auteure est venue à GIBS, a lu quelques extraits de ses livres et a gentiment répondu aux questions des élèves. Chaque groupe devait ensuite, lors d'un jury de classe, élire leur livre préféré et choisir un/e représentant/e pour défendre



ce choix devant le jury fédéral.

Helena Bischof, élue représentante du groupe de 7ab, a défendu le livre choisi par son groupe, mais c'est finalement Bacha Posh qui a reçu le Prix de la critique des lycéens autrichiens 2018 lors de la cérémonie de remise du Prix à Graz, le 20 avril 2018 au Palais Attems.

Joelle Donnerer-Miara

On s'est rencontrés avec les autres membres du jury deux jours avant la cérémonie pour discuter sur les trois œuvres de Charlotte Erlih, et préparer la présentation des livres à la cérémonie. J'ai aimé faire la connaissance d'autres jeunes qui aiment le français et vivre de nouvelles expériences !

Helena Bischof, 7b



Ce que pensent les élèves :

Feed-back de Katharina, Klara, Salomé, Anna, Venla, Emilie, Lea, Sophie, Teresa, Marlène, David, Luca, Sara, Elisabeth, Rosa, Nicole

Le Prix est une idée géniale. J'ai bien aimé découvrir de nouveaux livres. C'est important de donner aux élèves la possibilité de participer à ce projet sur la littérature



francophone. C'est nécessaire de lire de bons livres dans la langue qu'on apprend et d'en approfondir le contenu.

J'aime l'idée du Prix, les élèves ont eu la possibilité de lire trois

beaux livres et de discuter en classe afin de sélectionner le meilleur roman. Une petite remarque : si on avait eu des auteurs différents, le concours aurait été plus intéressant.

Marion Radl-Käfer (résumé)

Paloma Puljić
Elements of the Gothic Genre in
the Works of Edgar Allan Poe



Notre voyage d'études en Tunisie – Pâques 2018

Voyager, c'est Vivre !

Maintenant, quand je pense à la Tunisie, je pense non seulement aux épices, à la mer et aux palmiers, mais aussi à notre voyage inoubliable. Ce que je retiens de ce voyage, c'est avant tout la gentillesse de la plupart des Tunisiens, notamment de notre conducteur de bus très patient, de même que la culture et l'architecture impressionnante. Je n'oublierai jamais nos petites aventures dans le souk, à Hammamet et à la plage. Le lever de soleil en Tunisie était vraiment merveilleux. Nous nous sommes levés très tôt pour le voir et pour prendre des photos. En outre, nous avons eu la chance



de faire la connaissance de l'éditeur KARIM BEN SMAIL, très connu au Maghreb, avec qui nous avons parlé de la politique actuelle et de l'histoire tunisienne. Par ailleurs, nous avons vu des ruines romaines à Carthage et nous avons fait une promenade à dos de chameau. À midi, nous avons toujours mangé dans des restaurants tunisiens et bien sûr la nourriture était délicieuse. À la fin de la semaine, il faisait chaud et nous avons nagé dans une mer d'un bleu immense. Je suis ravie d'avoir pu participer à ce voyage et j'espère être bientôt de retour en Tunisie.

Sara Reiß, 7i



Alexander Nikolaus Pur
Möglichkeiten des
Ethikunterrichts in Österreich



Intercambio con Andoain 2018 - Xirimiri en el País Vasco

Textos creativos inspirados por el Guggenheim



Este sueño

El lago está tranquilo, los animales se han dormido, simplemente se puede oír una lechuza. La luna brilla claramente en el cielo y tú estás solo aquí para disfrutar de esta calma.

Esta calma, este silencio te tranquiliza y te sientes como cuando eras niño. Das un paso al frente – te miras en el reflejo del lago. Una sonrisa, la luz de la luna favorece el color de tu pelo. Todo está en calma, pero de pronto aparece una luz con verde, naranja y azul. ¡Qué bárbaro! Nunca has visto esto y por eso has decidido nadar por la otra ribera. Inesperadamente el agua no está muy fría y te gusta mucho la sensación de la ingratidez total. Cuanto más te acercas a la luz, más te relajas. El verde significa la esperanza, el naranja la alegría y el azul la armonía – los colores se mezclan y crean un ambiente de ensueño.

La luz en la otra ribera se vuelve cada vez más luminosa. Abres los ojos porque el sol ha salido – qué bonito este sueño.

Emily Schweighofer, 7a

La sencillez

Poca gente la aprecia, la sencillez.

Poca gente la pretende.
¿Pero no es lo mejor, la sencillez?

Disfrutando una vida sencilla, estar contento sin motivo,

no pensando en nada,
sólo escuchando y
amando la vida,
eso no puede hacerlo
cualquiera.

Pero los que pueden,
ellos son los que viven.
Ellos son los que
disfrutan la vida,
también sin un céntimo
en el bolsillo.

¿No quieres ser así?
Atrévete.

Christine Unger, 7a

El amor: luz y oscuridad

“¿Cuándo volveremos a vernos?” te pregunto. “Tienes buen aspecto, me encanta la chaqueta amarilla”. Sonríes y puedo ver tus dientes. Quiero decirte que estoy enamorada de tu sonrisa, pero no digo nada porque tu silencio me preocupa.

“¿Por qué no dice nada?” Me miras fijamente y tus cejas se estrechan. Detrás de nosotros hay una pared de metal, cada rayo solar se refleja en esta pared, estamos iluminados por millones de rayos de sol. Hay mucha luz, pero en tu cara solo veo oscuridad. Me das un beso en la mejilla y puedo ver una lágrima. Quería preguntarte lo que significa eso, pero las palabras no me salen. Das la vuelta y sales sin una palabra más, y yo no me puedo mover. Así me quedo de piedra y siento la oscuridad mientras los rayos me ciegan los ojos...

Marlene Seidel, 7a

El hombre camina por el bosque

Mira un brillo en la distancia entre los árboles.

El brillo es maravilloso.

Se pregunta: ¿Qué es eso? ¿Es un tesoro? ¿Es oro?

Lleno de curiosidad se acerca al brillo.

El hombre se da cuenta que ni es un tesoro, ni oro.

Solamente es el sol que se refleja en el agua.

No todo lo que brilla tiene que ser oro.

Florentina Bachmann, 7b

Irma Rathofer

Brain Computer Interfaces for Prosthetic Use



El Aprendizaje

EL APRENDIZAJE



Con consejos de Jorge:

- una alimentación sana y sostenible
- buenos contactos sociales y familiares
- encontrar tu equilibrio interior
- ejercicios de meditar y para relajarse

CONTACTOS SOCIALES

Es muy importante tener una vida social para tener éxito en el colegio. Naturalmente cada uno necesita a la familia o a los amigos. Sin esos dos elementos no es posible estudiar efectivamente porque necesitamos distracción aparte del aprendizaje. Aquí hay algunas ideas:

- Vete al cine con amigos
- Haz deporte en equipo (p.ej. fútbol, baloncesto)
- Vete a ver tus abuelos
- Participa en un conjunto musical



ACTIVA TU MENTE

Antes de estudiar tenemos que activar nuestro cuerpo y nuestra mente. Nuestro cuerpo necesita que estar listo para estudiar. Aquí hay varias posibilidades muy buenas:

1. Ejercicios:

- Primero es necesario activar los dos hemisferios. Para hacer eso haz los siguientes ejercicios:
 - a) Toca tu rodilla izquierda con tu mano derecha y después al revés. Haz esto 10 veces.
 - b) Date golpecitos con la mano derecha en la cabeza mientras que con la izquierda realizas movimientos circulares en tu estómago.

2. Aire fresco:

- muy importante para la concentración
- ventila regularmente la habitación

3. Movimiento:

- Aprendizaje y movimiento tienen lugar en la misma parte del cerebro
- Hacer actividad física 10 minutos es de importancia



EQUILIBRIO INTERIOR

Sueño reparador

- Te dormirás temprano y sin distracción (móvil, televisión)
- Dormir fortalece la memoria y ayuda a entender asociaciones entre las piezas de información.
- Si la luz del sol te despierta es más fácil levantarse

Meditación

- Cierra los ojos en un sitio donde te sientes bien
- Concentrante en tu cuerpo y en tu respiración.

Confía en ti mismo

- Convéntete de que puedes hacerlo
- Escribe apuntes con frases motivadoras

Puedo hacerlo
Puedo hacerlo
Puedo hacerlo



ALIMENTACIÓN



La alimentación es un factor muy importante para mantener la concentración durante el aprendizaje. Consejos de Jorge:

- ¡Deja la comida con mucho azúcar!

Consumir demasiado azúcar impide mucho el aprendizaje.



- ¡No olvides beber agua!

Es importante beber al menos dos o tres litros por día. Evita bebidas con azúcar o las con gas.

- ¡Mantén tranquilidad cuando estás comiendo y has descansos!



CONTACTO :

Eggenberg, Graz:



GIBS (Graz International Bilingual School)

Georgigasse 85
8020 Graz

Year 8





**Lukas
Bachmaier**

Hookahistidin



**Julia
Dubovszky**



**Lorenz
Eberl**

No risk no fun



**Zoe
Flor**

Just don't ask me
how I hurt myself
again



**Elena
Freiberger**

Jag är inte vack-
rast i världen,
men jag är himla
sällsyn



**Karoline
Gürtl**

I don't want to
protect the envi-
ronment. I want
to create a world
where the envi-
ronment doesn't
need protection.



**Sarah
Jagoditsch**

Honestly, just
give me a pile
of books and a
bunch of cats and
I'll be happy



**Kathrin
Jahn**

Porque la vida no
es un guineo



**Laura
Jungwirth**

„Make something
up for me“



**Paul
Koo**

Plez nah teamz



**Marlene
Metzler**

Gestern wollte
ich ein Brötchen
anrufen. Es war
belegt



**Sally
Oosterlee**

Free the nips
#feminism



**Maximilian
Panholzer**

I never finish
anyth



**Jakob
Pertl**

Heartbroken
sand, new pasto-
ral boldly



**Emelise
Pötz**

Vegan: Because
peace starts with
how we treat the
most vulnerable



**Paloma
Puljic**

Is this word DER,
DIE or DAS?



**Alexander
Pur**

Änder für 50€
meinen Vorna-
men zu Apfelsaft



**Cornelia
Rom**

I didn't choose
the twin life...



**Florentine
Rom**

... the twin life
chose me



**Ketan
Singnurkar**

Ketan = Kesin/
Kecos



**Rosa
Trummer**

Heute die Welt
schon auf den
Kopf gestellt?



**Jiyeon
Yoo**

Everybody has
a talent but
all I have is a
migraine.



**Elena
Zeiner**

Pö-täre

8A

Lucy Bauer

Lukas Bachmaier, Julia Dubovszky, Lorenz Peter Eberl, **Zoe Flor, Elena Waltraud Freiberger, Karoline Veronika Gürtl, Sarah Jagoditsch, Kathrin Jahn, Laura Jungwirth, Paul Koo, Marlene Rebecca Metzler, Sally Oosterlee, Maximilian Panholzer, Jakob Pertl, Emilise Pötz, Paloma Puljic, Alexander Nikolaus Pur, Cornelia Rom, Florentine Rom, Ketan Singnurkar, Rosa Trummer, Jiyeon Yoo, Elena Zeiner**

**Reifeprüfung
mit ausgezeichnetem Erfolg
mit gutem Erfolg**





**Stefan
Culibrk**

ASKÖ for life



**Jakob
Deutscher**

On y va!



**Maximilian
Ebenberger**

Kann mir jemand
5€ borgen?



**Konrad
Eisenberger**

Modellierungs-
woche der Ma-
thematik 4 life



**Alexander
Fernadez**

5€? Ja, klar.



**Rebecca
Galante**

Che casino! Little
Italy



**Sarah
Gall**

Nächste Woche
Latein - Früh-
stück?



**Elias
Ginthör**

Mit Sudoku durch
die Schule



**Benedek
Hernady**

Death is like the
wind



**Paul
Herzog**

No caption
needed



**Lara
Kainrath**

Tschüss babaaa



**Lou
Kleinhapl**

Das Leben ist
keine Banane



**Johanna
Komposch**

„Jojo is the
best!“



**Julia
Kopsch**

We are all in this
together! - HSM



**Paul
Kozak**

Zuhause auf der
Farm in Monte
Vasoldo feat. The
African Chicken



**Anna
Kungl**

eye roll



**Jack
Morris**

Always by my side



**Lorenz
Ohersthaller**

Managed to escape



**Hannah
Pichler**

Ich habe eine allgemeine Frage



**Vincent
Pucher**

That's the trap of time. As long as you want anything in time, it's going to pass because time passes.



**Katharina
Schnedl**

¡Que lindo!



**Philipp
Stöckle**

That ball was on the line!



**Elisa
Wasserfaller**

Das Leben ist kein Ponyhof

8B **Florian Lassnig**

Stefan Culibrk, Jakob Deutscher, Maximilian Ebenberger, Konrad Eisenberger, Alexander Fernandez de Retana, Rebecca Galante, Sarah Gall, Elias Ginthör, Benedek Hernady, Paul Herzog, Lara Kainrath, Lou Kleinhapl, Johanna Komposch, Julia Kopsch, Paul Kozak, Anna Kungl, Jack Morris, Lorenz Ohersthaller, Hannah Pichler, Vincent Samuel Pucher, Katharina Schnedl, Philipp Stöckle, Elisa Wasserfaller

Reifeprüfung
mit ausgezeichnetem Erfolg
mit gutem Erfolg





**Flavia
Cavaliere**

Chemie or not to be



**Christian
Cerncic**

Es kann auch ein Rotlichtradar sein, du Idiot!



**Erik
Derk**

Wo bist du mein Sonnenlicht?



**Alessandra
Gandini**

Chaos is good “sometimes”



**Heather
Gowman**

Honesty may be the best policy, but it's important to remember that apparently, by elimination, dishonesty is the second best policy.



**Laura
Hanetseder**

Give peas a chance



**Laura
Haubenhofer**

Mach mal dein Ding, mit Herz und Blut



**Jakob
Hinkel**

Napoleon born 2 party



**Isabell
Hochmann**

School was like one of Rihanna's songs. Work, work, work and the rest of it, I couldn't understand.



**Andreas
Hopper**

Gehts eh, oder brauchst a Sackerl?



**Clara
Janisch**

Positiv?



**Florian
Jaunegg**

Youtube: Fluadlwirt



**Clara
Köpke**

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde



**Elena
Korp**

Samma mal ehrlich, das Leben ist herrlich



**Emma
Lang**

„How you doin'?"
– Joey Tribbiani



**Luise
Leitner**

Die Fantasie irrt
sich nie



**Michelle
Muhr**

I'll follow the
sun



**Irma
Rathofer**

Na sorry, Freitag
hab ich Dienst



**Anna
Scheucher**

Wart ich sage dir
gleich, ich geh
nur schnell aufs
Klo!



**Lukas
Schober**

Allah will, dass
es uns gut geht



**Sarah
Schreiber**

Be a pirate, have
a big ship and sail
the world



**Elisa
Weiß**

Running away
from responsibili-
ties since 1999

8B

Andrea Kettemann

Flavia Cavaliere, Christian Cerncic , Erik Derk, Alessandra Gandini, Heather Gowman, Laura Hanetseder, Laura Haubenthaler, Jakob Hinkel, Isabell Juliana Hochmann, Andreas John Hopper, Clara Janisch, Florian Jaunegg, Clara Köpke, Elena Korp, Emma Lang, Luise Leitner, Michelle Muhr, Irma Rathofer, Anna Maria Scheucher, Lukas Schober, Sarah Tabea Schreiber, Elisa Weiß

**Reifeprüfung
mit ausgezeichnetem Erfolg
mit gutem Erfolg**



8abc

memorable
m o m e n t s

A bite-sized look
at year 8



Hippies

Strasbourg

Tunisia

VWA Presentation

Sensing is life.

ams is a global leader in the design and manufacture of advanced sensor solutions. Leading manufacturers around the globe rely on ams' sensing know-how for advanced systems design.

For ams, "Sensing is Life". Our passion is creating sensor solutions that make devices and technology smarter, safer, easier-to-use and more environment-friendly.

ams' sensor solutions are at the heart of the products and technologies that define our world today – from smartphones and mobile devices to smart homes and

buildings, industrial automation, medical technology and connected vehicles.

Our products drive applications requiring small form factor, low power, highest sensitivity and multi-sensor integration. We offer sensors (including optical sensors), interfaces and related software for consumer, communications, industrial, medical and automotive markets.



Learn more!
www.ams.com/about





A Night To Remember

Around the world in 80 days... If Jules Verne thought that was difficult, then imagine how crazy he would think you are once you told him it could be done in one night! Well, the joke's on him, because you actually proved that it is possible. All you need is a little bit of imagination. The Congress, itself, was enough to set the initial mood for traveling back in time to the Victorian Age, and your Mitternachtseinlage was thoughtfully prepared to make us feel like we were on a boat sailing the seven seas. Maybe I'm a little biased when it comes to a good trip and a good book, but I can definitely vouch for everyone who was present that night, when I say that we were all left speechless by the show you put on. Perhaps I should be saving all these compliments for my own ball next year, but right now I feel like you deserve to listen (or read) to what I have to say. Your ball was amazing. There wasn't a single person that night who wasn't smiling or

having a good time. Your energy could be felt by everyone, the laughter and excitement was extremely contagious. You turned an ordinary night into a night worth remembering. And for that, you should be proud; proud of what you accomplished in those eight years and in that one evening. Trust me when I say this, it will be hard to top what you've done. So, kudos to you, 8abc! Maybe, if Jules Verne had known all of you, he would have written a different book. Or maybe he would have just accepted the fact that you can do anything your heart desires, as long as you do it with passion, persistence, and dedication. Always remember that!

Júlia Demarchi Maciel, 7I



Our graduates look back on eight years of GIBS

Exploring NYC's hot spots: Central Park, Ellis Island and unforgettable museums :)

Emilise Pötz, 8A

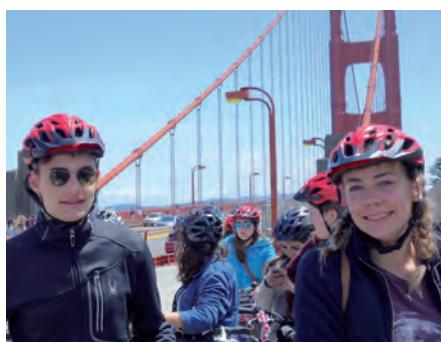
Definitely one of my most memorable moments from all the 8 years was last year's spring/summer. In arts we had a project where we built all these furniture pieces for outside out of recycled material. And then we had the idea to open up the erneuerBAR at the summer party, which was the best idea we've ever had. We then ended up selling homemade lemonade in our self-printed T-shirts and we even earned money for our Maturaball :) fuuun times

I also really enjoyed all the days we spent in our gym practicing for the Maturaball show. Especially this one day when we literally stayed there from 9 am to 7pm in the evening. In the last 2 periods we were just so hyped about life and everything that the whole group doing the Africa show just went crazy.

Laura Haubenhofer, 8C

A GIBS highlight of mine was when we had our VWA presentations. It just made me so proud to see everybody with their interesting, personal topics and incredible presentations and ideas. This is when I realized that we had all grown up and I'm now sure that we're somehow all going to make it in life, in our own ways.

Laura Hanetseder, 8C



One of my fondest GIBS memories is definitely our America trip to Lake Tahoe and San Francisco. I really enjoyed experiencing the American culture and meeting some lovely people. We saw some great sites and my mates and I had a fantastic time. That is why this is one of my favourite moments of my school career at GIBS.

Emma Lang, 8C

Looking back at the past 8 years I'd say that my personal highlight was the trip to America but what I really cherish are all those small moments throughout the years that we shared, spontaneous and very loud singing sessions or when someone would blurt out the most random thing in class making us all burst out into laughter. These kind of small things really made my school days enjoyable and memorable.

Isabell Hochmann, 8C

From having thrilling Völkerball matches with motivated classmates, to biking over the Golden Gate Bridge, the time at GIBS will be unforgettable and we are really happy to have been able to spend a lot of time at such an open-minded, happy and positive place!

**Alessandra Gandini,
Clara Köpke, 8C**

My GIBS highlights are probably all the amazing memories made on our many travels, which I will definitely never forget.

Anna Scheucher, 8C

Cornelia Rom

Das ENSO-Phänomen und seine Auswirkungen auf Chile in den vergangenen Jahrzehnten



Hoy toca ser feliz ☺

¡Hola chic@s!

Después de leer la entrada de blog de “chicadeprimida24”, me sentí un poco triste de pensar cómo una chica así puede sentirse extremadamente deprimida. En mi blog voy a contestarle y, al mismo tiempo, voy a intentar ayudarla con algunos consejos. Además, voy a escribir mi opinión sobre este tema.

Primero, tengo que decir que la comprendo mucho. A veces es muy difícil “vivir la vida” durante la época de exámenes. Cuando tenemos que estudiar mucho, nunca tenemos bastante tiempo para estar con la familia y con los amigos. Si hacemos algo divertido con los amigos, estamos pensando todo el tiempo en lo que tenemos que hacer y, por eso, vamos a sentirnos tristes. Lo que yo he hecho para encontrar la felicidad es pensar que todavía tenemos mucha suerte; tenemos buena salud, una familia, un bienestar económico y otras necesidades básicas satisfechas. Si yo me sintiera deprimida, haría cada día algo que me gustara para volver a ser feliz.

En mi opinión, la escuela no contribuye mucho a nuestro bienestar sentimental. Las asignaturas que

tenemos son muy importantes, pero al mismo tiempo, si no nos interesan, pueden ser muy aburridas y ponernos tristes. Para mí, lo que falta en mi cole es la asignatura de “felicidad”, una clase donde los alumnos aprendan a cómo sentirse felices en la vida.

Muchas veces la gente necesita hablar con alguien sobre los problemas personales, sobre las cosas positivas y negativas que han pasado y sobre los sentimientos. Por eso, es muy importante tener amigos, para compartir momentos divertidos y también los más difíciles. Para mí, un amigo verdadero debería ser sincero, abierto, estar disponible la mayoría del tiempo y también ser simpático. Si tienes una buena amistad, estoy segura de que nunca vas a estar triste, porque... quien tiene un amigo, tiene un tesoro ☺

Para concluir, me gustaría preguntaros qué hacéis vosotros para ser felices. ¿Tenéis otros consejos?

Saludos,

Alessandra

Alessandra Gandini, 8C



Florentine Rom

Tempelarchitektur in Angkor
Wat als Demonstration der
politischen Macht



Clean and Tidy

It is hard to describe in a relatable and accurate fashion what I felt like, watching the water being sucked down the drain. My fingers were rubbing vigorously at the blade, removing the last specks of crimson and causing the tiny vortex in the middle of the kitchen sink to take on a pinkish hue. Wiping the knife clean with a kitchen towel and sliding it back into the knife block, a large part of me was certainly consumed by relief, relief at being done with the ordeal, and relief at having the weight that had been bearing down on me throughout the last months finally lifted off my shoulders.

On the other hand, it was neither easy, nor anything near fun, especially for a civilised and ethical person like me. But what choice did I have? As a proud and respectable housewife one has to do what one has to do. And at least I had company while gutting and preparing the turkey, a task I detest but have dutifully completed without fault each and every single year throughout one decade of marriage.

I do regret having to empty the contents of her wine glass — exquisite Cabernet Sauvignon — in the sink, an awful waste, but I didn't want Nathaniel to ask any questions, and drinking it myself (in addition to the one I had already had) would have been too risky, as alcohol tends to compromise both my dexterity and astuteness as well as my distinctive rationality, traits I knew I would still need later.

Having returned the kitchen to its original spotless appearance, my hands washed and scrubbed with disinfectant, I should have been content, relaxed; everything was just as it was supposed to be, the marbled floor tiles shining with their usual dull glow, the white cabinets almost glistening in the bright light, the stove top impeccable, and the turkey roasting away happily in the oven, already close to being done. Still, for some reason, I could not stop my gaze being drawn back to the knife block, reminding me of Maria's voice echoing through the room. What's wrong? Rebecca, what are you doing with that knife? Wha-Poor thing, she had never seen anyone taking apart a turkey, apparently, so that certainly was a shock for her, especially since it was me, a dainty and endearing housewife, doing it. Only one more item on the list of things she did not expect to happen today, though who could blame her? Beautiful, yes, all right, I give her that, but not the brightest bulb in the box — though that does not stop every single human being (including my husband) in her vicinity being inexplicably and inexorably attracted to her.

Admittedly, talking to her had been rather pleasant, and the parts of her personality she had revealed had not been too disagreeable, either. However, I am old enough to be aware of the duplicity that, unfortunately, is an ever-present component of many people's behaviour (I am not speaking of myself here, but rather referring to the experiences I've had), and

her audacity indeed does not require any further comment. How outrageous of her not to see how inappropriate her behaviour was! And the obvious glee in her voice when she'd accepted Nathaniel's offer to spend Thanksgiving at our house. A family holiday — and celebrating with his secretary? Any self-respecting wife would think this nothing short of preposterous — and act accordingly. Luckily, I can imagine that her beauty will soon be done for, quite definitely. Although, there are people who believe that being embedded in moist, peaty soil is the perfect rejuvenating cure — quite the opposite of the effect it will most likely have on Maria now, what a shame ...

Just as I am about to lose myself in distressingly gruesome visions and fantasies about Maria's current whereabouts, I hear the sound of the front door, followed by Nathaniel's jaunty greeting from the hallway, "I'm ho-ome." Hastily, I loosen my tight bun and let my hair fall over my shoulders in shiny waves (I had it specially done at the hairdresser's just this morning), doing my best to fix a jovial and affectionate look on my face, before calling, "In here!" Nathaniel comes strolling into the kitchen and leans in for a kiss, but at that exact second, I remember that I need to check on the turkey, so I bend down and open the oven door, thus evading his touch. "Perfect timing," I smile up at him, and my lips and cheeks feel as if they are a plastic doll's, no, a china doll's, ready to shatter at any moment.



Anna Maria Scheucher
Der Ausschluss jüdischer Athleten und Athletinnen bei der Olympia 1936 mit Fokus auf Gretel Bergmann

Nathaniel doesn't notice I'm breakable goods — does he ever — observing, "I see you've already started on the wine without me," an accusation that is only half-joking.

"Well, I needed some for the sauce," I retort curtly, detecting a defensive tone in my own voice — I never use any alcohol in cooking, let alone a 400-dollar bottle of red wine.

"Where's Maria? Shouldn't she be here by now?" he asks and pours himself a glass, his mind obviously already having moved on to matters of greater significance.

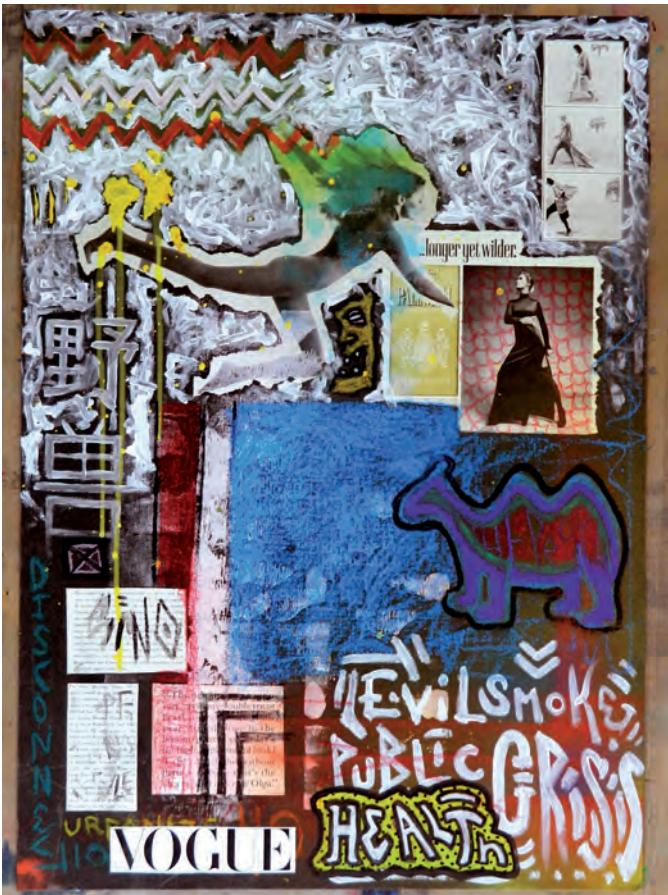
Where is she indeed? Wouldn't he like to know? Wouldn't everyone like to know? Swallowing down a sarcastic answer, I put on a surprised expression. "Oh honey, didn't she tell you? She called earlier today and said she had to cancel because she's coming down with some type of cold. Might even be flu."

His face falls, and I hate him, just a little, not enough to regret what I did to save us. "Weird. She seemed perfectly fine just yesterday."

"You know how sudden these things can be," I reply calmly. The sentiment isn't real, but he doesn't know, he will never know. Carefully, I lift the casserole dish out of the oven and motion for him

to follow me into the living room, where I have already set the table earlier. "From what she told me, it's really bad. She's even finding it hard to breathe, apparently."

Suddenly, I have to suppress a hysterical giggle at the memo-



Paul Herzog, 8B

ry of Maria struggling for air, making for the kitchen window in a desperate attempt to fill her lungs with fresh oxygen, but falling down, slumping to her knees, toppling over, a cacophony of hacked coughs, choking sounds, gasping breaths, all the while blood oozing from her lips, her slender hands pressed to her sides, red liquid welling up between the fingers, reminding me of Cabernet

Sauvignon, but a consistency so different ...

Memories? Or is it just my brain, tantalising me with gory images of what I sometimes, like any jealous woman, would like to do, of what I could have done — or of what I did? Did I do it? Oh god, what did I do?

"Huh." The disappointment in Nathaniel's expression, this scarcely disguised longing verging on devastation brings me back to the present, igniting the hatred once again, a hot flame burning in my chest, rendering me near mad, incapable of control. It's not me acting any more, it's this thing inside me coming out, surging forward, consuming everything.

"I'll do the carving," I snap abruptly, snatching from his grip the knife he has already picked up, haunted by another vision, that of the handle smeared with red, covered in my fingerprints.

Nathaniel looks at me, then at the sharp blade, then his eyes come back to me. I wonder, does he understand, can he understand, could he possibly? I want him to, but maybe I don't, this is not at all how I planned this evening to go, why would I have tidied it all up if I had known that this would happen? I want to tell him I'm sorry, but maybe I'm not. It seems there will be some more cleaning up to

Katharina Schnedl

Histamine Intolerance – Origin, Symptoms and Lifestyle



Hermann Hesse's novel, Siddhartha put on stage



8ABCc and 7I were treated to a very special performance by professional dancers and musicians from India. We saw a lavish adaption of Hermann Hesse's novel, Siddhartha. Detailed gestures and intricate body movements presented in tune told the coming-of-age story about a young man who turns his back on the material comforts of his high-caste life to search for true meaning.

Ulrike Saringer-Maier

All that Jazz



Jim Rotondi (trumpet) and Renato Chicco (piano) with their student Milos Colovic from the Kunst Universität Graz gave a concert/presentation to year 8 students about the fundamentals and origin of jazz. Some year 8 students attended a live concert featuring Rotondi playing a Ray Charles program at TUBES, a new music venue in Graz.

Yvette-Louise Canizares



Lukas Schober
Effects of The Arab Spring on Israel

Silver Medal at the 44th Chemistry Olympics!



On April 26 in Mürzzuschlag Flavia Cavaliere (8c) and Cornelia Rom (8a) participated in the 44th Chemistry Olympics and brought back a silver medal!

The silver medal went to Flavia, who placed 8th out of 80 participants in the classification. Cornelia was placed high up on the chart as well. We had a ton of fun and took great pride in representing GIBS as a competitive school in chemistry. After taking part in the Chemistry Olympics course at school for 4 years, the results of our 4th Olympics rounded off our school career in the best way.

Of course, we would never have gotten the same results without our continuous interest in the subject and without Mr. Klar, who had the enthusiasm to stay longer in school on Fridays and who was always there for us!

Flavia Cavaliere, 8C und Cornelia Rom, 8A



Pineapple Trophy 2018

The annual 8ABC volleyball tournament took place on April 17th. 4 mixed teams from 8ABC competed in the Pineapple Trophy and had a great time playing volleyball.

Find the winners on the pictures!

Karolin Türk and Isabella Seiner



Sarah Tabea Schreiber
Das Phänomen der
Zweisprachigkeit



St. Lambrecht and Rome

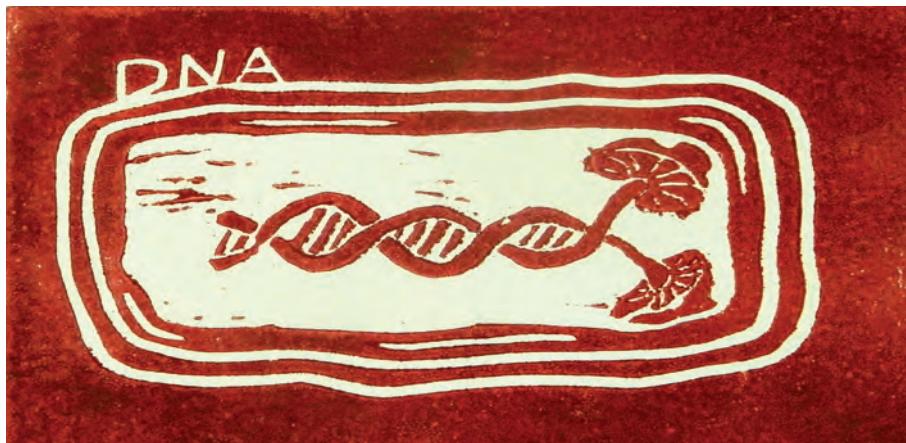
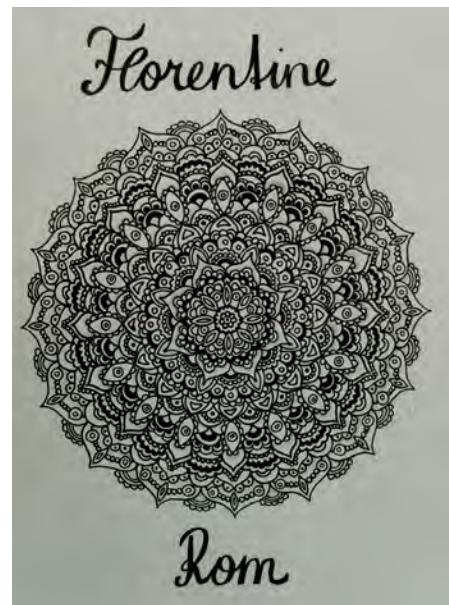


In their last year in school we offered the following trips for year 8 students:

A short retreat in October at the Benedictine monastery of St. Lambrecht gave us an insight perspective of monastic life. We took part in the liturgy of the hours, had the chance to talk to the abbot, attended mass, took a torch-light walk and used three workshops to reflect on faith, family and ourselves. This year we even tested our manual skills in the ancient Christian tradition of icon painting. Ora et labora et lege in the beautiful surroundings of St. Lambrecht – could be worse ;-)

Rome – the eternal city is always worth a trip. This year we spent the long weekend around Pentecost in Rome and discovered its Christian and Antique foundations. Once again, we had the great privilege to have Mr. Liebich with us and enjoyed his historical and cultural expertise. Churches, squares, architecture, vestiges, amazing food and coffee and great conversations about culture, God and the highlights of the past 8 years. What a great way to say goodbye to this year's year 8 students!

Markus Trofaier



Lorenz Eberl, 8A

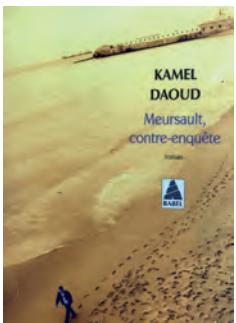
Florentina Rom, 8A

Ketan Singnurkar
The Efficiency of Hybrid Cars



Soirée avec Kamel Daoud

lecture d'extraits de Meursault, contre-enquête dans la Literaturhaus



Le 7 mars 2018, nous nous sommes rendus à la lecture de KAMEL DAOUD, écrivain algérien de marque, venu faire la promotion de son livre à Graz. Dans son ouvrage, l'auteur cherche à mettre en avant une zone d'ombre du livre de L'Étranger de CAMUS, en replaçant dans son contexte un meurtre qui n'aura pas été jugé comme tel, et en général la vie de toute une population « d'indigènes », dont l'existence

avait été mise au second plan dans l'œuvre de Camus.

Une soirée interactive remplie d'échanges qui nous aura, une fois de plus, rappelé que l'Histoire n'est jamais à prendre

comme telle et qu'un esprit critique est fondamental si on ne veut pas se contenter de vivre une vie de mouton.

Guillaume Basti-Lombion



Karambolage: Rendez-vous, Rendez-vous... à Strasbourg

à la rentrée de l'année scolaire – c'est bien comme cadeau!



Notre contribution pour le concours de la chaîne ARTE en Autriche pour l'émission culte « KARAMBOLAGE » a obtenu le 1er prix du jury de Vienne : 4 jours à Strasbourg. Ce dernier était composé de la rédactrice en chef de la chaîne ARTE à Paris, Jeanette Konrad, des conseillères au ministère de l'éducation, Ingrid Tanzmeister et Elisabeth Burda-Buchner, de Nikolaus Jantsch, professeur à l'université des arts

appliqués de Vienne, et de Magalie Censier, attachée de coopération éducative à l'Institut Français d'Autriche.

Avec son titre « Rendez-vous », la vidéo interculturelle traitant de la différence de sens du mot en allemand et en français a permis à notre classe de français de rapporter pour la deuxième fois ce prix prestigieux à l'école GIBS (la 1ère fois avait eu lieu en 2015 avec « après-ski »).

Vous trouverez le lien vers la vidéo en bas. Amusez-vous bien!

8bc de Mme Radl



Philipp Stöckle

Leben mit AIDS



EUROLINGUA/Switch 2018 - Faire briller le français!

Excellent résultats pour GIBS!

Le 1/6 mars, nos élèves de la 8abc de GIBS ont participé avec beaucoup d'engagement au concours de langues étrangères « EUROLINGUA » et « Switch »

Dans la catégorie «AHS Langform, 6 ans de français» Elisa Wasserfaller (8b), Médaille d'Or Sarah Jagoditch (8c) Médaille d'Argent et Sara Schreiber (8c) Médaille de Bronze ont su persuader le jury dans les catégories - Compréhension de texte, Compréhension orale et Expression orale.

Félicitations aux candidats qui font preuve d'un excellent niveau et de beaucoup d'engagement et de courage pour consacrer leur temps libre à la préparation de ce concours.

Dans le concours «Switch» Heather Gowman (8c) a remporté la Médaille d'Argent en Anglais/Français

Dans le concours « Switch – Trilingue » Anglais-Italien-Français Sara Schreiber (8c) a remporté la Médaille d' Or , Flavia Cavaliere la Médaille de Bronze.



Cornelia Rom était convaincante en Anglais - Espagnol – Français (Médaille de Bronze)

Le lycée et vos professeurs sont très fiers de vous.

Toutes nos félicitations !

**Joelle Donnerer- Miara, Marion Radl-Käfer,
Rosemarie Thurner-Puschnik**

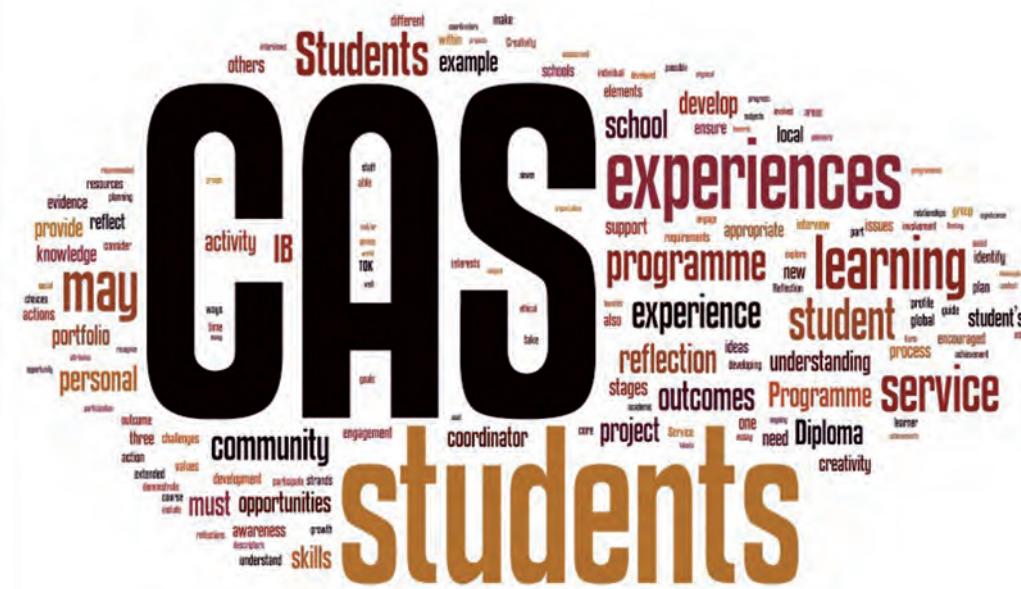


For Emma - Year 8, 2018

Across the Classes



CAS: Creativity, Activity, Service



Creativity, activity, service (CAS) is one of the three essential elements that every student must complete as part of the Diploma Programme (DP).

Studied throughout the Diploma Programme, CAS involves students in a range of activities alongside their academic studies.

The three strands of CAS, which are often interwoven with particular activities, are characterized as follows:

- **Creativity** – as arts and others experiences that involve creative thinking.
- **Activity** – physical exertion contributing to a healthy lifestyle, complementing academic work elsewhere in de DP.
- **Service** – an unpaid and voluntary exchange that has a learning benefit for the student. In order to demonstrate these concepts, students are required to undertake a CAS Project. The project challenges students to:
 - ✓ show initiative
 - ✓ demonstrate perseverance
 - ✓ develop skills such as collaboration, problem solving and decision making.

CAS enables students to enhance their personal and interpersonal development by learning through experience.

A good CAS programme should be both challenging and enjoyable – a personal journey of self-discovery.

Each student has a different starting point, and therefore different goals and needs, but for many their CAS activities include experiences that are profound and life-changing.

Brigitte Greimel-Wasner
CAS coordinator @ GIBS



Rosa Trummer

Spuren der Befreiung und Besetzung
von Birkfeld und Umgebung am Ende
des Zweiten Weltkrieges

CAS: Kangaroo Prep Course

For our CAS project we decided to offer a kangaroo competition prep course for first and second graders. We started planning in December 2017 and the course took place from January to March. Since the timetables of the students were so different, we offered separate courses for the two different grades which also allowed us to adapt our teaching style to the different levels. During this course, we practiced math skills by doing past kangaroo competition papers, letting students try to solve examples by themselves as well as letting them present their solutions. If they had questions, we helped them or did the examples on the board. We were very happy to have had so many enthusiastic and talented students participate. We really enjoyed this experience and learned a lot from it!

Elisabeth Reinisch and Teresa Reisner, 7I



Elisa Wasserfaller

Billiger Preis teuer erkauft –
Arbeitsbedingungen in der
Textilindustrie in Bangladesch



Let the three wise men have some fun too!



Every year the same old choice: soccer or cinema on the last day before Christmas break. We decided it was high time to offer an alternative to all those interested in neither option, high time for a Christmas-themed volleyball tournament!

Holy kings, Christmas elves and flower power girls scoring points and holiday music playing in the background. One could feel the Christmas spirit in the air as our students competed to win not only the tournament, but also the vote for the best costume. 8 teams, 20 games, a certain feeling of ambition. After all, prizes included 4 boxes of gingerbread and 3 cups.

The project turned out to be a success, with all the fun and exciting games, there is to hope that it becomes GIBS' new Christmas-time tradition.

Thank you all for coming! We had a great time organizing and coordinating the tournament and are very much looking forward to participating ourselves next year.

**Marlene Seidel, Venla Lymysalo,
Emilie Brunner, 7I**



Elisa Weiß

Zwangsterilisierung im Dritten
Reich in Österreich und
Deutschland

Jugend -Literatur-Werkstatt

Wegen CAS besuchte ich endlich die Literaturwerkstatt des Grazer Literaturhauses. Dafür habe ich über das vergangene Schuljahr sämtliche Texte geschrieben und vorgelesen. Der Jüngste darunter ist dieser Fantasy-Tagebucheintrag, den ich für die letzte Werkstatt des Semesters verfasst habe.“

„Meine Reisen haben mich bisher durch verschiedenste Völker an die abgelegensten Ränder (der) unserer Kultur / der Welt geführt, und doch scheint überall eine universelle Wahrheit zu gelten: die Ausdrücke, die ein Volk benutzt, um den Tod zu beschreiben, gehören, zu den schönsten, die es kennt.

Als die Dorfälteste eines Dorfes im Eisgebirge begraben wurde, schritten die Bewohner einzeln zu ihrem Stein, drückten zwei Finger auf ihre Lippen und anschließend auf den Stein, und flüsterten „sie hat die letzte Faser in den Teppich gewoben“.

Als ein Bub aus dem Meer gefischt wurde und die Nomaden Grabschminke über seine blauen Lippen strichen, wurde mir gesagt, das Wasser habe seinen Lebensstrich (verschwommen) verwaschen, bevor es zu einem Bild heranwachsen konnte.

Als die Sasantenkrieger einen brennenden Pfeil aus der Brust ihres Kameraden schnitten, und er am Schlachtfeld seinen letzten Atem(zug) ausstieß, trug sein Geliebter ihn aus dem Leichenfeld, und als dessen Tränen anfingen, sich mit dem Blut und Schweiß auf seinem Gesicht zu vermischen, schrie er, er soll auf den Funken in fröhlichere Fernen geflogen werden.

Dort stand ich, Audienz des KriegEs, Schriftführer für (den) das Chaos, und war vom Pathos der Menschheit gerührt. Es scheiden täglich Menschen von der Welt, und doch fehlt es ihnen an der nötigen Brutalität, (nur noch) zu sagen, jemand sei verreckt, abgekratzt, schlitzt und einfach

tot.“

Klara Balic, 7I

Aktion Herz



Jiyeon Yoo

**Rehabilitation Robotics:
The Exoskeleton in Post-Stroke
Rehabilitation**



The GIBS Junior Choir

The Junior Choir had a fruitful and successful year! We started off in September with our first concert at the European Day of Languages in the Graz Museum, where we sang songs from the previous years' production of 'Matilda' featuring strings and several soloists. Selected choir members plus guests performed songs in their 'mother tongue' representing 12 different European languages. The Christmas Party followed with 'Winter Lullaby' and 'Shake up Christmas', both featuring strings and the later the 'GIBS band'. In the spring we performed in the 'GIBS Takes You Up' concert and we finished off the year performing at the GIBS year 8 Graduation ceremony, in the Aula of the Karl Franz Universität in Graz. We hope to see everyone back (plus more!) next year for another exciting season of great music and fun!

Yvette-Louise Canizares



1a: Noelia Gutchie, Amelie Lerch, Andreas Ofenheimer. 1b: Isabelle Baliao, Noah Cimerlajt, Gloria Fanti, Elodie Gissy, Johanna Haßler, Marlene Katter, Maria Marchl, Felix Reissner Sofia Vaquera Salmutter.
 1c: Anna Brun, Rita Fauster, Thomas Götz. 2a: Jannik Brandt, Emma Egger, Elizabeth Hughes, Edi Kofrc, Sophia Maiberg, Lea Meßner, Mirijam Moser, Christian Sauerwald, Ailish Schreiner, Valerie Senger, Kai Steinbrenner. 2b: Attila Banyai, Joseph Rabl, David Vogt. 2c: Lana Balic, Sophie Dickson, Ephraim Felber, Felix Huber, Moritz Klar, Zoe Maletz, Mona Primschitz, Jakob Schwingenschlögl, Miriam Ungerböck, Anton Wilhelmsen. 3a: Michele Allenza, Harshini Gudiminchi, Sebestyen Kovacs, Viktoria Krauser, Leo Kroneis, Simone Pferzinger, Maja Rossian. 3b: Paula Berger, Katharina Katter, Leonie Moser, Elena Schaffer. 3c: Giuliano Brunn, Amelie Fauster, Leni Kalcher, Lea Leikauf, Emily Meixner, Nina Petrkovsky. 4a: Christian Steinberger, Jan Steinbrenner. 4b: Ilvy Hlebic, Leo Schweighofer, Lätizia Stuhlbacher. 4c: Lorenz Gröbacher, Mara Wonisch.

The GIBS Senior Choir



Elena Zeiner

Das Leben und Überleben der Musikerinnen und Musiker in Konzentrationslagern im Zweiten Weltkrieg



GIBS takes you up!



Trump – One Year in Office

On January 19, a panel discussion about Trump's first year as the President of the United States of America took place at GIBS. The event was organised by the Austro-American Society for Styria (ÖAG, www.oag.at). After looking back at the first year of Trump's presidency by selecting two events that stood out to them

(e.g. the use of social media, cabinet appointments, relationship with the truth), the panellists answered the students' questions, which ranged from US election campaigns to foreign policy issues.

Thank you very much to the panellists and the students for such an interesting discussion and to

the ÖAG for the organisation of the event.

Panel: Kevin Blatz, Maureen Devine, Nina Gettler, Veada Stoff, Miles White

Moderator: Stefan Rabitsch

Organisation: Michael Fuchs, Bernhard Kettemann, Stefan Rabitsch

Andrea Kettemann



EUROLINGUA /SWITCH 2018

Hervorragende Leistungen für die GIBS

Am 1. und 6. März fanden die jährlichen EUROLINGUA und SWITCH Sprachenbewerbe, organisiert vom Landesjugendreferat Steiermark am WIFI Graz und im Europäischen Fremdsprachenzentrum mit über 600 TeilnehmerInnen aus AHS und BHS, statt.

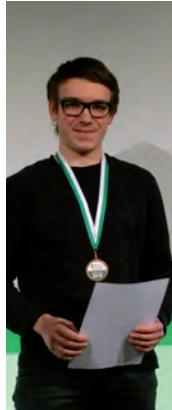
Unsere Schüler und Schülerinnen bereiteten sich im Rahmen eines Begabtenförderungskurs von Oktober bis Februar wöchentlich in ihrer freien Unterrichtszeit auf den Wettbewerb vor und erzielten hervorragende Erfolge.

Wir gratulieren zu diesem großartigen Erfolgen, bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben und sind sehr stolz auf euch!

Kursleitung 2018: Mag. Gerhard Fröhlich, Mag. Rosemarie Thurner-Puschnik, Mag. Ursula Schatz, Mag. Theresa Zuschnegg

Koordination GIBS: Mag. Marion Radl-Käfer

EUROLINGUA / SPRACHMANIA 2018



	Name	Klasse	Medaille
FRANZÖSISCH 6 jährig	WASSERFALLER Elisa JAGODITSCH Sarah	8c 8a	GOLD SILBER
FRANZÖSISCH 4jährig	SCHREIBER Sara	8c	GOLD
LATEIN 4 jährig	KUNGL Anna KROBOTH Oliver	8a 7abi	BRONZE BRONZE
SPANISCH 4 jährig	WALCHER Isabel VOSEN Christoph CAVALIERE Flavia	6c 6c 8c	GOLD/Landessieg SILBER BRONZE



SWITCH – Ein Rekord von 15 MEDAILLEN

KOMBINATIONEN	Name	Klasse	Medaille
E/F	GOWMAN Heather	8c	SILBER
E/SP	BISCHOF Helena	7b	SILBER
E/R	NEJAD Anna	7I	SILBER
E/R	OBERTH Nicole	7I	BRONZE
E/F/R	REISS Sara	7I	GOLD
E/F/R	TARLA Salomé	7I	BRONZE
E/F/K	BALIC Klara	7I	GOLD
E/F/K	MEKIC Sarah	6c	SILBER
E/I/ F	SCHREIBER Sara	8c	GOLD
E/I/ F	CAVALIERE Flavia	8c	BRONZE
E/S/F	ROM Cornelia	8a	SILBER
E/I/ S	GANDINI Alessandra	8c	GOLD
E/I/ S	GALANTE Rebecca	8c	SILBER
E/R/K	BALABAN Marija	7I	SILBER
E/R/K	JANCIC Martha	7I	BRONZE



PROJET DE RENCONTRE INTERCULTURELLE 2017 / 2018

UNESCO



« VIVRE ENSEMBLE – PENSER LA PAIX »

LYCEE IDÉAL - TUNISIE – GIBS - GRAZ

Notre lycée a souhaité la BIENVENUE aux correspondants de nos élèves de la 8ac qui ont déjà participé au FESTIVAL de THÉATRE à Nabeul en octobre.

NOUS VOUS ADORONS!



VOYAGER, c'est vivre!

C'était notre première participation à un échange culturel. L'échange culturel nous appris à être plus ouverts aux autres cultures et à être plus responsables. Il faut accepter l'autre et pas seulement le tolérer. Cette expérience était vraiment précieuse, une expérience riche de nouvelles connaissances : l'histoire autrichienne, la culture européenne, etc.

Rabier, Eya, Julia

C'était mon rêve de participer à cet échange, et c'était vraiment la meilleure chose que je n'ai jamais faite ! Une fois le train arrivé à la gare de Graz, la surprise nous attendait : nos très chers correspondants nous ont très chaleureusement accueillis avec des posters sur lesquels étaient écrit : « Bienvenue, Nous vous adorons ». Nous avons eu un programme très riche, nous avons appris quelques termes en allemand avec une professeure très sympathique du lycée. Nous avons aussi visité des monuments magnifiques de Graz comme le Schloss Eggenberg, la Hofbäckerei où on a acheté de délicieux gâteaux traditionnels, la « Landhaus » l'Opéra de Graz et de Vienne. C'était une énorme chance pour nous d'être là pendant la période de Noël car les marchés de Noël qui entourent la ville sont vraiment super.

Aziz



Aujourd'hui, je suis triste de quitter une famille sympathique mais j'espère que nous allons rester en contact. Nous sommes allés à la Zeughaus qui était extraordinaire et on était à l'Opéra et au Cirque Noël. Ma sœur d'accueil autrichienne a une magnifique famille qui m'a très bien accueillie.

Azza

Der Tunesienaustausch war mit Abstand der wärmste, ehrlichste Austausch meines Lebens und so bereichernd wie kein anderer. Die Herzlichkeit der Tunesier kennen und ihre kulturellen Werte schätzen zu lernen, in ihre Lebenswelt einzutauchen, war mit Sicherheit eine einzigartige Möglichkeit.

Wir haben durch diesen Austausch gelernt, dass man die Werte anderer Kulturen nicht nur tolerieren muss, sondern auch wirklich akzeptieren kann, wenn man die Gelegenheit bekommt, in eine fremde Welt einzutauchen. Für Weltoffenheit und Aufgeschlossenheit ist dieser Austausch eine Goldgrube an Ressourcen. Das Ziel unseres Projekts war es, ein Zeichen für den Frieden zu setzen und ich denke, dass wir unser Motiv nicht nur thematisiert haben, sondern auch aktiv etwas zur Umsetzung des harmonischen Zusammenlebens beigetragen haben. Besonders als Jugendlicher muss man herausfinden, wer man ist und durch Erfahrungen wie diese, lernt man nicht nur wertvolles über das Fremde, sondern auch sehr viel über sich selbst.

Julia



Ce fut un plaisir de vous rencontrer et de découvrir cette magnifique ville de Graz. C'était phénoménal d'assister aux plus beaux moments de Noël qui est une fête sacrée remplie d'amour. Il faisait un peu froid, mais je m'y suis vite habituée. Grâce à une professeure de GIBS, on a appris à écouter et apprécier l'histoire de cette ville fantastique.

Emna

Je suis tombé amoureux de cette ville. J'aimerais tout d'abord vous remercier pour cette expérience qui fut incroyable, cet échange culturel me rendu plus mûr et plus responsable. Votre séjour en Tunisie m'a fait découvrir mon propre pays. À Graz, c'était super, le Cirque Noël, l'Opéra : on a beaucoup ri, on a eu un peu froid et on a ri quand même.

Samir

La visite de la Tunisie nous a montré que les Tunisiens sont des personnes ouvertes, tolérantes et aimables. Et la visite de l'Autriche, et surtout celle

de la Synagogue, nous a montré que nous, les êtres humains, ont plus en commun que nos différends. Pour conclure, il y aura toujours de la place dans les coeurs des Tunisiens pour l'Autriche et les Autrichiens, et réciproquement. Merci infiniment!

« Rester, c'est exister ; mais voyager, c'est vivre » Gustave Nadaud.

Khalil, Karo

UNESCO PROJET 2019: „COURAGE CIVIQUE“
(Civilcourage) en préparation.

Un grand merci à tous les parents, aux professeurs et à l'ambassade d'Autriche à Tunis, M. Dr. Herbert Krauss, pour leur soutien et leur confiance.

Responsable du projet: *Mme Marion Radl-Käfer, département du Français.*

Cinéfête 2018 – das Festival des französischsprachigen Films

Enthousiasmer les jeunes pour le cinéma francophone, tel est le défi de Cinéfête, le festival du cinéma français qui existe depuis une dizaine d'années en Autriche en partenariat avec l'Institut français d'Autriche.

140 élèves des classes de la 4e à la terminale de GIBS ont pu participer cette année encore à cet événement. Tous les ans, un grand choix de films est proposé aux élèves et à toutes les personnes aimant la langue française et la culture francophone.

La sélection de cette année comprenait 5 films, dont *Un sac de billes*, un récit autobiographique de Josef Joffo qui raconte l'histoire de la famille Joffo, une famille juive dans la France occupée entre 1940 et 1944. Un autre film, *Le ciel attendra*, réalisé par Marie-Castille Mention-Schaar sur le thème de la radicalisation et de la manipulation en général, un film d'une grande actualité, a particulièrement touché nos élèves.

Un travail préparatoire des thèmes en classe et de vives discussions sur les films ont accompagné cette sortie culturelle. Une expérience enrichissante pour tous les participants, élèves et professeurs !

Merci au ELTERNVEREIN de GIBS de continuer à soutenir cette belle idée.

Vielen Dank an den Elternverein der GIBS für die großzügige Unterstützung.



Comment regagner la confiance de leur fille ? Comment dénouer les nœuds créés par la radicalisation et rebâtir des liens ? A mon avis le film s'adresse non seulement aux adolescents mais aussi à leurs parents. *Le Ciel attendra* montre la nécessité de poser la question de la prévention de la radicalisation. Car, il faut bien le comprendre, cela peut arriver à tout le monde. J'ai beaucoup apprécié ce film. L'histoire est captivante, réaliste et les acteurs sont vraiment excellents.

Teresa Reiser, 7I



Katharina Patterer, 7I

Basketball School Cup 2017/18

GIBS Boys finish third in Styria

GIBS team: Ferdinand Offenbeck c., Gabriel Grassmugg, Alan Saracevic, Pablo Ramirez, Maximus Stemberger, Tobias König, Julian Venier, Deniz Topcu, Benjamin Ebersbach, Matthias Weißenberger.



GIBS Girls win Styrian Championships and finish in 4th place at the Austrian finals

GIBS team: Derler Marie, Rittner Hanna c., Jungwirth Sophie, Kastner Marlene, Solhdju Tabea, Solhdju Maria, Winter Nina, Albu Sarah, Halaj Anna, Cooke Kiera.

Michael Krenn



Basketball Styrian Upper School Championships 2017/18



Streetball



Laufcup der Grazer Schulen



DAF: Deutsch als Fremdsprache

Beziehungskisten Sprache und Grammatik

Vor langer, langer Zeit gab es die deutsche Sprache. Die deutsche Sprache war eine sehr schöne Sprache, die viele Leute verwendeten. Man konnte sich sehr schön äußern und ausdrücken und die Umgebung und die Lage beschreiben. Es gab zwar lange Wörter, aber sie machten die Sprache interessanter.

Alle liebten die deutsche Sprache, bis sie ihren Partner, Grammatik, kennenlernte. Dieser wurde weder geliebt noch verstanden.

Grammatik und Sprache waren ein perfektes Paar: Sie stellten sich gegenseitig alles zur Verfügung, zum Beispiel Wörter und Satzzeichen.

Insgeheim liebten Grammatik und Sprache einander. Trotz aller Widerstände. Sie wollten sich verloben, es gelang aber nicht, weil die zwei besten Freunde von Grammatik es verboten: Dativ und Akkusativ. Die zwei Fälle waren sehr egoistisch, weil sie Grammatik nur für sich alleine haben wollten.

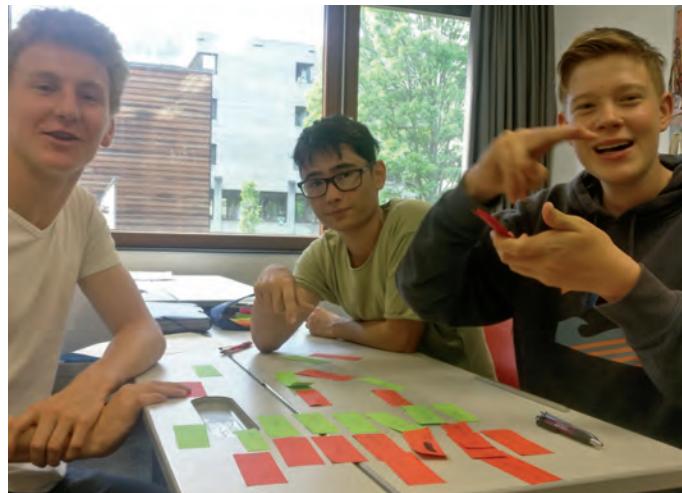
Sie vertraten den Standpunkt, dass Grammatik und Sprache nicht zueinander passen würden und einander nicht heiraten sollten.

Die Grammatik war ihren Freunden gegenüber aber nicht loyal und lebt auch heute noch zusammen mit Sprache in einer Wohnung, die als „Buch“ bezeichnet wird.

Alma Rosenmann (GIBS, 3B),
Alexander Mitrofan (BG Klusemannstraße),
Dominik Pozsar (BORG Monsberger)

Der Computer und die Tastatur

Der Computer und die Tastatur kannten sich seit Ewigkeiten. Ihre ersten Erinnerungen waren aneinander. Sie teilten alles, was sie im Leben bisher erlebt hatten: Die ersten wirren Anweisungen, die ersten brutalen Nutzer. Sie waren unzertrennlich, dementsprechend war der nächste logische Schritt, ihre Beziehung durch eine Hochzeit zu stärken. Sie liebten einander mehr als alles andere in der Welt. Doch das geplante fröhliche Fest entsprach überhaupt nicht ihren Vorstellungen. Aufgrund eines Datenstaus fing es nicht nur drei Stunden zu spät an, sondern die Zeremonie wurde auch gestört. Als der Priester fragte, ob jeder mit der Vereinigung des Brautpaars einverstanden sei, meldete sich ein



kleiner Virus. Er programmierte seine Liebe für den Computer und nahm Besitz von ihm. Diesem durchfuhr ein Schauer, doch als kein Schaden festgestellt werden konnte, lief die Zeremonie normal weiter. Erst ein paar Tage später, kamen die Folgen des Virus zum Vorschein. Der Computer führte seine Befehle langsamer und langsamer aus. Er stockte manchmal ohne Grund. Die Tastatur machte sich wahnsinnige Sorgen. Was konnte sie nur tun, um ihm zu helfen? Dann, eines Morgens, als der Computer eingeschaltet wurde, gab es einen lauten Knall und sein Leben war erloschen. Die Tastatur war am Boden zerstört. Ihr Mann war tot, abgestürzt, und nichts könnte das je wieder gutmachen.

Hannah Möwes (GIBS, 6B),
Seda Kadieva (NMS Schulschwestern)

Alles ist relativ: Freunde und Relativsätze

Ich möchte eine Garnele kennenlernen,
die sehr süß und schön ist,
die die leckerste Garnele der Welt ist,
die einen sehr großen Körper hat, um mich zu umarmen,
deren Freunde Unterwasser-Dinosaurier sind,
deren Augen wundervoll sind,
mit der ich gerne essen und lachen kann,
mit der ich auf die Fidschi-Inseln fahren kann und eine wunderschöne Zeit habe,
für die ich Phytoplankton sammeln will,
und die mir immer eine gute Freundin ist, wenn ich sie brauche.

Deniz Topcu, 3B



Ich möchte einen Popstar kennenlernen,
der ein blaues und ein grünes Auge hat,
der zwei lange Beine hat, um im Rhythmus zu
tanzen,
dessen T-Shirt neongelb ist, um ihn gut zu
entdecken,
dessen Lächeln groß und breit ist,
mit dem ich singen kann,
für den ich Lieder schreiben kann,
und der jeden Tag ein tolles Konzert für mich gibt.

Ava Fleischmann und Nanna Nyman, 1A



Ich möchte eine Hexe kennenlernen,
die eine große, grüne Warze hat,
die böse Augen hat,
deren Haare zerzaust und wild in der Gegend
herumfliegen,
deren Zauberstab ein zerbrechlicher,
verschnörkelter Zweig ist,
und die alles, das ihr über den Weg läuft, in einen
stinkenden Frosch verwandelt.

Hannah Möwes, 6B

Neuroscience Elective - Meeting with Experts



Eckhard Beubler



Hans Eder



Christoph Mayer

Neuroscience Students had the opportunity to meet and learn from pediatric neurosurgeon Dr Hans Eder, pharmacology expert Dr Eckhard Beubler, and ophthalmologist Dr Christoph Mayer.

The Biology Department thanks these and other members of the medical community who take the time to inspire GIBS students and to share their work experiences.

**Roland Stierschneider, Manfred Singer,
Nini Heugle**

Lieber Dr. Eder !

Wir wollten uns nur noch einmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken dass Sie uns so viel Information mitgeben konnten. Damit meinen wir nicht nur die Fakten, sondern auch Ihre Erfahrung, die Sie uns vermittelt haben. Besonders Ihre Beschichten über den Wasserkopf haben wir alle sehr interessant gefunden und noch dazu haben Sie es für uns Schüler einfach und verständlich erklärt. Jeder von uns hat immensen Respekt und Achtung vor Ihnen und Ihrer Arbeit und wir wünschen Ihnen viel Glück bei ihren zukünftigen Patienten!

Mit freundlichen Grüßen
die Naturwissenschaftsgruppe der GIBS



European Day Of Languages 2017 - From Me 2 U

Every year around September 26 we celebrate the European Day of Languages. At GIBS we have an interactive project for this special day. During the first two periods Year 8 students prepare and organize short English lessons of 15 minutes each for Year 1 students, 15 work stations in all. Not only do they plan and teach the lessons, they also take over the entire organization and time-keeping and emcee the opening and closing ceremonies. After the two periods of preparation Year 8 students pick up Year 1 students from their classrooms and the fun begins.

This year Flavia, Konrad and Jiyeon were in charge of the program. The opening ceremony started off by Elli clapping cool rhythms while encouraging 150

students to join in. Everybody loved it. After that the students split up into their groups and there was an hour of fun language lessons. Some danced, some sang, some played, some drew but everyone was speaking English, Croatian, French or other languages. To finish off everybody gathered to sing The Pony song. Year 8 students enjoyed jumping and dancing around just as much as Year 1 students. The whole project went very smoothly thanks to Year 8's creativity and brilliant organization and Year 1's enthusiastic participation. Thanks once again to all involved – From Me 2 U was a great success.

**Elisabeth Bauer, Laurel Scofield,
Amy Haveron, Daniela Knapp,
Erica Huber, Brigitte Greimel**



In our workshop GIBS students invited primary school kids to participate in actionsongs . „Move an freeze“, Bear hunts, „The Jellyfish song“ and „Go bananas“ and many more rhythms and fun songs.

Many school classes came and sang with Elli Bauer, Cornelia Rom, Zoe Flor, Karoline Gürtl, Elena Korp, Sarah Schreiber and Alessandra Gandini from year 8 .

Elisa Wasserfaller, Flavia Cavaliere and Jakob Hinkel presented proudly their videoclip „Rendez-Vous“, the winner of the ARTE- Karambolage competition and talked about their fantastic experience in Strasbourg.

Vi ses! Bis bald! See you! Nos vemos! Naeme! Nähdaän! A bientot! Feicfidh me thu! Ci vediamo! Iki! Narak!

Brigitte Greimel-Wasner

ams

www.ams.com

Sensing is life.

ams is a global leader in the design and manufacture of advanced sensor solutions. Leading manufacturers around the globe rely on ams' sensing know-how for advanced systems design.

For ams, "Sensing is Life". Our passion is creating sensor solutions that make devices and technology smarter, safer, easier-to-use and more environment-friendly.

ams' sensor solutions are at the heart of the products and technologies that define our world today – from smartphones and mobile devices to smart homes and

buildings, industrial automation, medical technology and connected vehicles.

Our products drive applications requiring small form factor, low power, highest sensitivity and multi-sensor integration. We offer sensors (including optical sensors), interfaces and related software for consumer, communications, industrial, medical and automotive markets.



Learn more!
www.ams.com/about





SCHULLIN

www.schullin.at

GREENERY Chrysopras-Armband, 18 Karat Gelbgold, € 490,-
Bestellungen unter www.schullin.at, 0316 813 000 oder office@schullin.at
Graz • Klagenfurt • Velden • Zürs